Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 331. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 197.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2.50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. – Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletondeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Sonntag-Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils d. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr.
Schriftleitung: i. V. **O. E. Neumann** in Halle a. S.

Sonntag, 17. Juli 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.
Druck und Verlag von **Otto Thiele** in Halle a. S.

Buren und Deutsche.

Die Nachricht von dem am 14. Juli zu Clarens im Kanton Waadt erfolgten Tode Ohm Krügers führt noch einmal die ganze Tragik seines Schicksals vor uns herauf, das zugleich das Schicksal seines Volkes war. Seine Jugend fiel in die Zeit, da sein zähes, freiheitstolzes Volk von Steppe zu Steppe die Kaffern vor sich herdrängte und drängen mußte, weil es aus jedem neugewonnenen Lande immer wieder durch dasselbe England verdrängt wurde, das seinerseits gänzlich unfähig war, die Kaffern in Schach zu halten. Zwischen Trecken, Jagdzügen und Kaffernkriegen teilte sich das Leben des leidenschaftlichen und doch so schweigsamen Mannes, der schon als Vierzehnjähriger seinen ersten Löwen schoß und frühzeitig als Kriegsheld sich Ruhm gewann. Die überseeische Entwickelung Europas prägte in Afrika den Gegensatz zwischen der modernen industriellen Politik und der weltabgeschiedenen Hirtenart der Buren immer mehr und immer deutlicher zum tragischen Gegensatz heraus und die Freiheitskämpfe der Buren werden, so lange es eine Geschichte gibt, die furchtbarste Verurteilung des englischen Industrialismus bilden. Die Diamanten von Kimberley und das Gold des Randgebirges waren der letzte Grund für jene Räuberpolitik, die zum Untergange und zum Verbluten eines der stolzesten Völker geführt hat, dessen einziger Fehler darin bestand, daß es diese ganze aus Habsucht, Verlogenheit, Heuchelei und Sittenlosigkeit gemischte Weltauffassung seiner Gegner ablehnte und nichts forderte als seine Bärenhäuterfreiheit.

Niemand hat im Burenvolke diese Tragik tiefer erkannt und erfaßt als der nun dahingeschiedene große Führer seines Volkes. Mit einer bewundernswerten Klugheit suchte er durch Anpassen an die Forderungen des Augenblickes für sein Volk die Lebensmöglichkeiten zu retten. Er war es, der durch den Bau der Delagoabahn den Anschluß an das Meer erstrebte, um seinen Staatswagen zu einem lebensfähigen Gebilde zu machen. Bezeichnenderweise lernten wir in Deutschland ihn kennen, als er nach siegreich durchgeführtem Befreiungskampfe zu Bismarck kam, um in Europa Rückendeckung gegen Englands etwaige neue Pläne auf Vergewaltigung der Freistaaten zu finden. Das war die Zeit der Hoffnungen für sein und für unser Land. Was ist inzwischen aus der deutschen Kolonialpolitik geworden, was aus Transvaal und Oranje? Wie anders hätte das Geschick Südafrikas sich gestalten können, wenn in Deutschland rechtzeitig der Mahnruf der alten Kenner Afrikas befolgt wäre, einen festen Anschluß an die Burenrepubliken zu suchen und unsere eigenen Kolonien mit Buren zu bevölkern. Nicht nur würde es dann in Südafrika keinen Aufstand mehr gegeben haben, sondern die befiedelte deutsche Kolonie würde schon durch ihr moralisches Gewicht die Entwickelung der Rhodes'schen Pläne vereitelt haben. Freilich fehlte es dazu dem deutschen Volke im allgemeinen wie dem burischen Stamme im besonderen an dem richtigen Gemeinsamkeitsgefühl. Erst der Krieg und die furchtbare Not, die nun über das Burenvolk gekommen ist, haben in diesem das Verständnis für seine deutschnationalen Aufgaben geweckt.

Der alte Krüger ist beinahe 80 Jahre alt geworden. Alle harte Arbeit, alle Enttäuschungen, alle Tränen haben seiner zähen, knorrigen Bauernnatur nichts anhaben können. Sein Geburtsort ist nicht recht festzustellen. Als zwölfjähriger Junge ging er 1837 mit dem großen Burentreck nach Natal, und als auch hier die Engländer hinter den Buren her waren, nach dem Oranje- und Vaalgebiet. Mit 16 Jahren war er bereits Assistent eines Veld-Cornetts und bald nachher selbst Cornett. Sein ganzes Leben nun diente er seinem neuen Vaterlande in bürgerlichen und militärischen Aemtern. Zur Zeit der englischen Annexion war er Vizepräsident der Republik und hielt sich 1880 im ersten Kriege mit England tapfer auf dem Posten. Bald darauf war Krüger in Berlin, wo er vom alten Kaiser und Bismarck empfangen wurde. Das Vertrauen, das sein Land zu diesem beinahe plump aussehenden, schweigsamen Manne hatte, zeigte sich vornehmlich darin, daß er viermal hintereinander zum Präsidenten der Transvaal-Republik gewählt wurde: 1883, 1888, 1895 und 1898. Er hatte kulturelles Leben in sein Land gebracht, hatte die ersten Eisenbahnen gebaut und die Goldfelder am Witwatersrand durch geeignete Gesetze für den Staatsschatz nutzbar gemacht. Da kam der Krieg mit England, der all diese Arbeit zerbrach und den Alten aus dem eigenen Hause in die Fremde trieb.

Wohl selten ist ein Mann in seinem ganzen äußeren und inneren Habitus ein so echter Repräsentant seines Volkes gewesen als der alte Krüger. In äußerer Erscheinung und Charakter jeder Zoll ein Bur. Gesund, kräftig, derb, ungelenk; ehrlich, fromm, störrisch, bauernschlau. In ihm konzentriert sich bis zum kleinsten Detail das Wesen seines Stammes. Und da nun noch dazu kommt, daß in ihm sich auch das Schicksal seines Volkes vom ersten Aufblühen bis zum fast ironisch tragischen Niedergang dramatisch geschlossen verkörperte, so wird er trotz Pretorius und den altberühmten Vortreckern seiner Jugendzeit wohl auch für die Buren die am meisten das Volksgefühl und die Volksgeschichte konzentrierende Figur ihrer Schicksale bleiben.

Er ist bis zum letzten Augenblicke, da er die Staatsgeschäfte der Republik leitete, standhaft gewesen und ohne falsche Sentimentalität. Er hat ausgehalten, hat seinen liebsten Sohn fallen sehen, hat selbst seine Frau verlassen, um nur bis zuletzt der Pflicht zu genügen. Ganz eigentümlich: diesen Mann hat nichts niederbeugen können. Das machte vielleicht sein unerschütterlicher Glaube. Jede Tröstung, jede Vertröstung aus der Bibel bezog er auf sich. Er glaubte dem Buchstaben. In dieser starren Buchstabenfrömmigkeit erinnert er in mancher Beziehung an Cromwell und seine gottseligen Dragoner, die auch felsenfest von dem persönlichen Eingreifen des Herrn Zebaoth überzeugt waren.

Er war zu klug und fühlte sich wohl auch zu ohnmächtig dazu, von seinem niederländischen Einsiedlersitze aus donnernde Proteste oder Briefe auffliegen zu lassen. Er lebte da ganz seiner Bibel, schrieb seine Erinnerungen nieder und war im übrigen der stille Mann, der alles verloren und nichts mehr zu bedeuten hat: Resignation. Wäre seine Tatkraft bismarckisch gewesen, hätte es wohl ab und zu noch aus seinen alten Tagen wetterleuchten müssen. Daß es nicht geschah, auch das war vielleicht nichts anderes als die Folge der Unterwürfigkeit unter die Sätze und Buchstaben des heiligen Buches, das ihn Tag und Nacht nicht verließ.

Er war ein Charakter. Immer ehrlich, kräftig, knorrig im Denken und Handeln, diplomatisch, soweit es nicht gegen den Charakter verstieß, wird die Geschichte seiner nicht vergessen. Unverlöschlich bleibt auch des Präsidenten Krüger äußere Erscheinung uns vor Augen stehen. Die riesige Gestalt im Schifferbart mit dem wunderlichen hohen Hut auf dem Kopfe, den einen Finger seiner Hand wie in eckiger Pose in den Rockschlitz geschoben — Bauer, Jäger und Diplomat — Cromwell, Michael Kohlhaas und Bismarck — von jedem etwas, von jedem ein Stück.

Ernst von Wildenbruch hat damals, als der alte Krüger in Köln auch beim deutschen Volke um Hilfe anklopfte, unsere Sympathien für diesen Mann begeistert ausgedrückt; er schrieb zuletzt:

„Dein graues Haupt und dein volles Leid
Sind uns heilig, teuer und wert."

Die Tage dieser Begeisterung sind heute vorbei. Aber an der Bahre des toten Alten lassen wir noch einmal alle Bewunderung, alle Sympathien für ihn in uns vorüberschweifen, ehe sich hinter seinem Namen die Gruft der Weltgeschichte auftut.

Von der Vertiefung und Energie des Bewußtseins, daß das Burenvolk aufgehört hat, eine Nation zu sein, wird es abhängen, ob mit der Niederwerfung der Freistaaten durch England auch zugleich das Schicksal des Burenvolkes erfüllt sein oder ob diesem noch eine zugleich für das deutsche Gesamtvolk bedeutungsvolle Zukunft blühen wird. Der Augenblick scheint diese Möglichkeit zu verneinen, wie er ja auch das deutsche Reich in schwerem Niedergange der Auslandspolitik zeigt. Aber ein Blick auf die schmerzensreiche deutsche Geschichte lehrt, wie unser Volk sich aus der Schmach der tiefsten Not stets am glänzendsten zu erheben verstanden hat. Und Gottes Mühlen mahlen langsam, aber fein. Die große Bewegung unter den Kaffern, von der unser Aufstand in Südwestafrika nur einen Teil darstellt, wird die nächste Quittung für Englands grundverkehrte Politik geben, und diese Politik selbst trägt viel zu sehr das Greisengesicht des tiefen Verfalls, als daß nicht dem Burenvolke noch die Hoffnung auf eine große Zukunft bliebe, sofern es in sich die Art wahrt, die in dem entschlafenen großen Führer ihren weltgeschichtlichen Ausdruck gefunden hat. Und dann mag doch noch einmal aus seinen Gebeinen ein Rächer auferstehen. Inzwischen mag man in den ehemals freien Burenländern mit noch besonders tiefer Bedeutung das alte Lied singen:

„Bescherm, o God! Bewaak den Grund,
Waarop unse Adem gaat;
De Plek waav unse Wiege stund,
Waar eens ums Graf op staat."

Deutsches Reich.

Halle a. S., 16. Juli.

* **Deutsche Schiffe in Holland.** Freitag nachmittag sind zahlreiche deutsche Marineoffiziere im Haag eingetroffen. Am Bahnhof vom deutschen Gesandten von Schlözer begrüßt, fuhren die Herren nach dem Hotel „Duden Doelen", wo der Marineminister ihnen ein Festmahl gab, an dem auch der deutsche Gesandte teilnahm. Am Sonntag fand ein Festessen im Kurhaus zu Scheveningen statt. Zu dem Frühstück in der deutschen Gesandtschaft am folgenden Montag sind der Marineminister und mehrere Herren der deutschen Kolonie geladen. Die Offiziere begeben sich alsdann nach Loo, wo eine Galatafel bei der Königin stattfindet. Die deutschen Seeleute werden überall, wo sie sich zeigen, sehr sympathisch begrüßt.

* **Südwestafrika und der Kaiser.** Die Tatsache, daß der Kaiser die Abordnung der südwestafrikanischen Farmer, welche um eine Audienz gebeten hatte, nicht vor seiner Nordlandreise empfangen hat, ist unangenehm aufgefallen. Jetzt läuft zu den verschiedenen Kommentaren die Darlegung einer Berliner Korrespondenz durch die Blätter, wonach der Kaiser zu Beginn der südwestafrikanischen Unruhen höchst unwillig gewesen sei und gesagt habe: „Ich bitte mir dringend aus, daß von Südwestafrika zu mir nicht mehr gesprochen wird, bis der erste Sieg da ist." Diese Anweisung soll von den zuständigen Stellen als Befehl aufgefaßt worden sein, und deshalb soll der Kanzler es unterlassen haben, den Empfang der Abordnung zur Sprache zu bringen. Dazu bemerkt die „D. Tagesztg.": Unseres Erachtens ist dieses Märchen, abgesehen davon, daß es sowohl für den Kaiser als für den Kanzler beleidigend ist, außerordentlich plump erfunden; denn es ist doch bekannt, daß bei dem Kaiser selbst Konferenzen über Südwestafrika stattgefunden haben, beispielsweise damals, als General von Trotha dorthin entsandt wurde. Die Entstehung des Märchens zeigt aber wieder, wie notwendig es ist, daß man bei gewissen Vorgängen, die die öffentliche Meinung tief erregen, sich nicht in Schweigen hüllt, sondern durch entsprechende Erklärungen dafür sorgt, daß nicht eine Mißstimmung Platz greife, die nach und nach zu einer Entfremdung führen kann. Eine solche Erklärung ist im vorliegenden Falle umso notwendiger, als die Hinausschiebung des Empfanges an sich schwer erklärlich ist und auf den besten Teil des deutschen Volkes ohne Frage ungemein peinlich gewirkt hat.

* **Die Aufbahrung der Leiche Krügers** ist so einfach wie möglich. Die Leiche wurde Freitag mittag schon in einen dreifachen Sarg gelegt und in die Totenkammer auf dem Friedhofe von Clarens überführt, wo sie bleibt, bis die Ueberführung nach Transvaal erfolgt. Von Privaten sind zahlreiche Beileidsdepeschen eingegangen. Von den Regierungen ist kein Zeichen der Teilnahme eingetroffen, von den Staatsoberhäuptern hat einzig Präsident Loubet kondoliert.

Der Nachlaß des Präsidenten Krüger wird auf zehn Millionen Franks geschätzt; dieses Vermögen soll unter verschiedenen Namen in europäischen und amerikanischen Banken deponiert sein.

* **Heeresreform in England.** Seit den schlimmen Unzulänglichkeiten, welche im Burenkriege zutage traten, steht in England eine Reform der Heeresorganisation auf der Tagesordnung. Jahrelang sind Studien, Vorschläge und Experimente gemacht worden, aber immer klarer hat sich herausgestellt, daß der Uebergang vom Söldnerwesen zur allgemeinen Wehrpflicht in England derzeit nicht durchzuführen ist. Nun hat der Kriegsminister im Parlament mit der Erklärung überrascht, England brauche nicht so viel Truppen, wie es bisher hatte; es soll deshalb eine Anzahl Regimenter und Bataillone abgeschafft und der Mannschaftsstand in anderer Weise reduziert werden. Man muß über diese Wendung staunen, wenn man sich erinnert, welche gerade entgegengesetzten Ansichten und Ziele die englische Regierung noch im vorigen Jahre verfolgte! Im Frühjahr 1903 wurde bei den sehr erregten Debatten im englischen Unterhause über die Reorganisation und Verstärkung des britischen Heeres vom Kriegsminister sowohl wie vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten als entscheidender Grund für die Notwendigkeit der beabsichtigten Reformen ausgeführt, daß zur Verteidigung des indischen Besitzes und zum Schutze der dortigen Landesgrenzen gegen eine feindliche Invasion die bisherigen Landstreitkräfte als nicht ausreichend anzusehen seien. Damals war für Indien eine Vermehrung der Truppen um 40 000 Mann in Aussicht genommen! Und heute, wo sich doch wahrlich die politische Spannung nicht vermindert hat, nimmt harmlos der Kriegsminister auch für Indien eine Verminderung der Heeresmacht in Aussicht. Das Rätsel löst sich einfach durch die Tatsache, daß England die Truppen, die es wohl haben möchte, nicht beschaffen kann. Es fehlt an tauglichem Menschenmaterial; das leuchtet, wenn es natürlich nicht eingestanden wird, sogar aus der Rede des Kriegsministers hervor. Für Geld ist eben doch nicht alles zu haben. So muß jetzt unter dem Söldnersystem England seine Truppenzahl und die Dienstzeit herabsetzen. Wie neulich schon kurz berichtet, hat sich dazu recht bitter General Lyttelton, der als eine Art oberster General-Feldmarschall in England anzusehen ist, ausgesprochen. Das britische Heer, sagte er, befindet sich wieder im Schmelztiegel. Es ist so oft schon umgeschmolzen worden, daß ich mich oft wundere, daß noch etwas übrig geblieben ist. Es wird nächste Woche ein neuer Plan mitgeteilt und einer der Vorredner hat die Hoffnung ausgesprochen, er werde die Nation zufriedenstellen. Ich hoffe das Gleiche, allein ich habe manchmal meine Zweifel. Es gibt ein System, unter dem man Ziegel machen möchte ohne Stroh. Das Geld ist knapp und der Ersatz ist knapp, knapp an Zahl und zum großen Teil auch an Leibesmaß. Es muß etwas geschehen, und Sie dürfen sich überzeugt halten, daß wir das Beste getan haben, was unter den Umständen zu tun war, allein es ist mir nicht wohl dabei, nichts weniger als wohl . . . Es ist nicht meine Sache. Ich habe meine Ansichten darüber, aber ich weiß sicher, sie würden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190407171-10/fragment/page=0001

keine allgemeine Zustimmung finden. Ich mag das Wort Konskription nicht leiden. Es ist ein französisches Wort, und ich mag die französischen Wörter nicht. Ich höre lieber das Wort Dienstpflicht (Compulsory service). Leute, wie die Soldaten, die man aus Südafrika nach dem Kriege zurückbrachte, seien das brauchbare Material gewesen, das früher zur Verfügung gestanden habe, aber dieses Material fehle jetzt durchaus, und man sehe sich oft genötigt, bis zu 50 Prozent der Leute zurückzuweisen, die sich zum Dienste stellen. General Lyttelton erklärte schließlich, wie schon andere hervorragende englische Heerführer getan, seine Ueberzeugung, daß man zur allgemeinen Wehrpflicht kommen müsse. Einstweilen steckt England, wie man sieht, in einer peinlichen Zwangslage. Vielleicht werden englische Stimmen aber aus der Not eine Tugend und der Welt weismachen, die englische Heeresreduktion sei eine herrliche Friedenskundgebung, deren erhabenes Vorbild nur andere Länder nachahmen müßten. Natürlich sind dann zuerst wieder die Schreier in Deutschland obenan.

---

* **Genesungsheime für Eisenbahnbedienstete.** Ueber die Verwendung der im preußischen Etat der Eisenbahnverwaltung vorgesehenen Mittel zu Beihilfen zur Herstellung von Genesungsheimen, die von Beamten- oder Arbeitervereinen errichtet werden, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten folgendes bestimmt:

1. Beihilfen sind in erster Linie für solche Genesungsheime vorzusehen, welche sämtlichen Klassen der Bediensteten der Staatseisenbahn-Verwaltung und nicht nur einzelnen Klassen der Angestellten zugänglich sind. Dies wird in der Regel bei den dem allgemeinen Staatseisenbahn-Verbande angehörenden Eisenbahnvereinen zutreffen.

2. In zweiter Linie können Beihilfen auch für die von den Klassenvereinen (Verein der Lokomotivführer, Dienststellenvorsteher usw.) eingerichteten Genesungsheime bewilligt werden.

3. Vor Bewilligung einer Beihilfe ist sorgfältig zu prüfen, ob ein Bedürfnis vorliegt und ob eine Gewähr dafür besteht, daß die erbetenen Mittel auch wirklich dauernden Zwecken des Genesungsheimes zu gute kommen.

4. Die den Vereinen bewilligten Beihilfen sind weder zu verzinsen noch zurückzuzahlen. Für den Fall jedoch, daß ein Genesungsheim innerhalb der nächsten dreißig Jahre nach Auszahlung der Beihilfe den Eigentümer wechselt, oder Zwecken dienstbar gemacht wird, die mit dem Wesen eines Genesungsheims nicht vereinbar sind, ferner für den Fall, daß die bei Bewilligung der Beihilfe vereinbarten besonderen Bedingungen seitens des empfangenden Vereins nicht erfüllt werden, kann die sofortige Rückzahlung der Beihilfe (ohne Zinsen) verlangt werden. Zur Sicherung dieses Rückforderungsrechtes der Staatseisenbahn-Verwaltung ist eine Sicherheitshypothek in Höhe der gezahlten Beihilfe in das Grundbuch einzutragen.

5. Im übrigen sind die in jedem einzelnen Falle zu vereinbarenden besonderen Bedingungen maßgebend.

* **Leihhäuser und Uhrmacher.** Die aus dem Betriebe der Leihhäuser sich für verschiedene Handwerke, namentlich auch dem Uhrengroß- und -Kleinhandel ergebenden Mißstände waren von der Zentralstelle der Deutschen Uhrmachervereinigung und der Redaktion der Leipziger „Uhrmacher-Zeitung" zum Gegenstande eingehender Erhebungen und Umfragen unter den deutschen Handwerkskammern gemacht worden. Nunmehr ist die Angelegenheit auf Grund eines auf der letzten, vom 9. bis 11. Juli in Leipzig stattgefundenen Versammlung deutscher Uhrengrossisten gefaßten Beschlusses von sämtlichen in der Uhrenbranche bestehenden Verbänden gemeinsam in Angriff genommen worden. Es ist eine hervorragend sachkundige Persönlichkeit für die Abfassung einer Denkschrift gewonnen worden, welche den gesetzgebenden Körperschaften und der Oeffentlichkeit unterbreitet werden soll.

* **Sozialdemokratische Tonart.** Bei dem Wahlkampfe im Herzogtum Anhalt hat, wie in den „Deutschen Stimmen" erzählt wird, der Abgeordnete Singer die Einmütigkeit der produzierenden Stände eine „Solidarität der Straßenräuber" genannt. Singer, der „Lebemann" und Proletarier, zeichnet sich bekanntlich immer durch besondere Roheit im Ton aus, das mag noch aus der Zeit herstammen, da er arme Mänteln häherinnen kommandierte. Sein Partei- und „Glaubens"genosse Stadthagen überbot den sozialdemokratischen Führer noch, indem er die Soldaten aufforderte, sofern sie zum Selbstschutze getrieben würden, den „Peiniger, den Vorgesetzten mitzunehmen." Singer-Stadthagen; par nobile fratrum.

* **Tiroler Toleranz!** „Tiroler Toleranz" könnte noch sprichwörtlich werden, denn schon wieder ist ein neues Stückleein unerhörter Engherzigkeit und Intoleranz aus Tirol zu melden. Es ist wohl noch in der Erinnerung unserer Leser, welch Aufsehen vor über Jahresfrist die klerikale Hetze in Bozen erregte, als es sich darum handelte, daß die dortige evangelische Gemeinde von den städtischen Behörden ein Grundstück für den Kirchbau käuflich anwerben wollte. Die damaligen Verhandlungen haben sowohl aus finanziellen wie technischen Gründen nicht zu dem erwünschten Abschluß geführt. Inzwischen ist es aber nach vielen Schwierigkeiten den Evangelischen in Bozen-Gries gelungen, einen sehr geeigneten Platz in dem unmittelbar an Bozen angrenzenden eigentlichen Kurorte Gries zu erwerben. Ein auf diesem Grundstücke befindliches Gebäude wird im Laufe dieses Sommers zum Pfarr- und Gemeindehause eingerichtet. Vor demselben soll sich die in bescheidenem Umfange geplante evangelische Kirche erheben, deren Errichtung seit Jahren als eine dringende Notwendigkeit anerkannt ist und der nicht bloß seitens der ansässigen evangelischen Bevölkerung, sondern auch seitens der zahlreichen evangelischen Kurgäste, die Gries während der Wintersaison aufsuchen, das lebhafteste Interesse entgegengebracht wird. Ein Kirchenbauverein ist bereits seit zwei Jahren begründet und behördlich genehmigt, der Kirchenbauplan angefertigt und seitens der stimmberechtigten Gemeindeglieder angenommen. Was geschieht aber, als derselbe vorgeschriebenerweise der Gemeindevorstehung und -Vertretung von Gries eingereicht wird, die im Gegensatz zu der liberalen städtischen Vertretung von Bozen durchaus klerikal gesinnt ist? Man lehnt denselben einstimmig ab und erhebt einstimmig Protest gegen den beabsichtigten Kirchenbau unter Gründen und Vorwänden, die eben so unrichtig wie unhaltbar sind. Wohlgemerkt, es handelt sich hier um die Verweigerung eines durch das österreichische Reichsgesetz anerkannten Rechtes, das seitens zahlreicher angesessener Evangelischer in Anspruch genommen wird, desselben Rechtes, das man in Innsbruck, Meran und Arco längst hat anerkennen müssen und das man selbstverständlich auch für Bozen-Gries wird anerkennen müssen. Aber man hat doch auf diese Weise wieder einmal gezeigt, wie man katholischerseits Toleranz übt und wie man den dortigen Evangelischen, Einheimischen wie Kurgästen, deren Geld man sehr gern annimmt und deren Daseinsberechtigung man ja wohl nicht gut bestreiten kann, vorenthalten möchte, was man für sich selbst als selbstverständlich in Anspruch nimmt, nämlich seine gottesdienstlichen Bedürfnisse in angemessener und würdiger Weise zu befriedigen.

---

* **Ein Vierteljahrhundert deutscher Schutzzollpolitik.** Jubiläen zu feiern ist heute bei uns eine etwas anrüchige Sache geworden, weil man unter der Masse solcher Festlichkeiten sehr oft den Eindruck hat, daß es weniger auf die Sache, als auf das Feiern ankommt. Aber ein kurzes Gedenkwort wird immerhin dem Tage gewidmet werden können, dem 15. Juli 1879, an dem das Zolltarifgesetz erlassen wurde, das für Deutschland den Schutz der nationalen Arbeit zum Grundsatze erhob. Es ist ein vielverbreiteter Irrtum, daß es vor dem Jahre 1879 Reichszölle überhaupt nicht gegeben habe. Es gab ein völlig durchbildetes System von Zöllen seit Anfang des Jahrhunderts für Preußen, auch noch nach der Schaffung des Deutschen Reiches. Es war dies aber lediglich ein Finanzzollsystem mit Zöllen für vom Auslande notwendigerweise zu beziehende Waren, wie etwa die Kolonialwaren, und lediglich mit der Absicht geschaffen, dem Reiche Einnahmequellen zuzuführen. An einen Schutz der nationalen Arbeit, an eine Bevorzugung der inländischen Produktion auf dem einheimischen Markte war bei jenem Zolltarifsystem noch nicht gedacht worden. Finanzzölle sind eben durchaus etwas anderes als Schutzzölle. Die Notwendigkeit der Schutzzölle rechtzeitig erkannt zu haben, ist eines der größten unter den großen Verdiensten des Fürsten Otto von Bismarck.

Zwar wissen wir seit einigen Jahren, daß der berühmte Dezemberbrief des Fürsten Bismarck an den Bundesrat (15. Dezember 1878) nicht ohne vorbereitende Ereignisse an anderen hohen Stellen gewesen ist. Wir kennen jetzt einen Brief, den Monate vorher Kaiser Wilhelm I. aus Koblenz an den damaligen Reichskanzler gerichtet hat, in dem Bismarck ersucht wird, Erhebungen darüber anzustellen, ob die Lage der deutschen Industrie nicht doch vielleicht deswegen so ungünstig sei, weil die Waren des Auslandes in solcher Masse nach Deutschland einströmten. Kaiser Wilhelm erwähnt darin Konferenzen mit rheinischen Industriellen in Koblenz, die dem über alles gewissenhaften Herrscher zu denken gegeben hatten. Daß schon zwei Jahre vorher Wilhelm von Kardorff mit seiner berühmten Broschüre „Gegen den Strom" hervorgetreten war und damit eigentlich zum Vater der populären Bewegung für Schutzzölle wurde, ist auch heute vielfach vergessen, obgleich gerade diesem Manne, den wir noch das Glück haben, als unermüdlichen politischen und wirtschaftspolitischen Kämpfer unter uns zu sehen, eine nationale Gedenkfeier geglemte. Herr von Kardorff wurde der Begründer des Zentralverbandes deutscher Industrieller, eine Tatsache, die schon für sich beweist, daß damals die Solidarität von Industrie und Landwirtschaft verstanden und gewürdigt wurde. Es wäre nicht möglich gewesen, die deutsche Schutzzollpolitik des Jahres 1879 durchzudringen, wenn nicht die beiden großen Erwerbsstände, Industrie und Landwirtschaft, einmütig zusammengestanden hätten. Auch diese Tatsache verdient, in einer Zeit hervorgehoben zu werden, wo das Vorurtum zwischen Industrie und Landwirtschaft obenauf ist, und wo man vergißt, daß eigentlich die Industrie allein niemals oder jedenfalls nicht rechtzeitig das System des Schutzes der nationalen Arbeit durchgesetzt hätte.

Daß das Bündnis von Industrie und Landwirtschaft in der dem 15. Juli 1879 vorausgegangenen Zeit der eigentliche Träger der öffentlichen Meinung über ein nationales Zollsystem war, beweist auch die Tatsache, daß der damalige Zolltarif viel weiter ging, als es ursprünglich der Dezemberbrief des Reichskanzlers beabsichtigt hatte. Die Wiederherstellung oder Erhöhung industrieller Zölle nahm erheblich höhere Zollsätze auf, und auch Zölle für vom Reichskanzler anfangs nicht vorgesehene Fabrikate. Getreide- und Viehzölle dagegen zeigten nur einen ganz mäßigen Satz, der aber doch Grundlage und Möglichkeit weiterer Erhöhung bildete.

Das, was der Tarif geleistet hat, ist noch so groß, daß es bis in die kleinsten Arbeiterstuben dringen sollte. Der nationale Wohlstand Deutschlands hat sich mit Hilfe unserer Schutzzollpolitik in nie geahnter Weise gehoben. Auch daß diese Schutzzölle, was man früher selbst unter Anhängern der Schutzzollbewegung vielfach bezweifelte, unseren Absatz nach dem Auslande befördert haben, ist heute ohne allen Zweifel. Wer aber, wie das heute so vielfach geschieht, bei Wirtschaftspolitik immer nur an Sozialpolitik denkt, der sollte sich doch auch überlegen, ob eine Sozialpolitik, wie sie das Deutsche Reich betreibt, ohne Schutzzollpolitik, ohne das außerordentliche wirtschaftliche Gedeihen unserer Industrie überhaupt möglich wäre. Daß unsere Schutzzollpolitik den Arbeitern und überhaupt den unteren Klassen Wohlstand und Gedeihen gebracht hat, wird heute von vielen sozialdemokratischen Wortführern nicht mehr bestritten.

Der Zolltarif von 1879 ist durch einen bisher allerdings nur im Reichsgesetzblatt stehenden von 1902 ersetzt worden. Die Caprivischen Handelsverträge haben den Zolltarif von 1879 vielfach durchlöchert. Der Zolltarif von 1902 wird überhaupt nicht als solcher gegenüber den mitteleuropäischen Staaten in Kraft treten, sondern nur die Grundlage für neue Handelsverträge bilden. Aber ohne seinen Bruder von 1879 wäre auch er nicht zustande gekommen, ein Grund mehr, jener großen wirtschaftlichen Tatsache vom 15. Juli 1879 zu gedenken.

Der Krieg in Ostasien.

Aus englischen Quellen wird über ein neues Seegefecht vor Port Arthur berichtet, indessen fehlen Einzelheiten.

Der russische Generalstab fährt fort, über Schermützel zu berichten, welche vor Port Arthur stattfinden. Es handelt sich meist um Gerüchte, welche aus verschiedenen Quellen stammen.

Aus Söul wird berichtet, die koreanische Regierung habe beschlossen, einen militärischen Vertreter nach dem Kriegsschauplatze zu entsenden, welcher die Operationen auf japanischer Seite beobachten soll.

Einer Privatmeldung aus Söul zufolge begannen die Russen in bisher nicht wahrgenommener Stärke von ihrer Operationsbasis Kyungsung am Tumenfluß einen energischen Vormarsch zur Invasion Nordkoreas zweifellos in der Absicht, durch diese Offensive die japanischen Absichten gegen Wladiwostok zu vereiteln. Auf der Drahtlinie Wladiwostok-Kyungsung werden telegraphische Zwischen-

---

(Nachdruck verboten.)

Vor die Tür gesetzt.

Von M. L. Barry.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Margarethe London.

„Wie steht's heut' mit Dir, Papachen, mußt Du gleich wieder in die dumme, langweilige Stadt?" frug Muriel Kennard ihren Vater, mit dem sie an einem der schönsten, sonnigsten Septembermorgen beim Frühstück saß.

„Ausnahmsweise heute nicht, Liebling; ich habe hier draußen verschiedenes zu ordnen, lauter wichtige Guts-Angelegenheiten. Ich sehe schon, daß mich diese wieder den ganzen Tag in Atem halten werden und mich nicht für die Stadtgeschäfte freilassen." Bei diesen Worten hob der Vater seine Augen, um sie von der geliebten Tochter zu richten, das einzige Wesen, das ihm seit dem Tode seiner Frau das Leben lieb machte. Drum bildete es auch den Hauptzweck seines Daseins, diesem Kind den Lebenspfad zu sichern und möglichst rosig zu gestalten.

Nach einigen Minuten des Nachdenkens frug das junge Mädchen so beiläufig: „Und Dein neuer Privatsekretär, wie richtet sich der nachgerade ein?"

„Gott, ein Dummkopf ist er nicht gerade; eher scheint er mir einen zu erhabenen Begriff von seiner eigenen Tüchtigkeit zu haben. Ich tariere, er wird sich schließlich nicht schlecht machen, sobald ich ihm die eingebildeten Mucken nur erst etwas ausgetrieben haben werde."

Majestätisch thronte Vater Kennard im bequemen Lehnsessel, ein stattlicher, eigentlich etwas tyrannisch blickender Herr mit scharfen, dunklen Augen und strengem Gesichtsausdruck. Erfolgreicher Bankier und angehender Fünfziger, machte er in seiner Straffheit und Frische doch einen viel jugendlicheren Eindruck.

„Sag' mal, Papachen, ist sein Benehmen denn eigentlich unpassend?" frug Muriel, indem sie vom Tisch aufstand.

„Das will ich meinen; für einen Menschen in seiner Stellung ist er mir viel zu widerspruchsvoll und selbstbewußt. Was ist denn ein Sekretär so viel mehr als ein gewöhnlicher Buchhalter, und ein Buchhalter muß sich doch immer streng innerhalb seiner Schranken bewegen."

„Aha, so stehen also die Sachen", murmelte Muriel vor sich hin, während ein bezeichnendes Lächeln um ihren schönen Mund huschte. Dabei schritt sie an das Fenster, von dem aus man den herrlichen Park, der zu dem malerisch gelegenen großen Landsitze ihres Vaters gehörte, im Auge behalten konnte.

Auch der Bankier verließ bald darauf das Frühstückszimmer und ging in seine Bibliothek, wo er seinen Sekretär, einen jungen Mann mit reichem, dunkelm Lockenhaar, blitzenden, blauen Augen und offenem, intelligentem Gesichtsausdruck bereits in emsigster Arbeit vorfand.

„Na, wie weit sind Sie? Haben Sie die Aufstellung für die Besteuerung nun endlich fertig gemacht?"

Mit dieser hochfahrend genug geäußerten Frage setzte sich Mr. Kennard gewichtig vor seinen Schreibtisch und begann hastig die ihm zur Prüfung vorgelegten Papiere zu mustern.

„Soweit bin ich noch nicht gekommen, Mr. Kennard; gestern Abend erst übergaben Sie mir doch das Material; und zu diesem Ueberblick brauche ich doch mindestens mehrere Stunden."

„Ach was, Unsinn! Ein Lehrling aus meiner Bank würde schon in einem knappen Stündchen damit zustande kommen. Etwas mehr müssen Sie sich schon dazu halten, wenn Ihnen Ihre Stellung bei mir lieb ist! Fix, fix, fangen Sie nun an und machen Sie die Sache schleunigst fertig, junger Mann! Verstanden?"

Das Blut stieg dem Sekretär heiß in die Stirn bei diesen barschen Reden, und mit mühsam unterdrückter Heftigkeit und einem flehenden Blick in seines Chefs zürnendes Augenpaar stotterte er schließlich mit zitternder Stimme:

„Ich muß Sie wirklich dringend ersuchen, Mr. Kennard, mich nicht länger in dieser Weise zu behandeln. Ich bin gewiß pflichteifrig, aber — eine solche Art . . ."

„Machen Sie jetzt, daß Sie Ihre Arbeit beenden, Herr Hope! Wie können Sie es überhaupt wagen, mir, Ihrem Chef, Vorschriften machen zu wollen?"

„Länger kann ich wirklich diese unwürdige Auffassung meiner Stellung in Ihrem Hause nicht ertragen", sprudelte nun der Jüngling heftig hervor. „Einen ganzen Monat lang habe ich Ihr hochfahrendes und jähzorniges Wesen geduldig ausgehalten, jedoch . . ."

„Jedoch, jedoch", überschrie ihn der erboste Bankier. „Sie nichtiger Fant, bilden Sie sich vielleicht ein, mir auch noch kündigen zu dürfen? Da wollen wir Ihnen doch lieber zuvorkommen. — — Ja, ja, Sie können gehen und das — sofort! So eine Frechheit! Ein Habenichts, der wöchentlich zwei Pfund bekommt und auch die nicht einmal wert ist, will sich unterstehen . ."

Mr. Kennards Stimme schnappte gerade wütend über, als Muriel in das Bibliothekszimmer trat und mit schlecht verhehlter Aenglichkeit den Gesichtsausdruck der beiden einander feindlich gegenüberstehenden Männer musterte.

„Komme nur näher, Muriel, und laß Dir erzählen, daß dies Juwel von einem Sekretär am liebsten verkehrte Welt spielen und mir einreden möchte, er verstünde die ihm obliegenden Pflichten noch eine Kleinigkeit besser als ich! Na, und was blieb mir da anderes übrig?"

„Ich habe mir nur erlaubt, energisch gegen Ihre ebenso rücksichtslose als uneinsichtige Kritik meiner Arbeit Verwahrung einzulegen" sprach der junge Mann in festem und männlichem Ton.

Muriel zog sich eilig und von dieser Szene sichtlich peinlich berührt, zurück.

„Sie werden wohl selbst einsehen, daß Ihre Dienste hier nun überflüssig sind, nachdem solche Worte zwischen uns gefallen sind", schnarrte der Bankier, während Gerald Hope ruhig seine Papiere bereits auf einem Seitentisch zu ordnen begann.

Der junge Mann antwortete nur durch eine stumme Verbeugung, während sein aufgebrachter und ungerechter Prinzipal die Tür krachend zuwarf und dabei halblaut über Faulheit und Frechheit schimpfte. Als er allein war, machte sich Hope doch Selbstvorwürfe über das Geschehene, denn, sagte er sich, hätte ich mich nur etwas mehr beherrschen können und wäre ich dem hochfahrenden Wesen Mr. Kennards ruhiger begegnet, wer weiß, vielleicht hätte er sich dann auch nicht so gehen lassen?

Warum aber war der Zorn so mit dem jungen Manne durchgegangen?

Um die richtige Antwort auf diese Frage herauszubekommen, müßte man sich mit Muriel Kennard eingehender beschäftigen, jedenfalls muß ausgeplaudert werden, daß Gerald Hope sich in Bezug auf das junge Mädchen mit phantastischen Hoffnungen trug, die freilich, wie die Sachen jetzt lagen, nur in bitteren Enttäuschungen endigen konnten. Hatte nicht Miß Kennard nur zu genau gewußt, wie heftig und ungerecht ihm ihr Vater zu begegnen pflegte? Und doch war sie, seines Wissens wenigstens, nicht ein einziges Mal eingeschritten, um ihn vor solch einer unfreundlichen, aufregenden Behandlung zu schützen. Während Hope sich noch mit diesem niederdrückenden Gedanken herumschlug, öffnete sich die Tür und Muriel trat herein, einen besonders lieblichen, sympathischen Ausdruck des Bedauerns in ihren schönen Zügen.

„Es tut mir schrecklich leid, daß Sie mit Papa Streit hatten, Mr. Hope; aber niemand wird das mehr bedauern als Mr. Cronch, unser Rechtsanwalt, auf dessen warme Empfehlung hin Papa Sie eigentlich engagiert hatte. Mr. Cronch ist außerdem mein spezieller Freund und ich gäbe wer weiß was darum, wenn ich ihm diese Unannehmlichkeit ersparen könnte."

„Ich wüßte in der Tat kaum, was ich noch tun sollte, um dieser Sache die Spitze abzubrechen," antwortete Hope schnell und heftig, denn er war sehr enttäuscht, Muriel mit all ihren Sympathien ausschließlich auf der Seite des Rechtsanwaltes, ihres Freundes, zu sehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190407171-10/fragment/page=0002

stationen angelegt, Kyungsung wird stark befestigt. Die koreanische Bevölkerung wird durch diese Vorbereitungen um so mehr beunruhigt, als auch von der Seeseite ein russischer Angriff droht. Man erwartet in Söul, daß das bisherige japanische Gewährenlassen nunmehr ein Ende habe. In Söul bildet sich eine aus Eingeborenen bestehende Gesellschaft der nationalen Wohlfahrt, um die Rechte der kleinen Besitzer gegen die viel böses Blut machenden japanischen Konfiskationen zu schützen.

Einer Meldung aus Tokio zufolge werden die Japaner nach der Einnahme von Mukden Rußland eine Art Ultimatum mit für dasselbe annehmbaren Bedingungen stellen. Um die Einnahme dieser Stadt zu forcieren, wird Marschall Oyama die japanische Armee von verschiedenen Punkten aus die Stadt angreifen lassen.

*

Petersburg, 16. Juli. Admiral Skrydloff meldet aus Wladiwostok, daß ein Teil der Wladiwostok-Flotte deshalb an der Küste der Insel Rokaide kreuze, um den Transport der auf dieser Insel befindlichen japanischen Truppen zu verhindern.

Ausland.

Frankreich.

Zum Kulturkampf.

Die Kurie kündigte für den nächsten Monat die Ankunft des Kardinals Vincenzo Vanutelli in Paris auf seiner Rückkehr von Irland an. Bis dahin wird die Kurie in der Angelegenheit der französischen Bischöfe keine Entscheide treffen. Vanutelli wird mit ausgedehnten Vollmachten ausgestattet sein.

Der Bey von Tunis

hat Paris verlassen und seiner Befriedigung über den herzlichen Empfang in Frankreich Ausdruck gegeben.

Türkei.

Wegen verschiedener Verdachtsmomente

wird die ganze Stadt Saloniki streng militärisch bewacht, mehrere Bulgaren wurden verhaftet. Die Bevölkerung ist erbittert; falls neue Attentate in der Stadt vorkommen, ist für die Bulgaren das Schlimmste zu befürchten.

Serbien.

Von den Unruhen in Kragujewatz.

Die Sozialisten veröffentlichen eine Extraausgabe ihres Blattes mit einem Bericht über die Unruhen in Kragujewatz. Es sollen darin Beweise erbracht werden, daß acht Arbeiter verwundet und über 30 andere in der Kaserne von Unteroffizieren, die sie dorthin geführt, mißhandelt wurden. Von 150 Offizieren der Kragujewatzer Garnison haben nur zehn sich an der Schlägerei beteiligt. Diese Offiziere sollen nach dem sozialistischen Bericht im Einverständnis mit einigen reaktionären Elementen gehandelt haben, um Unruhen hervorzurufen, die der Reaktion zugute kommen sollten; es werden auch einige Namen genannt, ja in offiziellen Kreisen ist man auch der Meinung, daß der Konflikt in Kragujewatz von den Gönnern des heutigen Regimes vorbereitet und ausgenützt sein sollte. Man schreibt der Sache größere Bedeutung zu.

Südamerika.

Brasilien und Peru.

Das zwischen Brasilien und Peru abgeschlossene vorläufige Uebereinkommen bestimmt, daß Peru das strittige Territorium räumt und daß dieses Territorium für neutral erklärt wird bis zur endgültigen Regelung der Frage auf freundschaftlichem oder schiedsgerichtlichem Wege.

Kirchliche Anzeigen.

Diemitz: Sonntag vorm. 9½ Uhr: Pastor v. Stockhausen. Danach Beichte und heiliges Abendmahl; Derselbe. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe.

Baptisten-Gemeinde (Friedenskirche, L.-Wuchererstr. 39): Sonntag vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst; Pred. Drews. Vorm. 11 bis 12 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt; Derselbe.

*

Diemitz: Sonntag nachmittag 4 Uhr Versammlung der evang. Jungfrauen im Pfarrhause.

Baptisten-Gemeinde (L.-Wuchererstraße 39): Jünglings-, Männer- und Jungfrauenverein: Sonntag abend 8 Uhr: Unterhaltungsabend. Mittwoch abend 8 Uhr: Versammlung. Freier Zutritt für jedermann.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 15. Juli 1904.

Aufgeboten: Der Bürstenmacher Willy Somburg, Domstr. 4 und Marie Eber, Mansfelderstr. 52.

Eheschließungen: Der Kesselschmied Karl Zeunert, Dachritzstr. 12 und Auguste Blesse, Mittelwache 17. Der Polizei-Sergeant Gustav Kaup, Anhalterstr. 6 und Else Böhme, Charlottenstr. 18. Der Bahnarbeiter Gustav Bahro, Parkstr. 1 und Bertha Dietich, Wansleben. Der Postbote Wilhelm Kettner, Lindenstr. 79 und Rosina Kiesling, Pfännerhöhe 58. Der Rittergutsbesitzer Viktor Ehrhardt, Kl.-Wölkau und Klara Steinbrecher, Gr. Steinstr. 84.

Geboren: Dem Bergarbeiter Karl Schmalz T. Else, Frauenklinik. Dem Handarbeiter August Henning, Dreyhauptstr. 7, S. Hermann. Dem Tischler Gustav Bürsch, Lilienstr. 13, S. Kurt. Dem Eisenbahn-Kanzlei-Aspiranten Oskar Werner, Thomasiusstr. 47, S. Richard. Dem Fabrikarbeiter Ludwig Schumann, Schmiedstr. 26, T. Anna. Dem Bäckermeister Emil Rohde, Zwingerstr. 29, T. Helene.

Gestorben: Die Wwe. Marie Voß geb. Süße, 62 J., Böttergasse 2. Der Kesselwärter Wilhelm Trzeba, 25 J., Prinzenstr. 11. Der frühere Kirchendiener Wilhelm Knöchel, 88 J., Langestr. 6. Die Dienstmagd Elfriede Warnicke, 15 J., Klinik. Des Kesselschmieds Richard Scherner S. Paul, 7 Mon., Pfännerhöhe 45. Des Schlossers Otto Kautsch S. Otto, 10 Mon., Pfännerhöhe 46. Die Wwe. Lilli Dreßler geb. Rosenthal, 69 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Der Gutsbesitzer Ludwig Bertold Schöllner, 55 J., St. Elisabeth-Krankenhaus.

Auswärtiges Aufgebot: Der Reg.-Baumeister a. D. Friedrich Baschwitz, Halle und Marie Sproßmann, Charlottenburg.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 15. Juli 1904.

Eheschließungen: Der Stadtbahnwagenführer Eduard Schulz und Maria Tollas geb. Thoms, Viktoriastr. 30. Der Arbeiter Joseph Pietzonka und Marianna Kokoczynski, Friedrichstr. 35. Der Zivil-Ingenieur Gustav Polak und Henriette Burkhardt, Goethestr. 40.

Geboren: Dem Fleischermeister Louis Roehler, Reilstr. 25, S. Ludwig. Dem Töpfer Gustav Pawlowski, Geiststr. 56, T. Anna Amalie Elfriede. Dem Former Franz Pezold, Gabelsbergerstr. 7, S. Kurt. Dem Kaufmann Karl Ihde, Reilstr. 36, T. Liesselotte.

Gestorben: Elsa Geißler aus Raundorf, 22 J., Diakonissenhaus. Des Kaufmanns Hans Reunert S. Walter, 3 Mon., Richard-Wagnerstraße 25. Des Handarbeiters Friedrich Mernitz T. Frieda, 8 Mon., Eichendorffstr. 8. Die Rentiere Ernestine Röser, 89 J., Brettestr. 33. Des Schlossers Hermann Heinrich Chestau Helma geb. Wilhelm, 40 J., Hardenbergstr. 4. Des Fabrikarbeiters Alexander Schulze S. Kurt, 1 Mon., Gr. Brunnenstr. 58.

Durchschnittspreise des heutigen Hallescheu Wochenmarktes.

Kartoffeln, pro Ctr.	3,50—5,00 Mk.	Tauben, pro St.	40—50 Pfg.
Kartoffeln, 5 Liter	40—50 Pfg.	Enten, pro St.	2,00—3,50 Mk.
Zwiebeln, 1 Mdl.	10 Pfg.	Gänse, 1 St.	4,00—6,00 Mk.
Blumenkohl, 1 St.	8—40 Pfg.	Karpfen, pro Pfd.	1,40 Mk.
Weißkohl, 1 St.	5—10 Pfg.	Hecht, pro Pfd.	1,30 Mk.
Mohrrüben, pr. Mdl.	10 Pfg.	Aal, pro Pfd.	1,60 Mk.
Radieschen, 2 Bund	7—8 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd.	30—35 Pfg.
Rettiche, pro St.	5—10 Pfg.	Butter, pro St.	55—65 Pfg.
Salat, grüner, 1 St.	3—10 Pfg.	Käse, 2 St.	10—20 Pfg.
Bohnen, grüne, 2 Liter	20-30 Pfg.	Eier, pro Mdl.	90 Pfg.
Gurken, 2 St.	15—40 Pfg.	Schweinefleisch, pro Pfd.	70-90 Pfg.
Kirschen, 1 Liter	15—25 Pfg.	Hammelfleisch, pro Pfd.	60-70 Pfg.
Hühner, pro St.	1,25—1,50 Mk.	Rindfleisch, pro Pfd.	70—90 Pfg.
Hähnchen, pro St.	1,50-2,50 Mk.	Kalbfleisch, pro Pfd.	70—80 Pfg.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: A. V.: Otto E. Neumann für Provinz u. Allgemeines: i. V.: Erich Benthner; für Lokales: Erich Benthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheu Zeitung in Halle a. S." zu adressieren — Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Was ist modern in Möbeln? Auf diese brennende Frage erteilt eine Broschüre, die die Firma **Dittmar's Möbel-Fabrik, Berlin C., Molkenmarkt 6,** kostenfrei jedem Interessenten auf Wunsch zustellt, die beste Antwort. — Dieses Heft enthält 40 der besten Entwürfe aus einem Wettbewerb, den der Berliner Kunstgewerbeverein auf Veranlassung der Firma Dittmar ausgeschrieben hatte. — „Einfache Damenzimmer-Möbel für das gebildete deutsche Publikum" lautete die Aufgabe. Man verlange das Heft kostenfrei bei Dittmar. (542

Neuenahr

Einzige alkalische Therme Deutschlands

wirkt säuretilgend, verflüssigend, mildlösend und den Organismus stärkend.

Reisewege: Von Köln oder Koblenz nach Remagen a. Rhein, und von Remagen a. Rhein mit der Ahrthalbahn in 25 Minuten nach Neuenahr.

Heilanzeigen: Magen- und Darmleiden, Leber-Anschwellungen, Gallensteine, Zuckerkrankheit, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Erkrankungen der Atmungsorgane.

Kurmittel: Bade- und Trinkkuren, Bäder jeder Art, Römisch-irische, elektrische Licht- und Viersellenbäder, Kohlensäurebäder, Fango-Behandlung, Röntgen-Laboratorium, Inhalationen u. Massagen. Neuerbautes grossartiges Badehaus mit mustergültigen Einrichtungen.

Für **Hauskuren:** Versand des Neuenahrer Sprudels in Flaschen den Herren Aerzten zu Versuchszwecken „gratis und franko".

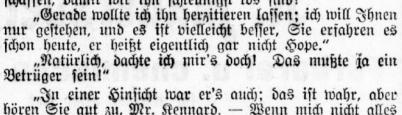
Wohnung: **Kurhotel,** einziges Hotel in unmittelbarer Verbindung mit dem Thermal-Badehause; ausserdem viele gute Hôtels und Privatpensionen.

Kurfrequenz: Im Jahre **10046 Personen,** 1903: ohne die Passanten.

Ausführliche Broschüren „gratis und franko" durch die (229

Kurdirektion Bad Neuenahr

(Rheinland).



(521)

„Ich glaube doch bestimmt, Papa würde schon einlenken, wenn Sie es nur über sich gewinnen könnten, Ihr Bedauern auszudrücken?" . . .

„Miß Kennard, halten Sie mich wirklich für eine so erbärmliche Memme, daß ich im Stande wäre, einem Manne, der mich gröblich beleidigt hat, dann noch obendrein gute Worte zu geben?"

Dabei übermannten ihn seine bitteren Gefühle und er ließ sich zu den unüberlegten Schlußworten hinreißen:

„Hat vielleicht Ihr Herr Vater Ihnen diesen ehrenvollen Auftrag erteilt, mich so nachgiebig zu stimmen, damit ihm ein so billiger Sekretär erhalten bleibt?"

Nach diesem unerwarteten Ausfall starrte ihm Muriel nur wortlos ins Gesicht, runzelte die starken Brauen ihrer ausdrucksvollen Augen und verließ eilig und aufgeregt das Zimmer. — — — Am Abend, als der Sekretär schon alle seine Sachen zusammengepackt hatte und im Begriffe war, seine kleine bescheidene Wohnung in einer bescheidenen Nachbarvilla aufzusuchen, trat der Bankier nochmals herein und übergab ihm einen Scheck auf 8 Pfund mit den Worten: „Mit dieser Zahlung sind wohl die geschäftlichen Angelegenheiten zwischen uns erledigt. Nun lassen Sie sich aber noch einen persönlichen Rat von mir erteilen, junger Mann: Trachten Sie vor allem danach, respektvoller und höflicher gegen Leute zu sein, die Ihnen zu befehlen haben."

„Es ist mir nicht ganz klar, warum gerade Sie, Mr. Kennard, befugt sein sollen, mir oder jemand gerade nach dieser Richtung hin eine Lektion zu erteilen. — Sie mögen ja viel Geld haben, aber das berechtigt Sie noch lange nicht, Ihrem Nebenmenschen, der zufälligerweise auch Ehre im Leibe hat, immer seine untergeordnete Stellung vorzuhalten."

Mit diesen Worten verließ der gemaßregelte Sekretär seinen etwas verdutzten Chef und eilte schnellen Schrittes durch den Park, seiner Wohnung zu. — Nach wenigen Minuten aber mäßigte er seinen Lauf und blickte gedankenvoll und traurig auf Muriel Kennards schönes Heim zurück.

Wie hatte er es sich einfallen lassen können, so hart und auffallend gegen dieses liebenswürdige und sanfte Geschöpf zu sein?

War's nicht zum Rasendwerden, daß ihm gerade das passieren mußte, als er sie vielleicht zum letzten Male vor Augen sah? Ach, hätte er doch bloß noch einmal Gelegenheit, ihr in kurzen Worten zu sagen, wie heiß er diesen heftigen Zornausbruch bereute?

Unter solchen und ähnlichen Gedanken schlug er einen Seitenpfad ein, der den Park von nebenan liegenden Villen trennte. Kaum war er einige hundert Schritte gewandert, als ihm ein Windspiel zwischen die Füße rannte und — richtig — Muriels graziöse Gestalt ihm auch schon entgegenkam. Wahrscheinlich war sie im Dorfe gewesen bei einem ihrer zahlreichen armen Pfleglinge.

Achtungsvoll blieb Hope stehen, wartete, bis sie näher kam, zog dann tief seinen Hut und als Muriel wortlos an ihm vorbeigehen wollte, sprach er sanften Tones:

„Ich fürchte sehr, Miß Kennard, Sie sind mit Recht noch sehr böse auf mich?"

Sie hemmte ihre Schritte und sah ihm vorwurfsvoll in die Augen.

„Bei Gott, dem Allmächtigen, niemand wünschte ich so wenig zu beleidigen, als gerade Sie, Miß Kennard; ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie tief ich meine unüberlegten Worte von heute früh bedauere," so sprach Hope mit Tönen, in denen die aufrichtigsten Empfindungen nachzitterten.

„Nun gut, so will ich Ihnen denn verzeihen," antwortete Muriel nach einer kleinen Pause. — „Aber wahr ist es trotzdem, Sie bleiben dabei, unser Haus zu verlassen?"

„Was kann ich anderes tun, wenn ich vor die Tür gesetzt werde?" konnte er sich nicht enthalten, mit neu hervorquellender Bitterkeit zu sagen.

„Ich hoffe, Sie glauben nicht etwa, daß ich meines Vaters Benehmen gegen Sie gutheiße?"

„Ach, ich empfand es ja stets tief hier drinnen, daß Sie mir Recht gaben, und nur diese Gewißheit allein ließ mich einen Monat aushalten." Näher und näher trat er bei diesen Worten an das junge Mädchen heran und sprach mit tränenersticker Stimme:

„Ich kann es nicht länger mehr aushalten, ich muß ihr Ausdruck geben, der wahnsinnigen und doch so beglückenden Hoffnung, die mich Ihnen gegenüber erfüllt und abwechselnd traurig und selig stimmt."

Zögernd rang sich das Wort von seinen Lippen:

„Denn ich liebe Sie, Muriel, aufrichtig liebe ich Sie."

Mit niedergeschlagenen Augen und zitterndem Munde hörte Muriel dies Geständnis an; ihre heftigen Atemzüge verrieten ihre starke Erregung; da ergriff er kühn und zärtlich ihre Hand und frug leise: „Geliebte, ist ein Schatten von Hoffnung auf Gegenliebe vorhanden?" Nun hob sie das gesenkte Köpfchen und sah ihm mit strahlendem Blick glückselig ins Antlitz. Schließlich aber begegneten sich, von dem gleichen Impulse getrieben, im Schutz des dunkelnden Herbstabends ihre Lippen, und dann wanderten beide friedlich und einmütig tiefer in den Park hinein.

* * *

„Aber Cronch, was fiel Ihnen denn in des Teufels Namen ein," so schrie zwei Tage später Mr. Kennard, als er laut und dröhnend das Arbeitszimmer seines Anwalts betrat. „Wie konnten Sie mir nur einen so total unfähigen Burschen, wie diesen Hope, schicken?"

„Ihr Urteil nimmt mich doch sehr Wunder," erwiderte geärgert und sichtlich enttäuscht der Rechtsanwalt.

„Nun lassen Sie mich nur erzählen, lieber Freund. Einfach unverschämt und eingebildet war dieser junge Mann, schien zu glauben, er wäre meinesgleichen; und zuguterletzt kommt auch heraus, daß er sich gar in Muriel vergafft hatte und dies dumme und unerfahrene Ding sich auch noch einbildet, diese Gefühle zu erwidern!! Dazu lungert er nun beschäftigungslos wie er ist, immerfort um unser Landgut herum; das ist mir natürlich fatal, und ich komme, Sie zu bitten, ihm schnell eine andere Stellung zu verschaffen, damit wir ihn schleunigst los sind!"

„Gerade wollte ich ihn herzitieren lassen; ich will Ihnen nur gestehen, und es ist vielleicht besser, Sie erfahren es schon heute, er heißt eigentlich gar nicht Hope."

„Natürlich, dachte ich mir's doch! Das mußte ja ein Betrüger sein!"

„In einer Hinsicht war er's auch; das ist wahr, aber hören Sie gut zu, Mr. Kennard. — Wenn mich nicht alles täuscht, ist Hope ein ganz besonders beachtenswerter Mensch. Sein Eintritt bei Ihnen, das Antreten einer so untergeordneten Stellung, war veranlaßt durch einen Streit, in den er mit seinem Vater geriet. Dieser alte Hitzkopf hatte ihm im Aerger sofort seinen Monatswechsel entzogen und ihn so dem Mangel oder der Unterordnung in des Vaters Willen preisgegeben. Gerold, ein ebenso tüchtiger als stolzer Mensch, wollte sich nicht so weit demütigen, seinen Vater um Geld zu bitten und ersuchte mich, ihm irgend eine Stellung zu verschaffen, von der er leben konnte, selbst unter gewissen Entbehrungen. Das tat ich denn auch, und so kam der junge Mann in Ihr Haus."

„Wer in aller Welt ist er denn nun eigentlich, Cronch?"

„Ach Gott, der nächste Erbe der Castletown-Baronin; er ist Lord Castletowns, meines ältesten Klienten ältester Sohn!"

„Na, aber so was!"

„Also heute schreibt mir sein schließlich nun doch etwas besorgter Vater . . ."

„Wissen Sie, mir scheint jetzt auch, daß ich hier ein bischen zu schneidig vorgegangen sein könnte!"

„Nun, jetzt möchte ich wohl Gerald, wie Sie eben wünschten, schnell telegraphisch fortberufen?" frug der Sachwalter mit feinem Lächeln.

„Wozu denn eigentlich? Lassen wir doch den Dingen ruhig ihren Lauf! Das ist von jeher mein oberstes Prinzip gewesen," sprach der plötzlich sanft gewordene Bankier und pfiff schmunzelnd vor sich hin.

Und wie immer, geschah es denn auch nach seinem tyrannischen Willen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190407171-10/fragment/page=0003

Billig! Billig! Billig!

Inventur-Ausverkauf von Carl Teuscher (Willy Teuscher), senior,

Barfüsserstrasse 1.

Stoffe aller Qualitäten in grösster Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Nach Mass und Auswahl gefertigt.

Herren-Anzüge von 40 Mk. Herren-Ueberzieher von 35 Mk. an.

Fertige Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

zu herabgesetzten, erstaunlich billigen Preisen. [550

Bitte mein Schaufenster beachten! Bitte mein Schaufenster beachten!

Billig! Billig! Billig!

Französische Haarfarbe
von Jean Raboi in Paris.
Greise und rote Haare sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann erfreut, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt.
à Carton 2,50 Mk. [558
Verkaufsstelle bei:
M. Waltsgott Nachfl.,
Gr. Ulrichstraße 30.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Von Montag ab:
Himbeersaft,
Johannisbeersaft,
frisch von der Presse.
Otto Thieme,
Fruchtsaftpresserei,
Geiststraße 11. [501
Tel. 2544.

Gummi-Fabrikate
von
Ferdinand Dehne,
Gr. Steinstraße 15.
Gummischläuche,
Gummibälle,
Gummisauger,
Gummi-Badewannen,
Gummi-Bademützen,
Gummiringe
für Konservebüchsen,
Gummireifen [572
für Kinderwagen.

Küchenbänke, Stufenleiter dauerhaft und billig Gr. Märkerstr. 23. [547]

Wilh. Neue, Hoflieferant,

Gr. Steinstrasse 80.

Der **Total-Ausverkauf**

der noch vorhandenen

Restbestände

in **seidenen, wollenen und baumwollenen Kleiderstoffen, Buckskins u. Leinenwaren** findet wegen anderweitiger Vermietung des Lokals zu jedem annehmbaren Preise nur noch

einige Wochen statt. [555

M. MARKIEWICZ

BERLIN

Centrale Friedrichstrasse 111

Bedeutendste Firma der Möbel-Branche in Deutschland

Einrichtung von Wohnungen, Villen,
.. Hôtels, Sanatorien, Kliniken etc. ..

Lieferungen für Behörden. Franko-Lieferung in ganz Deutschland.
Kataloge gratis und franko.

[530]

Wohne jetzt im Neubau
Gr. Ulrichstrasse 11.
Prakt. Zahnarzt Max Hirsch.
Sprechstunde 10—1, 3—6. [604
Für Unbemittelte **Zahnärztliche Klinik** täglich 9—10.

Reiseabonnements

10—12 Bücher Mk. 1,50 monatlich
15—18 „ „ 2,00
mit Umtauschberechtigung. [422
Albert Neubert, Leihbibliothek,
(deutsch, französisch, englisch).
Poststr. 7. Halle a. S. Poststr. 7.

Rennen zu Dessau

Sonntag, den 24. Juli, nachm. 3 Uhr
auf dem **„Klebitzheger“.**

I. Eröffnungs-Rennen. 11 Unterschriften.
II. Ironie-Steeple-Chase. 27 Unterschriften.
III. Hunters-Flach-Rennen. 10 Unterschriften.
IV. Wörlitzer Hürden-Rennen. 28 Unterschriften.
V. Ascania-Steeple-Chase. 29 Unterschriften.
VI. Trab-Rennen. Bis jetzt 3 Unterschriften.
Ehrenpreise den ersten drei Reitern und 150 Mark dem ersten, 100 Mark dem zweiten, 50 Mark dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Zu reiten im Dress, Uniform oder rotem Rock. 15 Mark Eins., ganz. Reug., Normalgew. 80 kg. Distanz 3000 Meter. Nachnennungen mit doppeltem Einsatz bis zum Abend vor dem Rennen gestattet.
VII. Trost-Rennen.
VIII. Landwirtschaftliches Rennen.
Vereinspreis 100 Mark; hiervon 50 Mark dem ersten, 30 Mark dem zweiten und 20 Mark dem dritten Pferde. Flachrennen für Pferde jeden Alters und Landes, die seit dem 1. Januar 1904 im Besitz von Landwirten des Herzogtums Anhalt und der Provinz Sachsen sind, die im Ackerbau beschäftigt werden. Zu reiten von Besitzern, deren Angehörigen oder Bediensteten. Pferde von Offizieren, Rittergutsbesitzern und -Pächtern oder deren Söhnen sind ausgeschlossen. Ueber die Zulässigkeit von Reitern und Pferden entscheidet endgültig eine Kommission, welcher Reiter und Pferde vorzustellen sind. 3 Mark Einsatz. Ohne Gewichtsausgleichung. Distanz 1000 Meter.
Meldung an der Wage nach Rennen I.
Unter 3 Pferden kein Rennen.

Preise der Plätze: Equipage 6 Mark, Reiter 5 Mark, Sattelplatz 3 Mark, **überdeckte Tribüne (numeriert)** 4 Mark, Seitentribüne (Stehplatz) 1,50 Mark, Fussgänger 50 Pfg. Zum Totalisator haben nur Inhaber von Sattelplatzkarten Zutritt.

Am Renntage wird eine Brücke über die Mulde geschlagen, von den Wasserwerken gegenüber der Tribüne, die von der Südseite der Stadt bequem zu erreichen ist. [516

Das Direktorium
des Anhalt. Reiter- und Pferdezucht-Vereins.
Georg Nette.

K. Mauersberger,

Färberei u. chemische Reinigung

für Kleider aller Art,
Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Stickereien, Handschuhe etc.
Grösstes Etablissement der Provinz Sachsen.

Eigene Läden:

Leipzigerstr. 33. Fernruf 1248.
Geiststr. 15 (Adler-Apoth.). Fernruf 1252.
Moritzkirchhof 5.
Gr. Steinstr. 1—2, am Kleinschmieden.
Gr. Steinstr. 39, nahe Walhalla.
Steinweg 25.

Annahme: **E. Galander, Gr. Steinstr. 44.**

Fabrik: Ammendorf, Fernruf 20. [9836

Kinder-Wein,
reiner Medizinal-Ungar, [0265
Flasche 50 Pfg. und 1,00 Mk.
Max Rädler,
Drogerie, Rannischestrasse.

Schwache Augen
werden nach dem Gebrauch des **Tyroler Enzian-Branntweins** so gestärkt, daß in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden.
à Glas 1,50 Mk. Derselbe ist zugleich **haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser.**
Gebrauchsanweisung gratis.
Rp. 40 Proz. Alkohol, 50 Proz. aqua destillata, 10 Proz. Extrakt von Blüten und der Pflanze des Enzians.
Verkaufsstelle bei: [564
M. Waltsgott Nachfl.,
Gr. Ulrichstraße 30.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Militärvorbereitungsanstalt
zu Gross-Lichterfelde, Ringstrasse 105 (Dr. Müllers seit 1878 bestehende Pensionat), staatl. berecht. für d. Fähnriche- u. alle and. Prüfungen z. Eintritt in Armee, Marine u. Kadettenkorps. Unterricht nur durch **Oberlehrer** (Professoren). [9911
Hempel, Professor, früher Lehrer im Kadettenkorps.

Einzel-Unterricht
für Herren und Damen in Schönschreiben, Rechnen, Deutsch, Korrespondenz, kaufmännischer und landwirtschaftlicher Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben.
9921] **Franz Wehmer, Poststrasse 1.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden. [548]
Sommersemester. 11. April. — **Maschinen- und Mühlenbauschule.** — Wintersemester. 31. October.
Errichtet 1831. Abgangsprüfung. Verpflegungsanstalt. Dir. L. Hartmann.

Gewerbe-Akademie Friedberg i/H.
bei Frankfurt a.M.
Polytechnisches Institut
für Maschinen-, Electro- und Bau-Ingenieure, sowie für Architekten.
Semesterbeginn: Mitte April u. Ende Oktober. – Programm durch das Sekretariat.

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.
Opel

Nähmaschinen, Fahrräder.
Motorzweiräder. Motorzweiräder.
Feinste Marke!
Nimmt die hervorragendste Stellung auf dem Weltmarkte ein.
Vertreter: **F. Kleinau,** Halle a. d. S. [8838

Zuckerkranken wird von ersten ärztlichen Autoritäten Linkes Aleuronatgebäck empfohlen. (9837
Aleuronatgebäckfabrik Paul Linke,
Leipzigerstraße 1. — Telephon 1824.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190407171-10/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 16. Juli.

Große Hitze. Ein Hochdruckgebiet, das ursprünglich über Großbritannien bis Mitteleuropa lag, dann die Nordsee überdeckte, schließlich zur Ostsee wanderte und nunmehr den Osten unseres Erdteils einnimmt, hat Hitze, welche es schon vor einer Woche in Frankreich und Spanien veranlaßte, nunmehr auch bei uns infolge seiner jetzigen Lage und der dadurch bedingten Wetterlage hervorgerufen. Die Witterung ist anhaltend heiter geworden, die Druckunterschiede über Zentraleuropa sind sehr gering und deshalb ist die Luftbewegung eine sehr schwache, vielfach herrscht Windstille; das sind Faktoren, die eine gründliche Erwärmung unserer Erde in diesen Tagen gestatten. Infolgedessen ist denn auch die Temperatur sehr gestiegen und wir schwitzen mächtig unter einer tropischen Wärme. Die letzten Tage brachten Nachmittagstemperaturen von 33 und mehr Grad C., der heutige Sonnabend scheint aber die Vortage noch übertreffen zu wollen, denn es ist in der Nacht garnicht kühl geworden, selbst 4 Uhr heute morgen betrug die Temperatur in Magdeburg noch 19 Grad und damit 3 Grad mehr als gestern. — 8 Uhr vormittags wurden gestern folgende Werte gemeldet: Aachen 24, Paris 24, Vlissingen 22, Borkum, Wien 21 Grad C. Aus diesen Zahlen ersehen wir, daß die Hitze weit verbreitet ist über ganz Mitteleuropa, von Frankreich bis Deutschland und Oesterreich. Die heutigen Vormittags- (8 Uhr) Temperaturen sind schon wesentlich höher ausgefallen.

— **Die Blaubeerenzeit.** In die Jugend der Heidedörfer ist Leben und Bewegung gekommen, denn das Sammeln der Beeren ist meist Kinderarbeit, die besonders fleißig während der Schulferien getan wird. Die Kinder freuen sich schon lange vorher darauf und verfolgen deshalb mit Interesse das Reifen der Beeren. Jedes der Kinder will das erste sein, das einen Strauß reifer „Heedlbeern" heimbringt, der das Singnal zur Beerenernte gibt. Um 4 Uhr morgens schon, wenn der Tau noch liegt und die Sonne eben erst über den Horizont tritt, gehts hinaus in den frischen, grünen Wald an die Blaubeerfelder unter den alten, hohen Bäumen mit dem „Pflückschein", einigen Stullen und einer Kanne Milch oder Kaffee versehen unter lustigem Singen und Führung einiger alter Personen, die auf Zucht und Ordnung unter der Kinderschar halten und beobachten, daß bei der Arbeit auch alles mit rechten Dingen zugeht. Der reiche Beerensegen begeistert die Heinzelmännchen und -Weibchen für die Arbeit, und es ist erstaunlich zu sehen, wieviel Liter Beeren zwei fleißige Kinderhände den Tag über zusammenraffen können. Das Pflückgefäß vor den Leib gebunden, arbeiten die gewandten Finger, daß es eine Lust ist, ihnen zuzusehen. Daß die Kinder manche Beere statt in das Töpfchen oder Körbchen in den Mund spazieren lassen, ist natürlich, und daß dies öfter geschieht, beweisen die blauen Mäulchen der lustigen Kinderschar. Manches arme Kind füllt aus dem Pflückertrage seine Sparbüchse, welcher die Mutter später nötiges entnimmt, um für den Winter Schuhe, Strümpfe und andere Kleidungsstücke zu beschaffen. Wie gegenwärtig an den Blaubeerfeldern, bietet sich für die Herbstferien die gleiche Arbeit an den Brombeerhecken, die ja auch lohnend zu werden verspricht; denn die stachelartigen „Rahmbeeren" entwickeln reichlich Früchte. Blau-, Stachel- und Johannisbeeren sind die reinlichsten Beerenfrüchte, die man, nachdem man ihnen ein Kaltwasserbad gegeben hat, unbedenklich roh genießen kann. Maden und Mädchen von Fliegen und anderen Insekten sind nicht darin, was sich von Himbeeren wie Brombeeren nicht behaupten läßt. Einige Blaubeeren, eine Stachelbeere und Johannisbeertraube riechen und schmecken freilich zuweilen wanzenartig, weil die „Feldwanze" über sie hinweg spazierte, doch tut dies wenig zur Sache. Wie jetzt in den Gärten den Johannisbeeren die Drosseln, gehen im Walde alle, sich von Beeren nährenden Vögel, ja selbst die Waldtauben, den Beeren gierig nach und stopfen ihre Jungen damit voll.

— **Kirschen und Kirschkerne.** In der Kirschenzeit können Eltern nicht dringend genug darauf hingewiesen werden, ihre Kinder davor zu warnen, beim Kirschenessen Kerne herunterzuschlucken. Vielfach geschieht dies ohne Absicht, aus Unachtsamkeit, bei manchen, namentlich kleineren Kindern aber werden die Kerne mit voller Absicht oder aus Nachahmungssucht, wenn sie es bei anderen sehen, mitgeschluckt. In vielen Fällen schadet es nichts, in vielen jedoch können Folgen eintreten, von denen die Kinder in ihrem Unverstande keine Ahnung haben; Darmverschlingungen, Darmverletzungen, Blinddarmentzündung 2c. können durch derartige Torheiten entstehen und nehmen häufig unter großen Qualen einen tödlichen Ausgang.

— **Freund Lampe.** Ein reiches Hasenjahr erwartet man diesmal in Jägerkreisen. Der erste Satz, die sogenanten Märzhasen, haben sich infolge des zeitigen Frühjahrs außerordentlich gut entwickelt. Für die Erträgnisse der Hasenjagd ist dies sehr wichtig, da dieser erste Nachwuchs noch während des Sommers anfängt, selbst zu setzen. Auch der zweite Satz im Mai war diesmal vom Wetter außerordentlich begünstigt, sodaß die Hoffnungen auf eine reiche Jagdbeute an Hasen wohlberechtigt sind.

— **Todesfall.** Gestern starb eine edle Mitbürgerin unserer Stadt, Fräulein Ernestine Röser, im Alter von 89 Jahren. Sie hat ihr nicht unbedeutendes Vermögen der Stadt geschenkt, mit dem das Geschwister Röser-Stift für arme Waisenkinder errichtet werden konnte. Ehre ihrem Andenken!

— **Halle-Hettstedter Eisenbahn.** Von morgen (Sonntag) ab wird die Halle-Hettstedter Eisenbahn abermals eine Verbesserung ihres Fahrplanes eintreten lassen. Der erfreulicherweise stetig zunehmende Heideverkehr läßt eine Vermehrung der Abendzüge, die zur Rückbeförderung der Reisenden von der Heide dienen, als wünschenswert erscheinen. Aus diesem Grunde wird die Verwaltung von morgen ab an Sonn- und Feiertagen zwei neue Vorortzüge Dölau-Halle neben den bisherigen Zügen einlegen, und zwar ab Dölau 7^{58} und 9^{50}, ab Dölauer Heide 8^{04} und 9^{54}, sowie ab Nietleben 8^{11} und 10^{01} abends mit Ankunft in Halle Klaustor um 8^{20} und 10^{10}. Der seit einiger Zeit regelmäßig täglich um 8^{15} vormittags von Halle Klaustor zur Ablassung kommende Vorortzug wird gerade während der jetzigen Ferienzeit gern benutzt, da derselbe günstige Gelegenheit bietet, schon vormittags frühzeitig genug den bei der jetzigen Hitze kühlen und Schatten spendenden herrlichen Wald zu erreichen. — Fahrpläne der Halle-Hettstedter Eisenbahn werden auf Bahnhof Klaustor unentgeltlich abgegeben. — Es wird hier nochmals auf die gerade für den Heidebesuch vorteilhaften Blockzettelkarten hingewiesen. Diese Karten kosten für die 2. Klasse 3 Mk. und für die 3. Klasse 2 Mk. und enthalten je 10 Fahrscheine, die innerhalb zweier Monate in beliebiger Richtung zwischen Halle Klaustor und Dölauer Heide bezw. Dölau abgefahren und auch für sämtliche Mitglieder einer Familie, sowie deren auswärtigen Besuch zur Fahrt benutzt werden können.

— **Bei den Tunesen.** Schwarze und braune Gäste sind mit gestern in den Zoologischen Garten eingezogen, mehrere Beduinen, Mauren, Berber und baumlange Neger, im ganzen ein Völkchen von 33 Ausländern, sind die interessantesten Sehenswürdigkeiten, die der Zoologische als neueste Attraktion bietet. Ein Herr Marquardt reiste im vorigen Winter nach Tunis, um eine Truppe von originellen Volkstypen um sich zu scharen und mit den schwarzbraunen Söhnen der Wüste nach dem zivilisierten Deutschland auf „Gastspielreisen" zu gehen. Herr Marquardt hat Glück gehabt bei der Auswahl der Farbigen. Wer einmal Tunis besuchte, kann erwägen, wie schwer es ist, sich mit den braunen Anhängern des Islam auf guten Fuß zu stellen und sie gar zu einer Fahrt nach Norden zu engagieren. Namentlich mag es Schwierigkeiten gemacht haben, die braunen Damen zu einer Triumphreise nach Deutschland zu veranlassen. Nun, sie haben schließlich alle freudig zugeschlagen und sich auch schon in den drei Monaten ihrer Rundfahrt recht hübsch zusammengelebt, freilich einige kleine Zänkereien ausgenommen — jawohl, auch in Tunis scheinen die Damen ein gutes Mundwerk zu haben. Wer das Völkchen in dem kleinen tunesischen Dorfe, das zwischen Kamel- und Raubtierhaus im Zoologischen errichtet ist, beobachtet, kann die nette Wahrnehmung machen, daß die Aziza und Sassia manchmal ganz energisch auseinander losschnattern. Sonst sind sie aber recht friedlich und freundlich, die Khira, Aichucha, die kokettierende Ghadila, der Gold- und Silbersticker Baggâr, der Edelschmied Abdulla Ben Jakob, der jugendliche Seidenweber Tâjibe Tunsi, der lustige Bronzearbeiter Selim, die herkulischen Sudanneger Salah und Abdelkader, der imposante Schlangenbeschwörer Mahommed, der marokkanische Kabyle Amôr und wie sie alle noch heißen. Die interessantesten ihrem Aeußeren und ihren Erlebnissen nach sind Mahommed und Salah. Mahommed ist ein Marokkaner aus der Sekte der Aissana. Mit Stolz darf er vor seinem Namen die Bezeichnung „Häddschi" führen, weil er bereits als Pilger nach dem heiligen Mekka eine Wallfahrt gemacht hat. Bei der Vorstellung, welche die Tunesen von Zeit zu Zeit auf einem Podium nahe dem Konzertplatze geben, zeigt er sich als Schlangenbeschwörer. Als solcher versteht er sich brillant. Gewandt und mit Besonnenheit führt er seine beiden gefährlichen Brillenschlangen, die zu der afrikanischen Art Naja haje gehören, vor; die Köpfe blähen sich erschreckend auf, und kerzengerade steigen die Giftschlangen in die Höhe, wenn Mahommed sie reizt und auf einem dudelsackartigen Instrumente und einem Tamburin seltsame Melodien erzeugt werden. Außerdem produziert sich Mahommed noch als Fakir, der bei verschiedenen Künsten Schmerz nicht zu fühlen scheint. Salah, der Neger, stammt aus Timbuktu, der Stadt, die mitten im Innern der Sahara liegt. Er lernte schon in früher Jugend Löwen und Leoparden mit der Lanze jagen. In Konstantinopel hielt er es fünf Jahre in der Leibgarde des Sultans aus, dann aber entfloh er nach Tunis, wo er für Marquardts Völkerschau angeworben wurde. In seiner Kriegertracht, um den Leib Leopardenfelle und auf dem Kopfe einen spitzkegelförmigen Muschelhut mit einem Geierkopfe, nimmt sich der schwarze Freund sehr stattlich aus. Auf dem mit einem echten tunesischen Ornamente verzierten Podium, welches malerisch von einigen hohen Palmen umsäumt wird, die sich vom tiefblauen Himmel wirkungsvoll abheben, arbeiten unsere afrikanischen Artisten länger als ein halbes Stündchen, um dann im langen Karawanenzuge mit Araberhengsten, Dromedaren und Eseln nach den Dörfchen zurückzuwandern. Mit einem Gebete des Mu'ezzin, der das bekannte „la ilaha illa 'llah wa mohammed rasul allah" (kein Gott außer Allah und Mohammed ist sein Prophet) erschallen läßt, wird die Vorstellung eingeleitet. Von zwei Ecken des Podiums herunter erklang der Ruf zu diesem Gebete, anstatt, wie in Wirklichkeit, von den Zinnen eines Turmes. Bei allen moslemitischen Kirchen (Moscheen) sind derartige Türme vorhanden, in Egypten sind es die schlanken, fast nadelförmigen Minarets, in Tunis sind sie immer viereckig und verhältnismäßig breit. Es folgten nun Szenen von sudanesischen Straßengauklern, die in sonderbaren Tierfellmasken und mit noch sonderbareren Musikinstrumenten ausgerüstet sind. Derartige Vorführungen kann man nur tief im Innern von Tunis zu Gesicht bekommen, und auch da nur in respektvoller Entfernung, weil es ein Wagnis sein würde, als Nicht-Moslem sich in die Menge zu mischen, die bei solchen Szenen die Darsteller zu umscharen pflegt. Diese bunten Gestalten machten sodann zwei jugendlichen Tänzern Platz. Zuerst tanzte die Berberin Khira, dann ein Beduinenknabe, je einen Nationaltanz. Den Glanzpunkt der Vorstellungsreihe bildete aber der Schlangenbeschwörer Mahommed. Weniger als „Können" werden wir Europäer die Kriegstänze des sudanesischen Riesen Salah und seines Landsmannes Abdelkador zu werten geneigt sein. Dagegen dürften die Leistungen der sudanesischen Krugtänzerin Sassia, sowie der maurischen Barfußtänzerinnen von europäischen Tänzerinnen nicht zu erreichen sein, weil eben die Art des Tanzes eine so grundverschiedene ist. Wir Europäer können in Tunis übrigens derartige Darstellungen nicht zu Gesicht bekommen, da diese Tänze nur in Häusern dargeboten werden, die nur der Moslem betreten darf. Allerdings hat man Gelegenheit, wenigstens während der Fastnacht (Ramadan), dieselben Tänze aufs genaueste von maurischen Knaben kopiert zu sehen. Ein Schauspielertalent verrät uns die Szene auf dem Sklavenmarkt, wo eine Negermutter ihr geraubtes Kind zurückfordert und den Sklavenräubern die wohlverdiente Strafe, die Fußbastonnade, verschafft. Den Beschluß machen die Feste, die bei einer Hochzeit vorzukommen pflegen, das Einholen der Braut im Zelte auf dem Rücken des Dromedars, die Tänze und Spiele der Teilnehmer und besonders die Fantasia, die Reiterkunststücke der Männer. — Im Dörfchen selbst muß es sich ganz gemütlich für die Afrikaner leben lassen — und gut. Was Essen und Trinken anbelangt, so läßt sich das Naturvölkchen nichts entgehen, was wohlschmeckt. Da gibt es starken schwarzen Kaffee — die Tasse plus fünf bis zehn Stückchen Zucker zur Hebung des Wohlgeschmackes! — dann als Mittagsbrot Rindsgulasch, jeden Tag zehn Pfund Rindfleisch verzehren die fremden Gäste, oder eine Art von Frikandellen, die famos schmecken müssen, und als Brot eine Art Weizenplinsen. Von den Malabaren, die im vorigen Sommer im Zoologischen waren, unterscheidet sich diese Völkertruppe durch noch größere Originalität. Eigenartig sind auch die Gerätschaften, so die Gebetsteppiche, die Musikinstrumente, welche sämtlich die Zeichnungen einer Hand, die den Mohammedanern als Hand der Falme, der Geliebten Mohammeds, gilt und als Amulett gegen den bösen Blick angesehen wird, und eines Fisches, tragen, der als Glücksbringer geschätzt wird. Das Treiben des Völkchens zu beobachten, ist lehrreich, unterhaltend und spaßhaft. — Uebrigens sei darauf aufmerksam gemacht, daß ein reich illustrierter Führer durch das Dorf und eine ausführliche Beschreibung der ganzen Vorführungen in Form einer Ansichtskarte mit Einlage an den Kassen, wie an den Postkartenverkaufsständen zum Preise von 20 Pfg. einschließlich Briefmarke zu haben ist.

— **Das Platzkonzert** wird Sonntag mittag 12 Uhr auf dem Riebeckplatze von der Kapelle der 36er mit folgendem Programme gegeben: 1. „Frisch voran", Marsch von Blon; 2. Ouverture zur Oper „Idomeneo" von Mozart, 3. Introduktion aus der Oper „Der Postillon" von Adam; 4. Nokturno von Chopin; 5. Finale zur Oper „Rienzi" von Wagner; 6. „Boshaft", Polka von Ziehrer.

— **Der Verein ehemaliger Artilleristen** zu Halle und Umgegend feiert, wie nochmals darauf hingewiesen wird, morgen, Sonntag, in der „Saalschloßbrauerei" sein diesjähriges Sommerfest in althergebrachter Weise.

— **Saalefahrt.** Am Dienstag und Mittwoch fand, von herrlichstem Wetter begünstigt, unter zahlreicher Beteiligung seitens geladener Gäste

Grosser Inventur-Ausverkauf.

ca. **22500** Meter **Waschkleiderstoffe**, bestehend aus Satin, Cachemire, Foulard und Surah, hochfeine Qualitäten, das Meter **28** und **38** Pfg. (regulärer Preis 68 Pf.).	ca. **6500** Meter **weisse Waschkleiderstoffe**, nur prima Qualitäten, 80 cm breit, das Meter **30** und **50** Pfg. (regulärer Preis bis 80 Pf.).	ca. **3000** Meter **Lawn-Tennis-Stoff**, **Zephir-Gewebe**, das Meter **39** Pfg. (regulärer Preis 78 Pf.).	Einen Posten **reinwollene** **Mousselines**, vorzügliche Qualitäten in sehr aparten Dessins, das Meter **35** Pfg.
Einen Posten reich garnierte **Tüll-Kragen** extra lang Stück Mk. 6.00 u. Mk. 7.00.	Einen Posten **Damen-Unterröcke** aus **prima Negligé-Barchent mit sauberer Languette, in hochaparten Streifen** Stück **1.25 Mk.**		Einen Posten **Reise-Kostüme** aus **Wasch-** und **Wollstoffen** gefertigt, Stück Mk. 2.50 u. 3.00.
Einen Posten **elegante** **Percal-Blusen** in besonders chicer Ausführung Stück 75 Pf., 1 M. u. 1.25 Mk.			Einen Posten **extra lange Staubkragen** Stück Mk. 3.00 und Mk. 5.75 (regulärer Preis bis Mk. 10.—).
Einen Posten **chic garnierte** **Damen-Hüte**, Neuheiten dieser Saison, Stück 25, 50, 75 Pf.	Einen Posten **reinseidene** **Sonnenschirme** Stück 2.50 Mk.	Einen Posten **moderne** **Damen-Gürtel** chice Facons, aus Sammet, Seide etc. Stück 28, 38, 50 Pf.	Einen Posten **Knaben-Mützen** in nur soliden Qualitäten Stück 18, 25, 38 Pf.

545]

Halle a. S. **Geschäftshaus J. Lewin,** Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19040717I-10/fragment/page=0005

und Vertreter auswärtiger Landsmannschaften die Saalefahrt der Halleschen Landsmannschaften „Herzynia", „Palaeomarchia" und „Vitebergia" statt. Sämtliche Veranstaltungen, insbesondere die genußreiche Saalefahrt am Dienstag, verliefen recht fröhlich und heiter.

— **Konzert.** Am kommenden Montag abend findet ein Konzert im Ausschank der Halleschen Aktienbierbrauerei statt, welches vom Trompeterkorps des 1. Garde-Ulanen-Regiments in Potsdam ausgeführt wird.

— **Samst-Ensemble.** Direktor Max Samst bittet uns, mitzuteilen, daß er sein hiesiges Gastspiel, welches er am Sonntag hier im Apollotheater beenden muß, da dasselbe wegen Renovierungsarbeiten geschlossen wird, in den „Thaliasälen" von Montag an fortsetzt. Zur Aufführung gelangt nach wie vor das Romanschauerspiel „Martinas Hochzeit."

— **Zum Fernsprecherverkehr** mit Halle und Ammendorf-Radewell sind zugelassen Crien (Eichsfeld) und Geismar (Ort und Bahnhof, Eichsfeld), ausgenommen an Werktagen von 9—12 Uhr vorm. und 3—7 Uhr nachm.; Sprechgebühr je 1 Mk.

— **Die Erdarbeiter streiken.** Heute nach der Frühstückspause haben eine Anzahl Erdarbeiter, welche bei den Wasserleitungsarbeiten am Markte beschäftigt sind, die Arbeit niedergelegt, angeblich weil ihnen höherer Lohn als der bisher gezahlte in Aussicht gestellt, aber nicht bewilligt wurde. Es werden sich genügend Arbeitskräfte finden, sodaß die Arbeiten keine Unterbrechung erfahren.

— **Eine saubere Pflanze** ist die Frau Therese Liebau, über deren Beziehungen zu ihrem Halbbruder Ahlert — der bekanntlich von ihrem Manne zu Beginn d. J. im Streit erschossen wurde, wofür ihm mehrjährige Gefängnisstrafe zuteil wurde — schon während der Prozeßverhandlungen in dieser Sache schwere Verdächtigungen laut wurden. Die Frau Liebau sollte danach im Widerspruch mit den Pflichten der Ehefrau ihrem Halbbruder nahegestanden und dadurch wesentlich ihren Mann zu seiner Bluttat gegen denselben veranlaßt haben. Jetzt erläßt der hiesige Erste Staatsanwalt gegen die Frau Liebau einen Steckbrief, der gegen sie, welche flüchtig ist, die Untersuchungshaft wegen Blutschande auf Grund des Haftbefehls der Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhängt ist. Als besondere Kennzeichen der 43jährigen Frauensperson werden hervorgehoben, daß sie freies Auftreten, auffälligen Anzug und verlebtes Aussehen zeigt.

— **Sie laden sich freundlichst selbst zu Gaste.** Ein Bienenschwarm besuchte heute in aller Frühe den Bäckerladen des Herrn Pirk, Leipzigerstraße 68. Das Ladenfräulein konnte den Gästen die Süßigkeiten nicht vorenthalten und mußte unter dem Gaudium der Straßenpassanten eiligst flüchten.

— **Umgefahren.** Gestern vormittag wurde der kleine Knabe Erich Angermann, Katsweder 12 wohnhaft, von einem Gespann am Moritzzwinger umgerissen. Das Kind kam mit einigen leichten Verletzungen davon. Die Schuld soll den Gespannführer treffen.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Zu dem vom „General-Anzeiger" am 14. d. M. gebrachten Bericht über den Konkurs der Firma Hermann Hönicke sehe ich mich als Bruder des Inhabers der besagten Firma und einer der Hauptgläubiger veranlaßt, Nachstehendes zur Richtigstellung und Aufrechterhaltung der Wahrheit ergänzend hinzuzufügen: Der Rechtsanwalt meines Bruders hatte in einem an sämtliche Gläubiger der Firma Hermann Hönicke gerichteten Zirkular 50 Prozent in Vorschlag gebracht, welches Gebot jedoch in der am Sonnabend, den 9. d. M stattgefundenen Gläubigerversammlung auf 75 Prozent erhöht wurde. Sämtliche Verwandte hatten sich im Falle des Zustandekommens dieses Vergleiches bereit erklärt, mit ihren Forderungen von ca. 86 000 Mk. solange zurückzustehen, bis alle Gläubiger in der vorgenannten Höhe befriedigt waren. Außerdem hatte ein anwesender Schwager des Schuldners sich erboten, mit 25 000 Mk. für einen Ausfall zu bürgen. Es wurden aber noch größere Sicherheiten verlangt, trotzdem den nach Abzug der Verwandten-Forderungen in Betracht kommenden Passiven von ca. 154 000 Mk. Aktiven von ca. 195 000 Mk. gegenüberstanden. Da weitere Bürgschaften nicht mehr beschafft werden konnten, verlief die Versammlung resultatlos und der Konkurs war unvermeidlich.

Albert Kindscher.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

C. E. Schutz des künstlerischen Eigentums. Im Pariser Stadtrat hat Henri Turot einen interessanten Antrag gestellt: neben dem literarischen soll auch das künstlerische Eigentum geschützt werden, und zwar in der Weise, daß den Künstlern (Malern, Bildhauern usw.) auch bei Werken, die sie verkauft haben, gewisse unveräußerbare Rechte zustehen sollen. Wenn das Werk eines lebenden Künstlers oder eines Künstlers, der noch nicht 50 Jahre tot ist, zum Gegenstande einer geschäftlichen Spekulation gemacht wird, soll der Künstler selbst oder seine Nachkommenschaft 10—15 v. H. des Verkaufspreises erhalten, wobei es ganz gleichgiltig ist, ob das Kunstwerk erst einmal oder schon häufiger verkauft wurde. Der Antrag ist gut, aber angenommen wird er kaum werden.

W. Weimar, 15. Juli. (Hoftheater.) Wie die „Deutschland" zuverlässig erfährt, ist nun bestimmt der Neubau des Hoftheaters geplant. Der früher geplante Umbau wird nicht ausgeführt.

— Die Buchausgabe der Tragödie von Frank Wedekind: „Die Büchse der Pandora", deren erste Auflage im Oktober vorigen Jahres erschien, ist gestern beim Verleger Bruno Cassirer auf Antrag des Amtsgerichts beschlagnahmt worden. Die Tragödie wurde schon in Nürnberg und München von der Neßthaler-Gesellschaft aufgeführt.

Landwirtschaftliches.

: **Mertendorf**, 13. Juli. (Obst- und Gartenbauverein.) Für die Ortschaften des unteren Wethau-Tales ist ein Obst- und Gartenbauverein gegründet, der seinen Sitz in unserem Orte hat. Zum Vorsitzenden wurde der Kunst- und Handelsgärtner R. Schuster hier gewählt.

= **Meiningen**, 15. Juli. (Bienenwirtschaftliche Ausstellung.) Der Herzog von Sachsen-Meiningen hat dem bienenwirtschaftlichen Hauptverein Meiningen, sowie dem Reichsvereine für die in der Zeit vom 6. bis 8. August hier abzuhaltende Ausstellung drei Ehrenpreise zugehen lassen. Es sind dies zwei massive Pokale in Gold mit Deckel im Renaissance-Stil, sowie eine auf drei Füßen stehende goldene Fruchtschale im Empire-Stil, in wunderbarster Ausarbeitung und Durchführung. Auch die Regierungen von Sachsen-Meiningen, Sachsen-Gotha, Sachsen-Weimar, Schwarzburg-Sondershausen, Bremen haben noch Staatsmedaillen gestiftet, sodaß an Staatsmedaillen jetzt zur Verfügung stehen: eine goldene, sieben silberne und sieben bronzene.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Roon" 14. Juli in Shanghai angek. „Preußen" 15. Juli in Singapore angek. „Main" 15. Juli in Colombo angek. „Mainz" 14. Juli in Bremerhaven angek. „Oldenburg" 15. Juli in Bremerhaven angek. „Prinzeß Alice" 14. Juli vorm. 12 Uhr v. New-York abgeg. „Wittenberg" 15. Juli in Antwerpen angek. „Darmstadt" 15. Juli in Colombo angek. „Großer Kurfürst" 15. Juli nachm. 3 Uhr in Bremerhaven angek. „Wilhelmsh" 15. Juli in New-York angek. „Borkum" 15. Juli v. Funchal abgeg. „Rhein" 15. Juli in Shanghai angek.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Troja", nach Nordbrasilien, 14. Juli nachm. 3 Uhr v. Lissabon abgeg. „Savoia", n. Westindien, 14. Juli mrgs. 7 Uhr in Antwerpen angek. „Prinz Sigismund" 14. Juli v. Santos n. Rio de Janeiro und Bahia abgeg. „Adria", v. New-York n. Stettin, 14. Juli morgens 9 Uhr v. Kopenhagen abgeg. „Numantia", n. Ostasien, 14. Juli morgens 6 Uhr 30 Min. Dover passiert. „Armenia", v. Ostasien, 14. Juli v. Port Said abgeg. „Moltke", n. New-York, 14. Juli nachm. 4 Uhr 15 Min. Cuxhaven passiert. „Prinzessin Viktoria Luise", auf der Nordlandfahrt, 14. Juli nachm. 5 Uhr von Bergen abgeg. „Deutschland" 14. Juli nachm. 3 Uhr 10 Min. auf der Elbe angek. „Austria" 13. Juli mittags 12 Uhr Singapore passiert. „Nürnberg" 14. Juli in Singapore angek.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 16. Juli.

Wetterbericht vom 16. Juli, morgens 5 Uhr. Die westliche Depression scheint nordostwärts fortzuschreiten, die Unterschiede im Barometerstande gegen gestern früh sind außerordentlich gering, sie betragen meist nur etwa 1 mm. Das flache, gestern bis Pommern fortgeschrittene Teilminimum hat sich entfernt, eine andere flache, nur durch die Windrichtungen erkennbare Teilstörung (Prag Nordosten, Karlsruhe Nordosten, München Südwesten, Wien Süden) befand sich gestern im Süden und veranlaßte in Süddeutschland Gewitter. Unter Einfluß des durch das östliche Hochdruckgebiet bedingten, anhaltend heiteren Wetters und wegen der infolge geringen Druckunterschiede herrschenden Windstille hat die Temperatur in Deutschland tropische Werte erreicht, gestern nachmittag stieg die Wärme vielfach bis über 33° C. — Strichweise Gewitter mit nur sehr mäßiger Abkühlung sind zu erwarten, im allgemeinen aber Fortdauer der heiteren und sehr warmen Witterung.

Voraussichtliches Wetter am 17. Juli: Vielfach heiter, teilweise drohen Gewitterwolken, sehr warm und schwül, strichweise entladen sich Gewitter.

Voraussichtliches Wetter am 18. Juli: Vielfach heiter, zeitweise gewitterdrohend bewölkt, nur wenig kühler, kühler, strichweise entladen sich wiederum Gewitter.

*

Hamburg, 16. Juli, 9 Uhr 35 Min. vorm. Das Hochdruckgebiet (über 769 mm) liegt über Südosteuropa, eine Depression (unter 752 mm) über Nordeuropa. In Deutschland ist es ruhig, heiter, trocken und ungewöhnlich warm. — Fortdauer wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Braunschweig, 16. Juli. Bei dem in der letzten Nacht im Hause Hagenbrücke Nr. 20 ausgebrochenen Brande kam ein Schneidermeister ums Leben. Eine Arbeiterin, die die beiden Kinder des Schneidermeisters rettete, erlitt einen Beinbruch. Das eine Kind wurde leicht verletzt.

— **Petersburg**, 16. Juli. Sscharow meldet u. a.: Im Scharmützel am 14. d. Mts. hatten die Russen einen Toten und 8 Verwundete, die Japaner 4 Tote.

Madrid, 16. Juli. Polo Bernabe ist zum spanischen Botschafter beim Quirinal ernannt worden.

Stockholm, 16. Juli. Die Aussperrung der im Baugewerbe beschäftigten Arbeiter Stockholms wird am 18. Juli auf die Bautischler und Zimmerleute von ganz Schweden ausgedehnt, die Mitglieder der betr. Fachvereine sind.

London, 16. Juli. Dem Reuterschen Bureau wird aus Tientsin gemeldet: Am Donnerstag abend kam es in der Eingeborenen-Stadt von Schanhaikwan zu einem Zusammenstoß zwischen betrunkenen französischen und japanischen Soldaten, die sich mit Bajonetten angriffen. Zwei Franzosen wurden getötet, 9 Japaner, mehrere Franzosen und ein Polizist verwundet letzterer schwer.

Konstantinopel, 16. Juli. (Wiener Korr.-Bur.) Die Meldung, daß auch bei Kumanowa ein Anschlag auf die Bahn verübt worden sei, ist falsch. Es haben nur die beiden Dynamit-Anschläge bei Badoma und Amatowa stattgefunden.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

— **Königstein im Taunus**, 16. Juli. Nachträglich wird bekannt, daß der Repräsentant der Kleinbahn Höchst-Königstein, Ernst Krupp, dessen Tod vor kurzem gemeldet wurde, seinem Leben durch Erschießen selbst ein Ende gemacht hat. Der Anlaß dazu soll darin liegen, daß er sich größere Unregelmäßigkeiten hat zu Schulden kommen lassen. Das ganze Unternehmen soll an den Krupphschen Nachlaß eine Forderung von 80 000 Mk. haben. Es sind Bemühungen im Gange, um ein außergerichtliches Arrangement herbeizuführen, bei dem angeblich 50 % geboten werden.

-y. Die „B. B.-Ztg." schreibt unterm 14. cr.: Nach einer telegraphischen Nachricht ist gestern abend das Dekret bezüglich der **Konvertierung der römischen Stadtanleihe** veröffentlicht worden. Ueber die Details der Konvertierung ist bisher nur bekannt, daß anstelle der 4 % Stücke der römischen Stadtanleihe 3¾ % in sechzig Jahren Verlosung rückzahlbare Stücke der Sektion Autonome du Crédit Communal et Provinzial ausgegeben werden. Diejenigen Besitzer von 4 % römischer Stadtanleihe, welche Barzahlungen verlangen wollen, haben ihre Stücke bei den noch näher zu bezeichnenden Stellen bis zum 23. cr. zu hinterlegen, widrigenfalls angenommen wird, daß sie dem Umtausch zugestimmt haben.

-y. Wie die „Morning-Post" meldet, wird in London eine 5%ige, von der chinesischen Regierung garantierte **kaiserlich chinesische Eisenbahnanleihe** in Höhe von 2 250 000 Pfd. Sterl. zur Zeichnung aufgelegt werden. Die Zeichner der Anleihe werden auch Gutscheine erhalten, wonach ihnen ⅓ des Reingewinnes der Bahn zufließt. Die Anleihe soll zu 97½ % ausgegeben werden.

-y. Die Aktionäre der **Merseburg-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft zu Halle a. S.** werden jetzt aufgefordert, ihr Bezugsrecht auf 405 500 Mk. neue Aktien der Gesellschaft bis 1. August cr. bei der Firma Reinhold Stechner in Halle a. S. geltend zu machen. Auf je 6600 Mk. alte Aktien kann eine neue à 1200 Mk. zum Kurse von 180 % bezogen werden.

-y. Die Generalversammlung der **Aktiengesellschaft für Montanindustrie** genehmigte den Abschluß per 31. März cr., setzte die sofort zahlbare Dividende auf 5 Proz. fest und erteilte die Entlastung. Der Vorsitzende bemerkte hinsichtlich der Aussichten für das laufende Jahr, daß die Effektenbestände eine erhebliche Reserve gegenüber dem Werte, wie sie in die Bilanz eingestellt sind, repräsentieren. Auch das Geschäft im allgemeinen habe sich in diesem Jahre zufriedenstellend entwickelt, so daß eine angemessene Verzinsung des Aktienkapitals in Aussicht genommen werden kann. Direktor Sachs fügte hinzu, daß das Geschäft sich zwar zufriedenstellend angelassen habe, daß sich aber noch nicht absehen lasse, inwieweit dies in der Dividende zum Ausdruck gelangen werde.

-y. **Mülheim a. Ruhr**, 14. Juli. In der heute stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Bergbau- und Schiffahrts-Akt.-Ges. Kannengießer wurde der zwischen der Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft und obengenannter Gesellschaft geschlossene Vertrag, demzufolge die Bergbau- und Schiffahrts-Aktien-Gesellschaft Kannengießer durch Uebertragung ihres Vermögens als Ganzes in die Harpener Bergbau-Gesellschaft aufgeht, genehmigt.

-y. Der Meldung von der zwischen den Verwaltungen der **Kommerz- und Diskontobank** und der **Kredit- und Sparbank** vereinbarten Interessengemeinschaft fügen wir noch folgendes an: Zur Kennzeichnung der Stellung beider Institute im Bankverkehr greifen wir aus den Bilanzen per Ende 1903 nachfolgende Ziffern heraus: Das Aktienkapital der Kommerzbank beträgt 56 Mill. Mk., dasselbe der Sparbank 10,35 Mill. Mk. An Reserven besitzt ersteres Institut 7,2 Mill. Mk., letzteres 339 000 Mk. Die Sparbank hatte seit ihrer Gründung im Jahre 1888 Dividenden zwischen 6 und 8 % ausgeschüttet, 1900 sank die Dividende auf 5 % und für 1901 konnte die Bank wegen ihrer Beteiligung am Leipziger Kredit nicht nur keine Dividende geben, sondern sie mußte auch eine Kapitalzuzahlung von 30 % einfordern. Hierdurch bezw. durch Zusammenlegung nicht aufgezahlter Aktien im Verhältnis von 5:3 wurde ein Buchgewinn von 4 287 500 Mk. zur Begleichung der Unterbilanz und Vornahme von Abschreibungen rc. verfügbar. Für 1902 und 1903 hat die Sparbank wieder Dividenden von 4 und 4½ % verteilt. Die Kommerzbank hat in den Jahren 1899 bis 1903 Dividenden von 5½, 6½, 5½, 6 und 6 % gezahlt.

Viehmärkte.

— **Magerviehhof in Friedrichsfelde.** (Amtlicher Marktbericht.) Rinder- und Schafmarkt am Freitag, 15. Juli. Auftrieb: 335 Milchkühe, 70 Zugochsen, 126 Bullen, Jungvieh und Fresser, — Schafe. Verlauf des Marktes: Gute hochtragende Kühe lebhaft gefragt, vereinzelt über Notiz bezahlt, mittlere und geringere vernachlässigt, für Zugochsen beginnt das Geschäft lebhafter zu werden. Es wurden gezahlt: A. Milchkühe und hochtragende Kühe: a) 4 bis 6 Jahre alt I. Qualität 420—470 Mk., II. Qualität 350—400 Mk., III. Qualität 280—330 Mk.; b) ältere Kühe I. Qualität 330—360 Mk., II. Qualität 250—320 Mk.; c) hochtragende Färsen 325—370 Mk. D. Zugochsen: 1. Norddeutsches Vieh (Ost- und Westpreußen, Pommern, Schlesien) I. Qualität über 12 Ztr. schwer —,— Mk., II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 380—425 Mk., III. Qualität 9—10 Ztr. schwer —,— Mk.; 2. süddeutsches Vieh: a) gelbes Frankenvieh, Scheinfelder I. Qualität über 12 Ztr. schwer 550—580 Mk., II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 500—560 Mk., III. Qualität 9—10 Ztr. schwer 450—480 Mk.; b) Pinzgauer I. Qualität über 12 Ztr. schwer —,— Mk., II. Qualität 10—12 Ztr. schwer —,— Mk., III. Qualität 9 bis 10 Ztr. schwer —,— Mk.; c) süddeutsches Scheckvieh (Simmenthaler, Bayreuther) I. Qualität über 12 Ztr. schwer 525—570 Mk., II. Qualität 10—12 Ztr. schwer 480—500 Mk., III. Qualität 9—10 Ztr. schwer 400—475 Mk. C. Jungvieh: 1. ¾—1¼ Jahr alt Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 220—275 Mk., II. Qualität —,— Mk., zur Mast I. Qualität 180—240 Mk., II. Qualität 130—170 Mk., Höhenvieh zur Zucht I. Qualität —,— Mk., II. Qualität —,— Mk., zur Mast I. Qualität —,— Mk., II. Qualität —,— Mk.; 2. 1¼—2½ Jahr alt: a) Bullen und Stiere Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 480—525 Mk., II. Qualität —,— Mk., zur Mast I. Qualität 240 bis 320 Mk., II. Qualität —,— Mk., Höhenvieh zur Zucht I. Qualität 450—510 Mk., II. Qualität 400—450 Mk., zur Mast I. Qualität —,— Mk., II. Qualität —,— Mk.; b) Färsen Niederungsvieh zur Zucht I. Qualität 330—360 Mk., II. Qualität 290—340 Mk.

— **Magdeburg**, 15. Juli. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 109 Rinder, 121 Kälber, 93 Schafe, 790 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren —,— Mk., b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 34—36 Mk., c. mäßig genährte junge und ältere 31—33 Mk., d. gering genährte jeden Alters 28—30 Mk. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren —,— Mk., b. vollfleischige jüngere 32—34 Mk., c. mäßig genährte jüngere und ältere 29—31 Mk., d. gering genährte jüngere und ältere 27—28 Mk. Kalben und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes —,— Mk., b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren —,— Mk., c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 27—29 Mk., d. mäßig genährte Kühe und Kalben 23—26 Mk., e. gering genährte Kühe und Kalben 20—22 Mk. Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 45—48 Mk., b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 36—44 Mk., c. geringe Saugkälber 28—35 Mk., ältere, gering genährte (Fresser) —,— Mk. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 34—35 Mk., b. ältere Masthammel 31—33 Mk., c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 28—30 Mk. Schweine (mit 20 % Tara): a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 51 Mk., b. fleischige 48 bis 49 Mk., c. gering entwickelte 46—47 Mk., d. Sauen 41—45 Mk. Verlauf und Tendenz: mittelmäßig. — Ueberstand: 10 Rinder, 2 Kälber, 30 Schweine.

Wochen-Marktberichte.

— **Berlin**, 15. Juli. Wollbericht. (Wochenbericht.) Der Absatz von deutschem Produkt ist ein ruhiger, aber regelmäßiger gewesen, da der Bedarf zur Deckung notwendigen Konsums noch verhältnismäßig gute Ansprüche stellte. Die Umsätze von den hiesigen Lägern sind auf ca. 1200 Ztr. zu beziffern, die wohl zu gleichen Teilen auf Schur- und Schmutzwollen entfallen, bessere, bekannte Qualitäten fanden bevorzugte Beachtung. Käufer waren zumeist Tuch- und Stofffabrikanten aus Luckenwalde und der Lausitz, nur ein geringes Quantum wurde für Kammzwecke begehrt. Im Preisstande ist eine Aenderung nicht eingetreten, vielmehr blieben die im letzten Bericht angegebenen Notierungen, die sich mit den Zumipreisen zur Zeit der Wollmärkte gegebenen decken, maßgebend. Was die allgemeine Stimmung anbetrifft, so ist dieselbe als fest zu bezeichnen. Die Abzüge von den Beständen wurden durch neue Zufuhren annähernd ergänzt und bieten den Reflektanten andauernd gute Auswahl. Gerber-Wollen hatten bessere Nachfrage, Mittelwollen wurden mit 85—90 Mk., grobe Mittelwollen mit 70 bis 75 Mk pro Ztr. bewertet, feine frühgeschorene Wollen brachten 102 bis 105 Mk., längere feine Wollen 106 bis 108 Mk pr. Ztr. Von den Provinzwollstapelplätzen gingen besondere Nachrichten nicht ein, der Verkehr verläuft ruhig, doch konnten sich Preis- und Tendenzlage meist behaupten; am Posener Wollplatz ging es namentlich recht still zu. Der Handel in überseeischen Wollen nahm gleichfalls ruhigen Verlauf, der Auzug von Kapwolle ist auch hinter dem sonst üblichen Umfang zurückgeblieben und dürfte nur wenige hundert Ballen umfaßt haben. Australs und Buenos Aires-Wollen hatten schwache Nachfrage. Käufer für Kolonialwollen behaupten vorläufig abwartende Haltung, die Tendenz für diese Wollsorten ist jedoch trotzdem als fest zu bezeichnen. („B. B.-Ztg.")

— **Braunschweig**, 15. Juli. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker: Der Markt war diese Woche mit kleiner Unterbrechung durchweg lustig. Für das geringe Angebot von greifbarem Kornzucker blieb das Interesse einiger Raffineurien weiter vorhanden. Die Preise konnten erneut etwas anziehen und stellen sich am Wochenschluß rund 10 ₰ höher wie zuletzt. Lieferung neuer Ernte war in den ersten Tagen gut beachtet, mußte später etwas nachgeben, um am Wochenschluß bei der steigeren Marktlaltung wieder auf den anfänglichen Wertstand anzukommen. Da die Fabriken zumeist auf höheren Forderungen beharren, blieb der Umsatz aber mäßig. Der Markt schließt in ruhigerer Haltung.

Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 20 000 Ztr.

Es notieren heute für 100 kg: Brodrafinade 38,75 Mk. loje in blau Papier, gem. Raffinade 41,75—39,75 Mk incl. Sack b. f. n., gem. Melis I 37,75—37,25 Mk incl. Sack b. f. n., gem. Melis II —,— Mk incl. Sack b. f. n., Würfelraffinade I 42,75—41,75 Mk incl. Kiste, Würfelraffinade II 40,75 Mk incl. Kiste; für 50 kg:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190407171-10/fragment/page=0006

Krystallzucker —,— ℳ, Kornzucker 88° Rdmt. —,— ℳ excl., Nachprodukte 75° Rdmt. —,— ℳ excl. Rübenmelasse 43° Bé a. G. (81,5° Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien —,— ℳ per 50 kg excl. Tonne.

Neutomischel, 15. Juli. Hopfenbericht der Hopfenhandlung H. Wittkowsky. Trotz der andauernd trockenen und heißen Witterung stehen die Hopfen in unseren Anbaugebieten immer noch vorzüglich, man hört zwar einzelne Produzenten klagen, der ausbleibende Regen hält das Wachstum auf, diesen Befürchtungen ist jedoch vorläufig keine große Wichtigkeit beizumessen; denn vom Erdboden aus hat die Pflanze noch genügend Feuchtigkeit, allerdings wären ausgiebige Regen für die weitere Entwickelung der Hopfen von großem Vorteil. Wir haben auch warme Nächte und ist von Ungeziefer nirgends eine Spur zu bemerken.

Lages-Marktberichte.

— **Halle a. S.**, 16. Juli. **Bericht über Heu, Stroh** rc., mitgeteilt von **Otto Westphal.** Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 1,75 ℳ, in einzelnen Fuhren 2,00 ℳ.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,10 ℳ, Weizenstroh 1,05 ℳ; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,25 ℳ, Weizenstroh 1,25 ℳ, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 ℳ, Weizenstroh 1,50 ℳ, Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 1,50 ℳ, Weizenstroh 1,50 ℳ.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer 3,00—3,25 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,50 ℳ, minderwertige Sorten 2,50—2,75 ℳ, in einzelnen Fuhren: 2,50—3,00 ℳ.

Kleeheu bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,25 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,50 ℳ, minderwertige Sorten ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,05 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 ℳ.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 1,70 ℳ, im einzelnen vom Lager 2,00 ℳ.

— **Magdeburg**, 15. Juli. **Dünge- und Futtermittel.** (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16 % Lieferung prompt 9,75 ℳ, schwefelsaures Ammoniak 20¼ % 63¼ ₰, aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9¼ % —,— ℳ, ammoniak. Superphosphat 9 + 9 % 7,65 ℳ, Superphosphat 15—19 % à 15¼ ₰, Baumwollsaatmehl 58—62 % deutsche Mahlung —,— ℳ, entfasertes Texasmehl 6,75 ℳ, Texasmehl 6,60 ℳ, Erdnußkuchenmehl 53—56 % 6,45 ℳ, Sesamkuchenmehl 50—52 % à 6,15 ℳ, Kokoskuchen, deutsche 6,80 ℳ, importierte —,— ℳ, Palmkernkuchen, deutsche 23—26 % 5,40 ℳ, Reis-Futtermehl 24—28 % 4,55 ℳ, Rapskuchen 40—42 % 4,85 ℳ, Mohnkuchen 43—45 % — ℳ frei Bahn Magdeburg bei 200 Ztr.-Partien netto Kasse.

— **New-York**, 15. Juli, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 14. Juli.) **Baumwolle-Preis** in New-York 11,05 (11,25), Lieferung Okt. 9,55 (9,68), Lieferung Dez. 9,50 (9,63), in New-Orleans 11⅛ (11⅛), **Petroleum**, Stand white in New-York 7,70 (7,70), in Philadelphia 7,65 (7,65), Rafined (in Cases) 10,40 (10,40), Credit Balances at Oil City 1,50 (1,50), **Schmalz**, Western steam 7,15 (7,35), Rohe & Brothers 7,20 (7,25), **Mais***) per Juli 53½ (53⅝), Sept. 54 (53¾), Dez. — (—), **Weizen****) roter Winterweizen loco 108½ (108½), Weizen per Juli 100½ (99¼), per Sept. 90⅜ (90⅜), per Dez. 89⅜ (89⅜), per Mai —,— (—,—), Getreidefracht nach Liverpool 1 (1), **Kaffee** fair Rio Nr. 7 7¼ (7¼), Rio Nr. 7 per Aug. 5,95 (5,95), per Okt. 6,15 (6,15), **Mehl**, Spring-Wheat clears 3,90 (3,90), **Zucker** 3½ (3½), Zinn 26,25—26,50 (26,40—26,60), **Kupfer** 12,62—12,87 (12,62—12,87).

*) Tendenz Mais: stetig.
**) Tendenz Weizen: stetig.

— **Chicago**, 15. Juli, 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 14. Juli.) **Weizen***) per Sept. 86⅝ (86⅝), per Dez. 85⅝ (85⅜), **Mais****) per Sept. 49 (48⅞), **Schmalz** per Juli 6,80 (6,82½), per Sept. 6,92½ (6,95), **Speck** short clear 7,25—7,50 (7,25—7,50), **Pork** per Juli 12,80 (12,85).

*) Tendenz Weizen: behauptet.
**) Tendenz Mais: stetig.

Börse von Berlin vom 16. Juli.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Die im gestrigen Verkehr der Nachbörse in Erscheinung getretene Aufwärtsbewegung in Kohlenaktien kam bei Eröffnung der Börse in erhöhtem Maße zum Ausdruck. Hibernia setzten bei 215,90 um 3¼ Proz. höher ein; Gelsenkirchen um nahezu 1¾ Proz. höher, auch sonstige Kohlenwerte sehr fest. Die Hausse in Kohlenaktien wollte man auf schon längere Zeit schwebende Fusions-Verhandlungen zurückführen, in deren Kombination der Nordstern einbezogen sein soll; irgend etwas authentisches war nicht festzustellen. Außer dem lebhafteren Verkehr in Bergwerksaktien war das Geschäft an den übrigen Börsen belanglos. Hüttenaktien vernachlässigt. Banken bei mäßigen Umsätzen gut gehalten, Fonds still, Bahnen vernachlässigt, Amerikaner fest auf London. Nach Schluß der ersten Börsenstunde Bochumer und Laurahütte besser gefragt, Kohlenaktien weiter fest. In allen sonstigen Märkten geriet im späteren Verlauf der Verkehr ganz ins Stocken. Privat-Diskont 2⅝ Proz.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 16. Juli.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 9,40—9,50. } Tendenz: stetig.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 7,50—7,65. }

Brotraffinade I. ohne Faß 19,25. }
Krystallzucker I. mit Sack 19,07—19,32. } Tendenz: fest.
Gem. Raffinade mit Sack 19,07—19,20. }
Gem. Melis mit Sack 18,70. }

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Juli 19,35G, 19,45B.	Jan.-März 19,75G, 19,80B, 19,80bz.
Aug. 19,45G, 19,50B, 19,45bz.	Mai 20,05G, 20,10B.
Okt.-Dez. 19,45G, 19,50B.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, den 16. Juli.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Juli 19,25.	Dez. 19,45.	Tendenz: stetig.
Aug. 19,45.	März 19,85.	
Okt. 19,55.	Mai 20,00.	

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Berlin, den 16. Juli.

Weizen Juli 174,25 ℳ, Septbr. 169,75 ℳ, Oktober 169,75 ℳ. Tendenz: etwas matter.
Roggen Juli —,— ℳ, Septbr. 138,00 ℳ, Oktober 138,25 ℳ. Tendenz: matter.
Hafer Juli 139,00 ℳ, Septbr. 138,25 ℳ. Tendenz: still.
Mais Juli 115,25 ℳ, Septbr. 111,50 ℳ. Tendenz: fester.
Rüböl Okt. 44,50 ℳ, Dezbr. 44,70 ℳ. Tendenz: schwach.
Spiritus, 100 l 70er loko —,— ℳ.

Preisnotierungen für Kuxe am 16. Juli.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	2520	2550	Beuthe	340	360
Friedlicher Nachbar	8225	8300	Bernhardshall	—,—	830
König Ludwig	28200	28500	Beienrode	6500	6550
Cons. Nordfeld	25	40	Burbach	8550	8650
Schürbank & Charl.	1815	1850	Carlsfund	6500	6550
Siebenplaneten	3300	3375	Elme Lu. A.	—,—	—,—
Tremonia	-,—	3250	Friedrichshall	1525	1575
			Glückauf-Sondershausen	15100	15300
Erz-Kuxe:			Hansa-Silberberg	3 5	350
			Hedwigsburg	10400	10550
Friedrichssegen	—,—	—,—	Heldrungen I und II	3950	4000
Glückauf b. Neviges	430	450	Johannashall	4900	4950
Viktoria	1010	1035	Ronnenberg A.-G.	1340	1360
Wildberg	1750	1775	Schlüssel-Salzgitter-Aktien	850	870
			Wilhelmshall	11850	12000

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 16. Juli 1904.

	Stücke	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinslauf	Zinsfuß	Kurs
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	Mk. 1000; 5. u. 200	—	—	¼ u. 1/10	3½	99,50B
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	3½	99,25G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	Mk. 1000; 5. u. 200	—	—	¼ u. 1/10	3½	99,50bz●
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	Mk. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	—	—	1/1 u. 1/7	3½	99,50G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	Mk. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	—	—	1/1 u. 1/7	4	102,90B
Altener 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 500 u. 200	—	—	1/1 u. 1/7	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 1000; 5. 200	—	—	¼ u. 1/10	3½	—,—
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1893	Mk. 1000; 5. 200	—	—	¼ u. 1/10	4	102,60G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	Mk. 1000; 5. 200	—	—	¼ u. 1/10	4	102,60G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 2. 1000; 5. 200	—	—	verschied.	3½	98,75B
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 2. 1000; 5. 2. u. 100	—	—	1/1 u. 1/7	3½	98,75G
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	Mk. 10. 5. 3. 1½. 1 T; 5. 3. [2. 1½ H	—	—	1/1 u. 1/7	3½	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	Mk. 3000. 1500. 300. 150. 75	—	—	1/1 u. 1/7	4	—,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	Mk. 5. 3. 1000	—	—	1/1 u. 1/7	3½	—,—
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	Mk. 5. 3. 200. 150. 75	—	—	1/1 u. 1/7	3	88,25G
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	Mk. 5. 1000. 5. 2. 100	—	—	verschied.	3½	99,60G
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	3½	94,80B
Halle-Hettstedter 4½% Eb. Obl.	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	103,25G
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	Mk. 1000. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,50G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe von 1899 unkündbar bis 1904	Mk. 500.	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,00G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	Mk. 2000. 1500. 6. 300. 150	—	—	1/1 u. 1/7	3½	98,50bz G
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	101,50G
Cröllwitzer Papierfabrik 4% Hypoth.-Anleihe	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,00G
Eilenburger Kattun-Manuf. 4½% Obligationen	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4½	102,25G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	Mk. 1000 u. 500	—	—	¼ u. 1/10	4½	102,75G
Fabrik l. Maschinen F. Zimmermann & Co. A.-G., 4% Teilschuldv. rückz. mit 103%	Mk. 1000 u. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	101,25G
Grube Glückauf 4½% Obligationen	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4½	100,50G
Körbisdorf Zuckerfabrik 4% Hypotheken-Anleihe	Mk. 3000. 1500. 600	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,00G
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	102,00G
Waldauer Braunkohlen 1902 4% rückz. 100%	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	100,50G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	Mk. 1000 u. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	—,—
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. II rückz. 102%	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7		101,00G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1890	Mk. 1000	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,50G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1898	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	100,75G

	Stücke	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinslauf	Zinsfuß	Kurs
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1902	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,00G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	Mk. 1000. 5. 300	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,00G
Hallesche Bankverein-Actien	Mk. 600 u. 1200	8½	8½	1/1	4	156,00B
Spar- und Vorschußbank-Actien	Mk. 1000	3	2	1/1	4	59,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	Mk. 1000	10	—	1/7	4	182,00bz B
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	Mk. 300	12	—	1/7	4	—,—
Cönnerner Malzfabrik-Actien	Mk. 600 u. 1200	12½	12	15/8	4	180,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	Mk. 400	2½	—	1/7	4	65,00B
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Vorz.-Actien	Mk. 1000	5	—	1/7	4	98,00B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	Mk. 300	5	—	1/8	4	98,00G
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	Mk. 1000	—	—	1/10	4	37,00G
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	Mk. 600	6⅔	—	1/6	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. bis 1908 garantiert 3½%	Mk. 1000	3½	—	1/4	4	81,75B
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	Mk. 1000	4	5	1/10	4	99,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	Mk. 600 u. 1200	15	9	1/1	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien	Mk. 500 u. 1000	—	1	1/1	4	—,—
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	Mk. 1000	—	—	1/1	4	66,00B
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	Mk. 1000	10	—	1/7	4	169,00B
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	Mk. 600	8	8	1/4	4	123,50B
Kyffhäuserhütte A. Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	Mk. 1000	45	60	1/1	4	286,00B
Sandsberger Malzfabrik-Actien	Mk. 500 u. 1000	8	—	1/7	4	166,00G
Naumburger Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	10	10	1/4	4	185,00B
Niemberger Malzfabrik-Actien	Mk. 1000	6	3	1/9	4	115,00B
Nienburger Schloßmühlerei Actien	Mk. 1000	2½	3½	1/9	4	90,00B
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	Mk. 1000	12½	12½	1/4	4	215,75B
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	Mk. 600. 1200	5½	—	1/1	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien I. Em.	Mk. 600	5½	—	1/1	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien II. Em.						—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	10	12	1/4	4	200,00G
Wegelin u. Hübner-Aktien	Mk. 1000	9	8	1/1	4	131,00G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	15	14	1/4	4	234,00G †
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	Mk. 300 u. 1200	7	—	1/7	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	Mk. 500 u. 1000	9	9	1/4	4	150,50bz G
Zuckerraffinerie Halle Actien	Mk. 500 u. 1000	30	23	1/10	4	175,00B
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	—	ohne Zinsen	o. Z.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	—	"	"	380,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück. † Bezugsrecht 5½% bz G

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 16. Juli 2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Deutsche R.-Anl. unk. 1905	3½	1./4/10	5000—200	102,00bz G
do.	3½	versch.	do.	102,00bz G
do.	3	do.	do.	90,25bz.
Preuß. St.-Anl. unk. 1905	3½	do.	5000—150	102,00bz G
do.	3½	1./4/10	do.	102,10bz.
do.	3	do.	10000—100	90,30bz.
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	do.	10000—500	87,75bz B
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	1./5/11	5000—500	88,30bz G
Sächsische Rente	3	versch.	5000—100	89,00bz B
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr.	4	1./1/7	do.	—,—
do.	3½	do.	do.	99,90bz G
do.	3	do.	do.	88,50bz G
Sächsische Landsch.-Pfdbr.	4	do.	3000—75	—,—
do.	3½	do.	do.	99,70bz G
do.	3	do.	do.	88,50bz G
Hallesche St.-A. v. 1886, 92	3½	versch.	1000—200	—,—
do. do. von 1900	4	1./1/7	5000—200	—,—

Ausländische Fonds.

Griechische kons. Goldrente	4	1./4/10	10000. 2000	36,75bz G
do. Monop.-Anl.	4	1./1/7	5000. 2500.	48,50bz G
		m. l. C.	500 Fr.	
do. Gold (Pir. Lar.)	5	15./6/12	10000	45,20bz G
		m. l. C.		
Italienische Rente	4	1./1/7	4000. 100 Fr.	—,—
Mexik. kons. von 1899	5	1./1/4	1000. 500.	101,30bz G
		1./7/10	200 £	
Oesterreich. Goldrente	4	1./4/10	1000. 200 Fl.	101,20bz G
do. Kronenrente	4	1./3/9	20000-100 Kr.	99,60bz.
do. Silberrente	4⅕	1./4/10	1000. 100 Fl.	99,60bz G
Rumän. amort.	5	do.	4000. 400	99,60bz G
do. von 1890	4	1./1/7	4050. 2025.	89,90bz.
			810. 405	
Russische v. 1902 unk. b. 1915	4	do.	5000—500	93,00bz G
Serbische am. Rente v. 1895	4	do.	405	75,10bz G
Ungar. Gold-Anl. Eis. T.	3	do.	408	83,70bz G
do. Kronenrente	4	1./6/12	1000—100 Kr.	97,50bz G

Bahnen.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Lübeck-Büchener	6¼	6½	1./1	1200. 600	163,50bz G
Elektrische Hochbahn	4	3½	do.	1000	118,50bz G
Gr. Berl. Straßenbahn	7½	8°	do.	1200. 300	181,30bz.
Oest.-Ung. Staatsb. ult.	5⅗	5⅖	1./1	500 Fr.	—,—
Südösterr. Lomb. ult.	0	0	1./1	do.	17,60bz
Warschau-Wiener	7,40	7,70	1./1	100 Rub.	—,—
Kanada-Pazifik	5½	—	i. 1/7 03	1000 $	123,75bz
Gotthardbahn	6⅘	6⅘	1./1	500 Fr.	—,—
Italien. Meridionalb.	6	6	1./1	5000-500 Lire	—,—
			i. D. 68		
Luxemb. Prinz Henry	3⅗	4	1./1	500 Fr.	102,70bz.
Westsizilian. Eisenb.	1⅗	2	do.	500 Lire	43,20bz G

Bank-Aktien.

	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Bergisch-Märk. Bank	8	8	1./1	1200. 600	160,50bz G
Berliner Bank	3½	4°	do.	1000	84,60bz G
do. Handelsges.	7½	8°	do.	1000. 500	153,90bz.
Berl. Hypoth.-Bank B	0	0	do.	1000	136,00bz G
Com.- u. Disk.-Bank.	6	6°	do.	1000. 300	120,90bz G
Darmstädter Bank	6	6	do.	1000	137,60bz G
Dessauer Land.-Bank	2	4½	do.	1500. 300	—,—
Deutsche Bank	11°	11°	do.	1200. 600	220,50bz B
do. Genossensch.-B.	4°	—	1./7	1200. 600	105,40bz G
Diskonto-Kommandit	8½	8½	1./1	1200. 600	187,25bz G
Dresdner Bank	6	7	do.	do.	149,30bz G
Goth. Grundkredit-B.	7	7°	do.	600	145,50bz B
Leipziger Kreditanst.	8	8½	do.	1200. 300	173,60bz.
Magdeb. Bankverein.	6⅔	7°	do.	1200. 600	129,30bz G
do. Privatbank.	3½	4°	do.	1500	100,10bz G
Mitteldische. Kred.-B.	5½	5½	do.	100 Tlr.	115,50bz G
Nationalbankf. Dtschl.	5	5°	do.	1200. 300	122,10bz G
Oesterr. Kred.-Akt. ult.	8¾	8¾	do.	160 Fl.	201,25bz.
Petersburg. Disk.-B.	8	8⅖	do.	2500. 1250. 250 Rb.	—,—
Preuß. Boden-Kredit	7	7°	do.	600	147,50bz G
do. Ztr.-Bod.-Kred.	9	9	do.	do.	194,00bz B
Reichsbank	6,18	—	1./1/7	3000	153,80bz
Russ. B. f. ausw. Hand.	8	8	1./1	250 R.	115,30bz.
Sächsische Bank	5	6	do.	600	133,00bz G
Schaffhaus. Bk.-Verein	5	6	do.	1000	144,00bz G
Schlesisch. Bankverein	6½	6½	do.	3000. 1500. 300	143,25bz G

Industrie-Papiere.

	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Schiffahrts-Akt.					
Hamb.-Amer. Packetf.	4½	6	1./1	1000	106,30bz.
Norddeutscher Lloyd.	0	6	do.	do.	100,70bz G
Brauereien.					
Leipzig. Bierbr. Rieb.	10	10	1./10	do.	—,—
Vereinsbr. Artern	5½	6	do.	do.	—,—
Industrie.					
Akt.-Ges. f. Anilinfabr.	16	16	1./1	1000. 500	309,00bz G
Allgem. Elektr.-Ges.	8	—	1./7	do.	214,80bz G
Anglo-Kont.-Guano	6	6	1./1	1000	98,60bz G
Anhalter Kohlenwerke	3½	4	do.	1000. 300	89,75bz G
Askania, chem. Fabrik	8	10	do.	600	166,25bz G
Berl.-Anh. Maschfabr.	10	12	do.	1000. 600	209,50bz G
do. Elektr. Werke.	9	—	1./7	1000. 500	197,00bz.
do. Masch. Schwrzk.	10	—	do.	1200. 200 Tlr.	239,00bz G
Bismarckhütte	11	—	do.	1000. 600	272,40bz.
Bochumer Gußstahl	7	—	do.	1500. 300	187,75bz.
Braunschw. Kohlen	9	9	1./1	600	202,25bz G
Butzke & Co., Metall	4	5	do.	1000	88,60bz G
Chem. Fabrik Buckau	8	8	do.	300	136,00bz B

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Consolidation Bergw.	27	28°	1./1	1000	425,25bz.
Cröllwitz. Papierfabr.	12	—	1./7	300	231,00bz
Dessauer Gas	10	10	1./1	1200. 300	206,00bz G
Deutsch-Amer. Werkz.	0	—	1./7	1000	32,75bz G
do. Luxemb. B.-A.	0	—	do.	do.	85,00bz G
Donnersmarckh. konv.	14	14	1./1	600	242,80bz G
Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg.	2	—	1./7	1500	82,40bz.
Dynamit-Trust	7½	8	1./5	10 £	170,40bz G
Eilenburg, Kattun	5	5	1./6	300	95,75bz G
Eintracht, Bergw.	15	15	1./1	1000	266,00bz G
Eschweiler Bergw.	14	—	1./7	15. 12. 300	238,50bz G
Eschweil. Eisenwalzw.	0	—	do.	1200. 600	107,60bz G
Frdr. Wilhelmh. L.-A.	4	—	do.	1000	113,10bz G
Gelsenkirch. Bergw.	10	11°	1./1	1200. 600	218,90bz.
Georg-Marienhütte	3	—	1./7	1000. 750	106,10bz G
do. do. St.-Pr.	5	—	do.	1500. 300	125,25bz G
Glauziger Zuckerfabr.	6⅔	10	1./6	600	124,25bz G
Greppiner Werke	7	7°	1./1	1500. 300	121,00bz B
Hallesche Maschinen	15	9	do.	1200. 600	269,50bz.
Hann. Bauges.	1½	4	1./1.	500	87,25bz G
Hannov. M. St.-P. A. u. B.	20	—	1./7	500. 300	356,75bz G
Harpener Bergbau	10	—	do.	1200. 1000. 600	199,10bz.
Hartm. Maschinenfab.	0	—	do.	1200. 600	110,25bz G
Hemmoor Portland	0	0	1./1	1000. 500	110,90bz.
Hibernia Bergw.-G.	10	11	do.	1200. 1000. 600	216,40bz.
Hildebrandt, Mühlen	10	—	1./7	1000	168,00bz B
Hörder Bergw. La. A	4	—	do.	do.	143,75bz G
Hösch, Eisen u. Stahl	8	—	1./7	1500	210,25bz G
Huldschinsky	3	—	do.	1000	121,00bz [illegible]
Kaliwerke Aschersleben	10	10°	1./1	do.	162,90bz.
Kattowitzer Bergbau.	11	—	1./4	do.	208,25bz G
Kölner Bergwerk	25	27½	1./1	1200. 600	432,00bz G
König Wilhelm konv.	12	12°	do.	1000. 600	240,30bz G
Körbisdorf. Zuckerfab.	8	8	1./4	200 Tlr.	124,75bz G
Lapp, Tiefbohr-Ges.	22	—	1./7	1000	337,75bz.
Laurahütte	11	—	1./7	200	243,00bz G
Leopoldsgrub. Edderitz	7	7°	1./1	1000	111,25bz G
Leopoldshall	2	—	1./7	600. 300	70,75bz G
L. Löwe & Co.	10	10	1./1	1000. 600	254,00bz.
Maschinenfabr. Buckau	6	3	do.	1200. 300	111,75bz G
Mathildenhütte	0	0	do.	1000. 500	88,00bz B
Mend & Schwert St.-P.	2	—	1./7	1000	93,60bz G
Neue Bod.-Akt.-Ges.	10	10°	1./1	do.	149,25bz G
Niederl. Kohlenw.	8	—	1./4	1000. 500	96,00bz G
Oberschl. Eisenb.-Bed.	2½	5°	1./1	1200. 600	150,75bz G
do. E.-Ind.-Karo-H.	0	½	do.	1000	110,50bz G
Oberschl. Koksweke	5½	8	do.	do.	138,50bz G
Orenstein & Koppel	5	8	do.	do.	149,50bz.
Phönix Bergw.-A.	8	—	1./7	1200. 600	153,50bz G
Rhein.-Nassau	5	18°	1./1	1500. 300	276,00bz G
Rhein. Stahlwerke	8	—	1./7	1200. 1000. 600	174,80bz.
Riebeck Montanw.	12½	12½	1./4	1000	215,25bz G
Rombacher Hütte	8	—	1./7	do.	195,25bz G
Rositzer Braunkohlen.	15	—	do.	1000. 600	215,75bz G
do. Zuckerfabrik	8	8	1./1	1000. 500	144,00bz G
Sächs.-Thür. Braunk.	5½	0	do.	1200. 600	99,00bz G
do. do. St.-Pr.	5½	0	do.	600	110,00bz

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Sangerhäuser Masch.	5	8¼	1./10	1000. 300	—,—
Schering, Chem. Fabr.	10	15	1./1	1000	309,50bz G
Schles. Bergb. Zink	17	17	1./1	100 Tlr.	—,—
Schuckert, Elektr.	0	0	1./8	1000	103,20bz G
Schulz-Knaudt	4	6°	1./1	do.	155,50bz G
Siemens Glashütten	18	14	do.	do.	246,25bz G
Staßf. Chem. Fabrik.	8	—	1./7	100 Tlr.	139,00bz G
Stobwasser Lit. B	0	—	1./4	1500	70,10bz G
Stolberg. Zinkh. neue	5	6	1./1	100 Tlr.	154,25bz G
Sudenburger Masch.	0	0	do.	1000	92,75bz.
Thale, Eisenh. St.-Pr.	0	0	do.	1200. 600	85,30bz.
Thüringer Salinen	3⅗	1½	do.	500	68,75bz G
Wegelin & Hübn. Msch.	9	8°	do.	1000	132,90bz.
Westeregelner Alkali.	17	17	do.	do.	249,25bz G
Westf. Draht-Ind.	8	—	1./7	200 Tlr.	150,50bz G
Wittener Gußstahl	4	—	do.	1000. 500	155,00bz G
Wrede Mälzerei	4	6	1./9	1000	59,75bz.
Wurm-Revier	8	—	1./7	1200. 600	—,—
Zeitzer Maschinenfabr.	7	—	do.	1200. 300	181,75bz G

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 2⅝ %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	81,00bz B
Ital. Plätze 100 L.	kz.	80,90bz G
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	169,00bz.
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	81,00bz B
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,40bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,29,5bz.
Paris 100 Fr.	kz.	80,95bz G
Wien 100 Kr.	kz.	85,15bz.

Schluß-Kurse.

Tendenz: Ruhig.

Kreditaktien	201,20
Berl. Handelsgesellschaft	153,60
Darmstädter Bank	137,60
Deutsche Bank	219,40
Diskonto-Kommandit	187,25
Dresdner Bank	149,30
Nationalbank für Deutschland	122,20
Franzosen	136,75
Lombarden	17,50
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
3% Reichsanleihe	90,20
Bochumer Gußstahl	187,10
Deutsch-Luxemb. B.-A.	—,—
Dortmunder Union-E.	82,50
Laurahütte	243,10
Konsolidation	426,50
Gelsenkirchener Bergwerk	218,90
Harpener	199,40
Große Berl. Straßenbahn	181,50
Hamburger Packetfahrt	106,10
Norddeutscher Lloyd	100,60
Dynamit-Trust	170,20

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190407171-10/fragment/page=0007
DFG

Carl Steckner, Halle a. Saale, gegründet 1851.

Rohleinen — Baumwollstoffe — Jutegewebe — Presstücher
Säcke — Planen — Schlafdecken. [0237
Fernsprecher 9.

Julius Benkenstein,
Halle a. S., Steg 11, I,
von der Handelskammer zu Halle a. S. öffentlich angestellter und beeidigter Bücherrevisor. [9918

Um die „rite" **Doktorwürde** zu erlangen, ert. wissensch. gebild. Männern, gestützt a. Gesetz u. Erf., einschläg. Information u. M. V. 84 d. Exped. der Nordd. Allgem. Ztg., Berlin SW. [536

Büchereinrichtung, Weiterführung übern. H. Ziegler, gr. Steinstr. 40. [497

Zum 1. Oktober wird noch ein
Schüler
in sehr guter Familie aufgenommen. Strengste Beaufsichtigung der Schularbeiten. Nähe des Waisenhauses. Offerten u. B. k. 5184 an Rudolf Mosse, hier. [0250

Töchter
aus guter Familie finden im
Fröbel-Oberlin-Institut
Berlin 96, Wilhelmstr. 10
practische Ausbildg. für d. Haushalt, im Kochen, Schneidern, Wäschenähen, oder f. d. Hausdienst als Kinderfräulein, Pflegerin, Stütze, Jungfer, Hausmädchen mit u. ohne Pension. Beginn der Curse jeden 1. u. 15.
Jede Schül. erh. auf Verl. nach beend. Cursus Stellg.
Ebenso wolle jede Stellesuch. sich an uns wenden. Beste Bezugsquelle für herrsch. Personal. Prosp. grat. u. frco. versend. d. Vorsteherin.
[541]

Brennessel Kopf-Wasser
von L. R. Bernhardt, Braunschweig ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft der Brennesselessenz hat geradezu überraschenden Erfolg für den Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, sodaß sich kein Schinn und Schuppen wieder bildet. à Glas 1,50 u. 2,50.
Zu haben bei: [565
M. Waltsgott Nachfl..
Gr. Ulrichstraße 30.

Enthaarungs-Pomade
entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und Arme gefahr- und schmerzlos.
à Glas 1,50 Mk.
Verkaufsstelle bei: [560
M. Waltsgott Nachfl.,
Gr. Ulrichstraße 30.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Krankenfahrstuhl, [478]
Selbstfahrer, Handbetrieb, fast neu, verkauft Gr. Brauhausstr. 4.

Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände werden durch
Bernhard's Lilienmilch
radikal beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiß und zart. à Glas 1,50 Mk.
Verkaufsstelle bei: [562
M. Waltsgott Nachfl.,
Gr. Ulrichstraße 30.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Hühneraugen 9919
beseitigt schmerzl. Apotheker Bergers Spezialmittel. Zu haben bei M. Waltsgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30.

Flüssig. Zahnkitt 0259
zum Selbstplombieren hohler Zähne empfehlen M. Waltsgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30, u. Helmbold & Comp.

Urin-Untersuchung
chemisch u. mikroskop., sowie
Prüfung v. Auswurf
auf Tuberkelbazillen [9835
fertigt gewissenhaft und billig
Apotheker C. Krützen,
Königstr. 24, Ecke Merseburgerstr.

Schwefel-Birkenteerseife
ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Skropheln, Flechten, Mitesser, Blütchen, Sommersprossen, à Stck. 50 Pfg. nur allein bei [0147
Albin Hentze,
Schmeerstr. 24.
Wiederverkäufer gesucht.

Englischer Bart-Wuchs
befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünngewachsene Bärte. à Glas 2,00.
Verkaufsstelle bei: [561
M. Waltsgott Nachfl.,
Gr. Ulrichstraße 30.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Pariser Börse.
Viel Geld ist rasch zu verdienen in südafr. Goldminen-Aktien. Gewissenhafte Auskünfte erteilt spesenfrei Vertreter einer englischen Minenspekulations-Gruppe an der Pariser Börse. Gefl. Anfragen sub Paul Etolle, Paris, 17 rue de la Victoire. [404

Verein für Handlungs-Kommis von **1858.**
(Kaufmänn. Verein) in Hamburg.
Kostenfreie Stellenvermittlung für Prinzipale und Gehülfen:
bis Ende Juni 104000 Stellen besetzt. Vereinsorgan: „Der Handelsstand". Beitrag jährl. M. 6; b. Eintr. nach 1. Juli M. 4. Pensions-, Lebens- u. Kranken-Versicherung. Spar- und Darlehns- sowie Unterstützungskasse. Gewährung von Rechtsschutz. Ausk. bereitwill. d. d. Geschäftsstelle b. Herrn Wilh. Eichen, i. Fa.: Franz Beeck, Leipzigerstraße 56. [406

Unterricht.

Die Militär-Vorber.-Anstalt
1894 staatl. konzess., ist am 1. April 04 von d. Ringstrasse 105 (Pens. d. Frau Dr. Müller) nach meinem Garten-Grundst. **Holbeinstr. 67** verlegt. Vorber. auf Fähnr.-, Einjähr.-Freiwillg.-, Primarfe.-Ex., Professoren u. akad. gebild. Lehr. Eintr. stets. [579
Gr.-Lichterfelde West.
Major a. D. Bendler.

Technikum Lemgo i. L.
Bauschule. Höh. u. mittl. Maschinenbauschule, Zieglerschule, Abteilung f. Eisenbetonbau, Heizerschule.
Ingenieur-Diplom.

Personen, die verlangt werden.

Suche für lukrativ., gut angebahntes Unternehmen mit zirka 15 % Nutzen einen oder mehrere Teilnehmer mit 40—60 000 Mark. Branchekenntnis ist nicht erforderlich. Offerten mit näheren Angaben der bisherigen Tätigkeit und des Kapitals sind unter B. w. 5194 an Rudolf Mosse, Halle S. einzureichen. [351

Zum 1. Sept. oder Okt. d. Js. suche einen energischen, praktischen
Verwalter,
welcher in Rübenwirtschaft tätig war, bei 300 Mk. Gehalt. [582
Starke, Pächter,
Rittergut Kayna b. Zeitz.

Energischer [518
I. Verwalter,
der mit Buchführung und Gutsvorsteherſachen vertraut ist, zum 1. 10. 04 gesucht. Anfangsgehalt 650 Mark.
Rittergut Weischütz
b. Laucha a. U.

Zum 1. Oktober oder auch 15. September suche ich einen
landw. Buchhalter,
der Hofgeschäfte mit übernimmt. Anfangsgehalt 600 Mk. bei freier Stat., Zeugnisse nur in Abschrift, Vorstellung nur auf Wunsch erb.
Amtsrat Schele,
Domäne Schladebach b. Kötschau (Leipzig-Corbetha). [461

Einfacher, verheirateter
Gärtner
zum 1. Oktober gesucht. [513
Rittergut Wehlitz
bei Schkeuditz.

Feinmechaniker,
welche in Dreherarbeiten bewandert sind, werden zum sofortigen Antritt gesucht. Bei genügenden Leistungen bietet sich dauernde, gutbezahlte Stellung. [586
Gummi-Werke „Elbe",
Aktien-Gesellschaft,
Piesteritz b. Wittenberg, Bez. Halle.

J. Schmiedegesellen und einen Heizer
für Dampfdreschmaschine stellen sofort ein [491
Gebr. Könnicke, Plötzkau.

Für eine größere Saline wird ein tüchtiger
Siedemeister
gesucht. Offerten erbitten unter Chiffre J. E. 8513 an Rudolf Mosse, Berlin SW. [455

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,
Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Steinstr. 88.
Beste Brautseide, [568
nur Garantiestoffe. — Muster bereitwilligst.

Otto Thiele, Buchdruckerei u. Verlag
Buchdruckerei, Stereotypie, Formular-Magazin — Halle a. S. — Buchbinderei, Geschäftsbücherfabrik
Leipzigerstr. 87 (Hinterhaus), Eingang Gr. Brauhausstr. — Telephon 158. — Gr. Brauhausstrasse 30 (Sternstr.-Passage).
Spezialität: Herstellung von Werken und Katalogen.
Lieferung von Klischees in allen modernen Reproduktionstechniken.

Einem, wenn möglich aus Halle gebürtigen jungen Mann, der im Versicherungsfache gut bewandert ist und ein Assekuranzgeschäft eröffnen möchte, bietet sich hierzu Gelegenheit durch Uebernahme der [0298
General-Agentur einer alten Feuer-Versicherungs-Gesellschaft mit Sitz in Halle.
Bewerbungen mit ausführlicher Angabe bisheriger Tätigkeit und Referenzen, Diskretion gewährt falls gewünscht, u. Chiffre U. B. 883 an Haasenstein & Vogler A.-G., Schmeerstr. 20, I.

Gesucht wird für sofort oder 1. August jüngere zuverlässige, anständige
Mamsell
auf mittleres Rittergut in leichte Stellung. Familienanschluß gewährt und erwünscht. Offerten unter L. D. 3860 an Rudolf Mosse, Leipzig. [535

Suche für meinen kleinen Haushalt aufs Land ein nicht zu junges, zuverlässiges Mädchen, welches auch im Kochen, Plätten u. Servieren erfahren ist. Mit Zeugnisabschrift zu melden bei Frau Oberleutnant Taistrzik, Graefendorf bei Krölpa, Thür. [583

Jüngere Wirtschaftsmamsell, welche gut kochen kann, in Milchwirtschaft, Federviehzucht, Wäsche und Plätten Erfahrung hat, wird zum 1. Oktober d. Js. bei 300 Mk. Anfangsgehalt für Rittergut Thüring. gesucht. Gefl. Offerten nebst Zeugnisabschriften u. Lebenslauf u. Chiffre Z. e. 680 an die Exped. d. Ztg. [515

Eine nicht zu junge, erfahrene
Mamsell
per sofort gesucht. [538
Domäne Merzien b. Cöthen i. Anh.

Land- u. Stadtwirtschafterin., Stützen, Kindergärtnerin., Kochmamsells, Köchin., Stubenmädchen erhalten Stellen durch
Pauline Fleckinger,
Stellenvermittlerin, [356
Neunhäuser 3 am Markt.

Personen, die sich anbieten.

Suche für meinen Sohn, welcher ein Jahr in einer Rübenwirtschaft gelernt hat, zum 1. Oktober 1904 Stellung zur weiteren Ausbildung in einer Wirtschaft mit Samenbau. [589
Oscar Nahry, Aschersleben, Moltkeplatz 10.

Deutsch sprechende **Knechte,** 9922
sowie Familien und Burschen besorgt Louise Bärwinkel geb. Rudo, Stellenvermittlerin, Merseburgerstr. 9, Teleph. 2565.

Wirtschaftsmamsell,
28 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. August Stellung auf größerem Gute. Selbständig wird bevorzugt. [544
Off. sub. K. D. 133 befördert C. W. Offenhauer, Eilenburg.

Vermietungen.

Kaiserstr. 23, Wohnung, 4 Stuben nebst Zubehör, für 530 Mk. sofort zu vermieten. Zu erfr. Kaiserstr. 22, III. [602

Lafontainestr. 21, II. Et.,
5 Stuben, Küche usw., nur für eine oder zwei ältere Personen. Besichtig. nachm. 3—4. [554

Leipzigerstrasse 66a
II. Etage, 6 Stuben, Bad, Zubehör, Gas und elektrische Beleuchtungsanlage, Gartenpromenade, 1. Okt. zu verm. Preis 1200 Mk. [9924

Dorotheenstr. 17 (Parkbad) II. Etage, best. aus 4 St., K., Speisek., Gas, Innenklosett, Balkon, per 1. 10. zu vermieten. Preis 530 Mark. Gesunde, freie Wohnlage. Aussicht nach dem Park. Näheres an der Badkasse. [593

Niemeyerstr. 22 herrschaftliche Wohnung f. 700 Mk. 1./10. od. sp. zu verm. Näh. Alwin Koch, I. [0105

III. Etage, kleine schöne freie Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern Straßenfront, 1 Zimmer u. Küche Hof, nebst Zubehör, Leipzigerstr. 73 per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden bei C. Rich. Ritter, Pianofortefabrik. [0052

Herrschaftl. II. Etage Karlstraße 9, best. aus 9 heizbaren Räumen, Bad, Veranda, Garten, 1. Okt. zu vermieten. Näh. part.
[9838]

Herrschaftliche Wohnungen, 4—6 Stuben, Fremdenz., Küche, Bad Gaseinr., Wasserklosett, nebst reichl. Zubehör u. Mädchenkammer, Maybachstraße 1, Ecke Thielenstraße, gegenüber dem Eisenbahndirektionsgebäude, zu vermieten. [9832

Zwei hochherrschaftliche Wohnungen
von 5 und 6 Zimmern, mit Gas und reichl. Zubehör sof. od. spät. zu vermieten. Richard Steckner, Gr. Steinstraße 74. [0212

Gr. Steinstrasse 27|28
sind per 1. Okt. große Niederlagen und Werkstättenräume, event. auch Kontor und Pferdestall, im ganzen oder geteilt zu vermieten. Näheres bei Otto Giseke, Robert Franzstr. 22. [571

Magdeburgerstraße 67
sind mehrere große Niederlagsräume, parterre und eine Treppe hoch gelegen, ein Comptoir und ein Pferdestall, zusammen oder geteilt, zum 1. Oktober d. Js. zu vermieten. [423
Auskunft erteilt Sachsse, Neue Promenade Nr. 6, II.

Geldverkehr.

4000 Mark
werden von selbständigem Handwerker (pünktlichem Zinszahler) zur II. Stelle hinter 27 000 Mark per sofort oder 1. Oktober gesucht.
Offerten unt. Z. 1. 684 befördert die Expedition dieser Zeitung. [596

Hypothekengelder
a. Acker u. hies. Häuser f. auszul. d.
Paul Schaaf, [9936]
Halle a/S., Trödel 18, II (a. Markt).

Mk. 900 000 Stiftsgelder,
Mk. 400 000 Privatgelder
von 3½% an auf Acker 1. oder 2. Stelle in get. Posten auszuleihen.
H. Silberberg, Bankgeschäft, Halberstadt.
[9851]

---

100 000 Mk.
will ich auf Ackersicherheit, auch geteilt, ausleihen. Ausführl. Angebote erbeten unt. Z. b. 677 an die Exped. d. Ztg. [473

---

850 000 Mark
sollen, auch in kleineren Beträgen, auf Äcker von 3½%, auf Hausgrundstücke von 4% an ausgeliehen werden durch [9898
Albert Koch, Quedlinburg.

---

ff. Oliven-Oel,
per Flasche 1,25 Mk.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
5 % Rabatt. [566

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft mein lieber Mann, unser teurer Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentner

Carl Hampke

in seinem 82. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Henriette Hampke geb. Jänicke,
Helene Froboese geb. Hampke,
Martha Tolle geb. Hampke,
Syndikus Dr. Carl Hampke,
Rat Dr. Thilo Hampke,
Albert Froboese,
August Tolle,
Anna Hampke geb. Caspari,
Maria Hampke geb. Deurer.

Beerdigung in Braunschweig am Montag, den 18. Juli, nachm. 2 Uhr. (599

Verlobt: Frl. Klara Engel mit Hrn. S. Oppenheimer (Berlin). Frl. Charlotte Schüler mit Hrn. Max Blumenthal (Berlin). Frl. Marie Charlotte von Porembsky mit Hrn. Leutnant Max Hennig von Mellenthin (Dessau). Frl. Helene Lichtenstein mit Herrn Ref. Karl Steuber (Göttingen—Boppard). Fräul. Agnes Chan mit Hrn. Alfred Neuberg (Zehlendorf—Charlottenburg).

Verehelicht: Hr. Dr. Leopold Hübel mit Fräul. Elisabeth von Schoenberg (Sachsendorf). Hr. Landgerichtsrat Fritz Steuber mit Fräul. Anna Lüders (Berlin—Lübeck). Hr. Max Herzfeld mit Fräul. Elise Levinthal (Berlin). Hr. Fritz Landé mit Frl. Elise Weyl (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Pastor Radkau (Badenhausen). Hrn. Oberleutn. Oliver Suffert (Hannover). Herrn Max Graf Korff Schmising (Steinhausen). Herrn Pfarrer Martin Gielen (Paplitz bei Baruth). Hrn. Oberleutnant Hans Richard Herwarth von Bittenfeld (Berlin). — Eine Tochter: Herrn Dr. Walther Mancke (Berlin). Hrn. C. Donath (Dessau). Herrn Regierungs-Präsident von Trott zu Solz (Kassel).

Gestorben: Hr. Königl. Bergmeister August Grotrian (Zellerfeld). Hr. Pfarrer Friedr. Räder (Osterode i. Ostpr.). Hr. Oberstabsarzt a. D. Otto Langerfeldt (Bückeburg). Hr. Landwirt Christoph Nordmann (Großgrabe). Hr. Ober-Ingenieur Marius Paulsen (Hannover). Hr. Privatmann Wilhelm Pilz (Helfstedt). Hr. Theaterdirektor Wilhelm Hoffmann (Erfurt). Fr. Alwine Schumann geb. Ulrich (Helfstedt). Fr. Lina Kärner (Groß-Quenstedt). Fr. verw. Gutsbesitzer Anna Wittler geb. Grebe (Hedersleben).

Nachruf.

Am 14. d. Mts., nachmittags 3 Uhr ist eine edle Mitbürgerin unserer Stadt,

Fräulein Ernestine Röser

im Alter von 89 Jahren sanft entschlafen.

Schon bei ihren Lebzeiten hat sie ihr nicht unbedeutendes Vermögen der Stadt geschenkt, mit dem das Geschwister Röser-Stift für arme Waisenkinder errichtet werden konnte. Für dieses hochherzige und uneigennützige Geschenk sind wir ihr zum größten Danke verpflichtet. Wir werden ihr dauernd ein treues Andenken bewahren. (605

Halle a. S., den 15. Juli 1904.

Der Magistrat.
Staude.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 4 Uhr verschied unser Bruder, Schwager und Oheim, der Gutsbesitzer

Berthold Schöllner

zu Eismannsdorf.

Leberecht Schöllner,
Anna Crucius geb. Schöllner,
August Crucius,
Toni Haring geb. Crucius,
Dr. Wilh. Haring.

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. d. Mts., nachmittags 3 Uhr statt. [585

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190407171-10/fragment/page=0008

Personalnachrichten.

— Vakanzenliste höherer Kommunalstellen Bauerwitz. Bürgermeister. 1800 Mk., 200 Mk. Wohnungsgeld und 350 Mk. Nebeneinnahmen. (Stadtv.-Vorst. Dr. Pfesch.) — Breslau. Besoldeter Stadtrat. 6000 Mk., steigend nach je drei Jahren um je 500 Mk. bis zum Höchstbetrage von 10 000 Mk. (Stadtv.-Vorst. Dr. Freund, Geh. Justizrat.) — Koblenz. Besoldeter Beigeordneter. 5000 Mk. (Bürgermeister Dr. Janssen.) — Erfurt. Besoldeter Stadtrat. 4500 Mk., steigend bis auf 8000 Mark. (Stadtv.-Vorst. Döhler.) — Iserlohn. Bürgermeister. 9000 Mk. und 1000 Mk. Dienstaufwandsentschädigung. (Magistrat.) — Lassan (Pommern). Bürgermeister. 2400 Mk., Amtswohnung, 150 Mk. Nebeneinnahmen und 450 Mk. für Schreibhilfe. (Magistrat.) — Oelsnitz i. V. Bürgermeister. Gehalt 6000 Mk. und 500 Mk. vom Standesamt. (Stadtrat.) — Schwetzingen. Bürgermeister. Gehalt 5000 Mk. (Gemeinderat.) — Erlangen. Städtischer Baurat. 4200 Mk., steigend alle fünf Jahre um 300 Mk. (Stadtmagistrat Dr. Klippel.) — Klingenmünster (Pfalz). Hilfsarzt an der Kreis-Irrenanstalt. 1500 Mk. bei freier Station erster Klasse. (Kgl. Direktor Medizinalrat Dr. Karrer.) — Ulm a. D. Assistenzarzt an der chirurgischen Abteilung des städtischen Krankenhauses. Neben freier Station 1150 Mk. (Ortsarmenbehörde.) — Elberfeld. Oberarzt an der chirurgischen Abteilung der städtischen Krankenstation. 6000 Mk. (Oberbürgermeister Fund.) — Küppersteg. Polizeikommissar. 1600—2350 Mk., Dienstwohnung und 150 Mk. Kleidergeld. (Bürgermeister Meyer.) — Landstuhl (Pfalz). Schutzmann. 1000 Mk., steigend alle drei Jahre um 50 Mk. bis zum Höchstgehalt von 1200 Mk., Kleidungsgeld 50 Mk. (Bürgermeisteramt.) — Bielefeld. Gemeindeeinnehmer (Stadtkämmerer). Einkommen 4500—5700 Mk. (Magistrat.) — Koburg. Buchhalter bei der Stadthauptkasse. 4200 Mk., steigend von vier zu vier Jahren um je 200 Mk. bis auf 3500 Mk. (Magistrat.) — Köln. Direktor der städtischen höheren Mädchenschule II in Köln. 6000 Mk., steigend alle drei Jahre um je 300 Mk. bis zum Höchstbetrage von 7500 Mk., außerdem Dienstwohnung im Werte von 1000 Mk. oder Mietsentschädigung. (Oberbürgermeister.) — Eschweiler. Zwei Oberlehrer am Gymnasium i. E. und Realprogymnasium. Besoldung nach dem Normaletat. (Direktor Dr. Cramer.) — Kattowitz (O.-S.). Oberlehrer am städtischen Gymnasium. (Erster Bürgermeister Pohlmann.) — St. Johann a. Saar. Juristischer Hilfsarbeiter. 300 Mk. monatlich. (Bürgermeister Dr. Neff.) — Posen. Leiter für das zu errichtende statistische Amt. 4000 Mk. (Magistrat.)

— Verliehen wurde dem pensionierten Gerichtsdiener Ferdinand Noah zu Goslar das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

— Der Gerichtsassessor Dr. Hansen in Halle ist zum Staatsanwalt in Neu-Ruppin ernannt worden.

Vermischtes.

Der englische Richterstand. Die Engländer sind stolz darauf, ein lawabiding, ein den Gesetzen gehorsames Volk zu sein. Deswegen haben sie auch weniger besoldete Richter als irgend ein anderes gesittetes Volk, nämlich nur 276, in welcher Zahl die Lords of Appeal, die Richter des Obergerichts (High Court), die Grafschaftsrichter (County Court), die besoldeten (stipendiary), Magistrate oder Polizeirichter und die Recorders inbegriffen sind. Die sogenannten königlichen Gerichtshöfe sind aus nur 29 Richtern zusammengesetzt, von denen sechs dem Appellationsgericht, 15 der Kings-Bench-Abteilung, sechs dem Kanzleigericht und zwei dem Ehe- und Admiralitätsgericht zugehören. Warum Ehen und Schiffe von demselben Richter abgeurteilt werden sollen, ist ein Problem, dessen Lösung auch einem schlauen Kopfe schwer fallen dürfte. Vielleicht ist diese seltsame Zusammensetzung eine der Frau Venus gezollte Anerkennung; denn sie ist die Schanmgeborene. Der Grund, weswegen England mit einer verhältnismäßig kleinen Zahl besoldeter Richter auskommt, liegt darin, daß es so viele unbezahlte Richter gibt, sogenannte Friedensrichter, deren man über 175 000 zählt. Dagegen läßt sich nicht in Abrede stellen, daß die englischen Richter mit Geschäften überhäuft sind, die oft in Rückstand geraten. Im Jahre 1902 haben die Richter der vier Abteilung des Obergerichts über 6381 Fälle aburteilen müssen — das macht einen Rechtsfall für einen aus 350 Einwohnern. Auf der anderen Seite sind die englischen Richter die bestbezahlten der Erde. Der Oberrichter des ersten Gerichtshofes in den Vereinigten Staaten wird mit 42 000 Mark jährlich als gut besoldet angesehen, und der erste Richter der Cour de cassation in Frankreich erhält nur 24 000 Franks. Der englische Lordoberrichter dagegen bezieht 8000 Lstrl., über 160 000 Mark, und der Master of the Rolls 6000 Lstrl. oder 120 000 Mark. Jeder andere Richter des Obergerichts muß sich mit 5000 Lstrl. oder 100 000 Mark zufrieden geben. Der Lordkanzler, der als Spitze des Richterstandes gelegentlich dem Appellationsgericht vorsitzt, erhält 10 000 Lstrl. oder 200 000 Mark; denn er ist ein politischer Beamter und hat das Gewissen des Monarchen in Verwahrung. Der richterliche Tag besteht aus fünf Stunden. Er fängt um halb elf an, für den Imbiß genügt eine halbe Stunde, dann werden die Gerichtsverhandlungen bis 4 Uhr fortgesetzt. Das richterliche Jahr zählt nur 213 Tage. Die königlichen Richter haben außer den üblichen Sonntagen als Ruhetage noch die langen Ferien von zwei Monaten oder 62 Tagen; um Weihnachten feiern sie an 19, um Ostern an zehn und um Pfingsten an neun Tagen. Wenn der König seinen Geburtstag feiert — und König Eduard hat bekanntlich deren zwei — ruhen auch die Richter von ihrer Arbeit aus. Und das Wochenende, das den Sonnabend ebenfalls als Ruhetag ansieht, ist auch im Richterstande beliebt; denn auch viele Richter sehen die Verhandlungen am Sonnabend aus. Jemand hat herausgerechnet, daß ein gewöhnlicher Richter des Obergerichts der vier Abteilungen für jede Arbeitsstunde 5 Lstrl. oder 100 Mark erhält. Niemand möchte behaupten, daß diese Bezahlung zu hoch ist, doch gibt es Leute, die die Ferien für zu lang ansehen.

Anekdotisches von Königen und Diplomaten erzählt Jean Bernard in der „Indép. Belge": „Es ist für die französische Regierung immer schwer," schreibt er, „einen Herrscher, der ihr einen Besuch macht, unterzubringen. Drei Monate vor der Reise geht der Tanz schon los, denn jeder Hof hat seine Bräuche, jeder König seine Gewohnheiten, von denen er nicht lassen kann, seine Manieren, denen man schmeicheln möchte und seine Schwächen, die man auch beachten will. Der Bey von Tunis, ein Herrscher ohne wirkliche Macht, wohnt im Hotel, wie einst der König von Portugal. Der König von England stieg bei seinem Botschafter ab, und der König von Italien logierte im Ministerium des Äußeren am Quai d'Orsay. Herr Delcassé, der Minister, benutzte die Zimmer nicht allzu oft, denn er hat, seitdem er die auswärtigen Angelegenheiten leitet, noch nie im Ministerium gewohnt, sondern blieb in seiner bescheidenen Wohnung am Boulevard de Clichy und schreibt seine diplomatischen Noten auf demselben Schreibtisch, auf dem er einst seine journalistischen Artikel schrieb. Man hätte also den Bey von Tunis auch am Quai d'Orsay unterbringen können, aber man zog es vor, ihn in ein großes kosmopolitisches Hotel zu führen. Unter dem Kaiserreich wäre es keinem Menschen eingefallen, Fürsten in einer Herberge unterzubringen. Einige Kaiserinnen aber hielten es doch mit ihrer Würde vereinbar, in der „Herberge" zu wohnen. Da war z. B. die Kaiserin von Rußland, die Gattin des Zaren Nikolaus I. und Mutter Alexanders II. Die Kaiserin war sehr schwer zu bedienen, als sie den Winter in Genf verbrachte, wo sie einen Teil ihrer Jahresrente von 80 Millionen Franks ausgab. Die Mutter Alexanders II. wollte nur in blau ausgeschlagenen Zimmern wohnen; im ganzen Hotel durfte nicht eine einzige Klingel vorhanden sein, damit nichts den Schlummer der hohen Dame störe. Ihr Bett hatte die Kaiserin mitgebracht, und jeden Tag nahm sie, wie Dr. Menière in seinem Tagebuch erzählt, ein Bouillonbad; für die Zubereitung der Badebrühe mußten täglich 50 Hühner ihr Leben lassen. Frau Lechesne, die Erzieherin der Prinzessin Olga, erzählte, daß Kaiser Nikolaus, der seine Frau sehr liebte — obwohl er so untreu wie nur irgend möglich war — die Gewohnheit hatte, am Fuße des Bettes der Kaiserin auf einem mit frischem Heu gefüllten Sack zu schlafen. Der Schlafsack war aus sehr zarten Damhirschfellen zusammengenäht und der Kaiser schlief darauf, indem er sich mit einem großen Soldatenmantel bedeckte. Graf Beust, der ehemalige Kanzler von Oesterreich, erzählt in seinen Memoiren, wie Fürsten auf Reisen sich bei den Hoteliers Respekt zu verschaffen wissen. Fürst Corsini, der Gesandte, den Toscana in Wien unterhielt, gab einst in den Sälen der Wiener „Harmonie" ein prächtiges Ballfest und wurde bei der Abrechnung von dem Besitzer des Hauses furchtbar geprellt. Der Fürst zahlte, ohne mit der Wimper zu zucken und sagte dann zu dem Restaurateur: „Mein Lieber, Sie haben mich geschunden, wie man sonst nur einen König zu schinden pflegt, dafür sollen Sie auch ein königliches Geschenk haben." Sprachs und schenkte ihm eine mit Brillanten besetzte Busennadel. Dieser Fürst Corsini gehörte zur Schule jener „großzügigen" Diplomaten, die sich in Freude und Schmerz zu beherrschen wußten, wenn es sich um ihre amtlichen Funktionen handelte. Die Annalen erzählen von dem Baron Brunow, der im Jahre 1874 russischer Botschafter in London war und der, als er seine von ihm angebetete Gattin durch den Tod verlor, diese Trauernachricht für einige Tage aller Welt verheimlichte und den Leichnam auf Eis legte, um nicht die anläßlich des feierlichen Einzuges der Herzogin von Edinburgh veranstalteten Feste zu unterbrechen oder zu stören. Die Königin Viktoria schätzte den Baron Brunow wegen seines „Taktes" außerordentlich; die letzte Königin von England hatte ein scharfes Auge und eine scharfe Kritik für die Manieren der bei ihr beglaubigten Gesandten der Mächte. So wollte sie wegen eines Diners den Marquis v. Montebello niemals als französischen Botschafter akzeptieren. Der Marquis war Geschäftsträger Frankreichs in London und vertrat in Abwesenheit des Gesandten die Republik; da er ungeheuer viel Geld besaß, vertrat er sie mit großer Pracht und fabelhaftem Luxus. Eines Tages wollte der Marquis ein großes offizielles Essen geben und hatte bereits die Blüte der Londoner Gesellschaft eingeladen, als plötzlich in London die Nachricht eintraf, daß Prinz Lulu im Zululande gefallen sei. Die Königin ließ den Geschäftsträger Frankreichs sofort bitten, sein Fest zu verschieben, aber der Marquis, der wohl fürchten mochte, daß er bei der republikanischen Regierung Anstoß erregen könnte, wenn er zu Ehren eines kaiserlichen Prinzen eine Trauerkundgebung veranstaltete, gab der Königin höflich, aber bestimmt zu verstehen, daß das Fest nicht verschoben werden könne. Das verzieh ihm die Königin Viktoria niemals! „Er hätte sich erinnern müssen," sagte sie, „daß der Großonkel des in der Schlacht gefallenen Prinzen einst seinen Großvater, der nicht viel mehr als ein Stallknecht war, zum Marschall gemacht hat! Da lohnte es sich doch wohl schon, einige Saucen alt werden zu lassen." Die Königin hat sich dann dreimal energisch geweigert, den Marquis als Botschafter anzunehmen.

Die Mutter. Die Zigeuner singen das traurige Lied von dem Zigeunerkinde, das nachts mit nackten Füßen den Friedhof betritt. Es vernimmt sich die Ferse an einem spitzigen Knochen des Skeletts einer Mutter, und ängstlich ruft die tote Mutter: „Hast Du Dir weh getan, mein Liebling?" Das ist „La Glu", lange bevor sie Richepin gedichtet und Yvette Guilbert in so ergreifender Weise zum Vortrag gebracht hat, und die Szene, die sich vor einigen Tagen in einem Pariser Hinterhause abspielte, ist eine neue Variante des uralten Themas vom Mutterherzen und der Mutterliebe. In einer ärmlichen Dachwohnung einer Mietskaserne hauste die Wäscherin Amelie Bonnet, eine alte Frau, die sich ehrlich mit ihrer Hände Arbeit durch die Welt bringt. Ihr Mann ist Nachtwächter in einer großen Fabrik. Das greise Ehepaar hat unter den härtesten Entbehrungen einige Spargroschen beiseite gelegt und trug sich mit der Hoffnung, dereinst den Sohn, einen Tunichtgut von zwanzig Jahren, zu „etablieren". Der junge Bursche war kein Freund der Arbeit. „Mutter und Vater arbeiten ja für mich, weshalb soll ich auch noch arbeiten?", das war die Antwort, die er zu geben pflegte, wenn man ihn fragte, warum er als Nichtstuer herumlungere. Vor vierzehn Tagen machte Louis — so heißt der Jüngling — in einem verrufenen Ballhause die Bekanntschaft der Halbwelttierin Blanche Dumont. Louis erklärte der üppigen Schönen seine Liebe, aber Blanche schien ihn nicht erhören zu wollen. Schließlich sagte sie als praktisches Mädchen: „Wenn Du ein Mann sein willst, schaff' Geld!" — „Ich habe aber doch kein Geld," erwiderte Luis zaghaft und schüchtern. — „Wenn man aufrichtig liebt, findet man immer Geld!" Mit diesen zwei- oder vielmehr eindeutigen Worten ließ sie den verliebten Burschen stehen und wandte sich lachend und scherzend seinen Freunden zu. In dem Herzen des jungen Mannes aber war der Keim des Bösen, der schon längst dort geschlummert hatte, plötzlich aufgegangen. Er dachte an die Ersparnisse seiner Mutter, an die wenigen Sous, die einst seine „Etablierung" fördern helfen sollten. „Morgen früh werde ich Geld haben," sagte er, als er gegen Mitternacht den Tanzsaal verließ. Er ging nach Hause, weckte die alte Mutter aus dem Schlafe — der Vater wurde durch seinen Dienst vom Hause ferngehalten — und fuhr sie barsch an: „Wo hast Du das Geld, Alte? Ich brauche es jetzt!" Vermundert blickte ihn die Mutter an und sagte: „Du hast zu viel getrunken, Louis, geh' schlafen!" — „Geld her . . . Geld her . . . oder ich schlage Dich tot!" brüllte der Bursche, indem er ein Dolchmesser aus der Tasche zog. — „Alles, was hier ist, ist Dein," erwiderte die Mutter, „wir heben es für Dich auf; aber jetzt laß mich in Ruhe!" — „Dann stirb, Alte!", schrie der Sohn, und stieß der Mutter das Dolchmesser wohl zehnmal in den Leib. Ein halberstickter Angstschrei — Nachbarn eilen herbei. Der Verbrecher aber nimmt den Weg durchs Fenster und flieht in die Nacht hinaus. Im Zimmer aber hört man ein Klirren und Klappern, als wenn Glas zerbrochen würde, und als bald darauf die rasch herbeigeholte Polizei erscheint, findet sie die alte Waschfrau, aus vielen Wunden blutend, mitten in einem Haufen von Glasscherben. „Das da an Ihrem Körper sind Messerstiche," sagt der Polizeikommissar, „Ihr Sohn hat Sie gestochen?!" — „Er mich gestochen?" schreit die alte Frau, indem sie sich mit einem energischen Ruck emporrichtet. „Nein, Herr Kommissar, ich bin in die Glasscherben gefallen, und Louis, der so weichherzig ist, sprang vor Angst aus dem Fenster!" Einen mitleidigen Blick wirft der Kommissar auf die arme, alte Frau, dann verläßt er mit seinen Leuten das Zimmer, und einige Stunden später wird der jugendliche Verbrecher, der seine Mutter ertrechen wollte, gefesselt dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Rigos Nachfolger. Die frühere Prinzessin Chimay stellt jetzt in London in einer prächtig ausgestatteten Wohnung Betrachtungen über ihre neue Wahl an; denn der Zigeuner Rigo, von dem die Welt soviel gesprochen hat, ist durch einen Italiener ersetzt, mit dem sie sich im Juni verheiratet hat. Sie gibt lachend zu, daß ihre vielen Abenteuer einen dreibändigen Roman sehr gut füllen können, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie ihn eines Tages schreibt. (Pfui Teufel! D. R.) Da man das Gerücht verbreitet hat, sie wolle nach Amerika zurückgehen, und ihr jetziger Mann sei ein Fahrstuhlführer, schrieb sie folgenden Brief an ein Londoner Blatt: „Ich gehe nicht nach Amerika zurück, denn dieses Land hasse ich. Ich will in dem irdischen Paradies Italien leben, in meines geliebten Mannes Heimat, und zwar in Como. Mein Mann ist eine völlig tadellose, männliche Schönheit. Man hat mir immer gesagt, daß ich Anspruch auf das Prädikat „schön" hätte, aber neben ihm verschwindet meine Schönheit. Wir lieben einander sehr (So lange wie es geht! D. R.) und gedenken ein sehr ruhiges, friedliches Leben vereint zu führen; einer findet seine Befriedigung in der Gesellschaft des anderen, und mehr wünschen wir nicht. Im Juni wurde unsere Trauung auf dem italienischen Konsulat vollzogen, und jeder Tag und jede Stunde hat nur unsere Zufriedenheit und vollkommene Einigkeit vermehrt; meine Augen sind durch kein Vorurteil getrübt, er ist vollkommen. Die einzige Wolke, die mein Glück beschattet, ist der arme Sanesi Rigo, der so gut ist und mich so sehr liebte. Er hätte von mir eine bessere Behandlung verdient; ich habe immer eine tiefe und aufrichtige Zuneigung für meine Zigeunerliebe vergangener Jahre gehabt, und werde sie stets haben, und nie soll er Mangel leiden. Mein Gatte, der ebenso gut wie schön ist, billigt es durchaus, daß ich gut zu meinem kleinen Sansi bin, denn er ist nicht eifersüchtig und beschränkt. Sonst müßte das der einzige Ungehorsam gegen meinen geliebten Mann sein, denn zur Beruhigung meines guten Gewissens muß ich gut gegen den armen Sanesi sein."

Die Laune eines Multimillionärs. Jay Gould, der bekannte amerikanische Milliardär, hat nach dem Vorbilde der Prinzessin Karoline, der Schwester Napoleons, in seinem herrlichen Landsitze Lakewood in New-Jersey eine lebende Schachpartie aufführen lassen. Die beiden Partner waren Charles Lindley und der Professor Roser, und die Figuren stellten 32 Knaben in den prunkvollen Gewändern des 15. Jahrhunderts dar. Zwei Herolde im historischen Kostüm verkündeten mit Trompetenschall den Anfang der Schachpartie, und am Schlusse traten die besiegten Figuren vor und beugten das Knie vor dem Sieger, der sie mit wahrhaft fürstlicher Geberde einlud, sich zu erheben. Diese Schachpartie, deren Kostüme, nach einem Bericht des „Figaro", allein 100 000 Franks gekostet haben, fand so großen Beifall, daß sie demnächst auch in New-York gespielt werden soll.

Das neue Schulhaus. Dem Straßburger „Volksboten" wird das folgende lustige Geschichtchen erzählt, das sich jüngst in einer Landschule ereignete: Das neue Schulhaus war auswendig wie inwendig neu gestrichen und machte einen überaus angenehmen Eindruck. Der Lehrer freute sich seines schönen Schulzimmers, und für die Knaben war die Freude über die neuen Einrichtungen natürlich nicht geringer. So begann schließlich mit allseitigen guten Hoffnungen die erste Unterrichtsstunde. Der Lehrer hatte geraume Zeit vorgetragen und die Aufmerksamkeit seiner Schüler bis dahin wirklich gefesselt. Dann aber hielt es einer der Knaben an der Zeit, „um Erlaubnis" zu bitten, um auch diese übliche Schuleinrichtung zu probieren. Der Lehrer willigte ein. Merkwürdigerweise aber entfernte sich der Knabe von seinem Platze nicht, sondern blieb mit dem unglücklichsten Angesicht von der Welt sitzen. Die Ursache war sehr einfach: er war mit seinen Hosen auf der neugestrichenen Bank festgeklebt und konnte sich, ohne Gefahr, die Hose zu zerreißen, nicht erheben. Die Kameraden begriffen nicht gleich die Lage, lachten ihn aus, entdeckten aber, daß sie sich genau in derselben Lage befanden, als sie zu ihm hinrücken und ihm aufhelfen wollten. Der Lehrer entschloß sich, seine Belehrungen für einen Augenblick einzustellen, um höchst eigenhändig dem armen Jungen loszuhelfen. Aber, o weh! auch der Lehrer saß festgeklebt auf seinem Katheder sinnlich. Eine nähere Untersuchung war auf diese Weise ganz unmöglich, denn alle saßen auf ihren Plätzen fest und wagten nicht, Gewalt anzuwenden, da dieses sicher den Verlust der Hose mit sich geführt hätte. Wenn aber die Not am größten, ist die Hilfe am nächsten! Ein Knabe nahm sich ein Herz, kroch aus seinen an der Bank festgeklebten Hosen und holte Hilfe, die zunächst seine eigene Hose und dann die seiner Kameraden mit den dazu gehörigen Knaben von den Bänken loslöste. So endete die erste Unterrichtsstunde in der neuen Schule.

Eine lustige Hutgeschichte ereignete sich dieser Tage nach der „Voss. Ztg." in einem Abteil erster Güte in der Nähe des schwedischen Städtchens Eslöf. Kam da ein Herr im Gedränge — wo ist in dieser Zeit kein Gedränge im Abteil? — zu dicht an einen Mitreisenden heran und hatte das Unglück, dessen Hut einzudrücken. Darob geriet der Mitreisende in eine solche Wut, daß er in allerhand unparlamentarischen Ausdrücken dem anderen zu verstehen gab, sein Hut sei total verdorben. Der Hutverderber bat tausendmal um Entschuldigung, doch zur Antwort erhielt er eine zweite Portion Fachausdrücke, die ihn veranlaßten, dem Empörten einen Zehn-Kronenschein als Ersatz anzubieten. Nun endlich hat er Ruhe. Indessen ist es doch schwer, dergleichen böse Worte ungestraft über sich ergehen zu lassen; er sinnt auf Rache und wird sie ausüben — nein, nur sein gutes Recht will er haben. Als der Zug in dem Bahnhofe hält, tritt er an den Fremden mit den Worten heran: „Ich habe den Hut bezahlt, folglich ist er mein." Nimmt dem Verblüfften den Hut ab, verbeugt sich ironisch und verläßt den Zug mit einem Hut auf dem Kopfe und dem anderen in der Hand. Der Zug fuhr weiter. Der cholerische Herr hatte nun wohl zehn Kronen mehr, doch keinen Hut, und es war auch keine Aussicht, einen aufzutreiben, denn es war Sonntag nachmittags.

Noch ein Kirchendiebstahl. In Albano (Italien) wurde die Madonna della Rotonda ihres reichen Edelsteinschmuckes beraubt. Als der Tat verdächtig wurde der Canonicus der dortigen Kirche verhaftet.

Defraudationen. Blättermeldungen zufolge wurden auf der serbischen Gesandtschaft in Bukarest größere Defraudationen entdeckt. Der eine der Defraudanten Kanovic entleibte sich nach der Entdeckung, der andere wurde, um jedes Aufsehen zu vermeiden, entlassen.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Leichte Moselweine.

Als leichte, blumige und gutbekömmliche **Moselweine** von lieblichem und erfrischendem Geschmack empfehlen wir:
Fankeler à Fl. 0.60, Valwiger à Fl. 0.75,
bei Mehrabnahme Preisermässigung. (9870
Speziell zur Bowle: **Obermoseler à Fl. 0.50.**
Durch direkte Bezüge in Doppelwaggons von erstklassigen Produzenten sind wir in der Lage, selbst in den billigsten Preislagen Vorzügliches zu bieten.
Pottel & Broskowski, Weingrosshandlung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190407171-10/fragment/page=0009

König Eduard von England wird, wie nunmehr bestimmt verlautet, Mitte August zum Kurgebrauch in Marienbad eintreffen.

Freudiges Ereignis im italienischen Königshause. Die „Tribuna“ meldet aus zuverlässiger Quelle, die Niederkunft der Königin von Italien werde in Schloß Racconigi, die Taufe dagegen in Rom erfolgen.

Auf einer Spazierfahrt im Meere bei Fiume kippte eine Barke, in welcher sich ein junges Ehepaar befand, um. Das Ehepaar und der die Barke bedienende Schiffer ertranken.

Der kalifornische Millionär Spreckels, Mitinhaber der Ozean-Dampfer-Linie nach Australien, ist in Karlsbad schwer erkrankt und muß sich einer Operation unterziehen.

25 Feuerwehrleute erkrankt. Bei den Löscharbeiten im Domherrenhof in Wien sind von 100 Feuerwehrleuten, die auf der Brandstätte beschäftigt waren, 25 erkrankt. Sie leiden zum Teil an Augenentzündung und Erkrankungen der Atmungsorgane, zum Teil haben sie schmerzhafte Kontusionen und Brandwunden davongetragen.

Saubere Ausstellungsbeamte. In St. Louis sind vier Ausstellungsbeamte verhaftet worden, weil sie systematisch Billettbetrug verübten. Die gestern fällige Rate von einer halben Million Dollars ist an die Regierung bezahlt worden.

Durch einen großen Brand wurden in Liptau 30 größere Gebäude, darunter das Rathaus, eingeäschert.

Eine Storchkolonie befindet sich im Dorfe Seeth an der Eider. Wie der „St. Hubertus“ mitteilt, gibt es dort 200 Storchennester, auf manchem Dache davon zwei. Berechnet man durchschnittlich drei Junge neben den Alten für ein Nest, dann klappern in dem Eiderdorf 1000 Storchschnäbel, was für manche Leute etwas Ahnungsvolles haben mag.

Fingerringe über dem Handschuh. In London ist es in den Kreisen der Gesellschaft seit einiger Zeit wieder zur Mode geworden, den Ring oder die Ringe über dem Handschuh zu tragen; natürlich bei Besuchen, außer dem Hause und Ausfahrten. Andere Anhänger dieser Mode gehen nicht gar so weit und verheiratete Damen legen zum Zeichen ihrer Verpflichtung gegen ihre „stärkere“ Hälfte nur einen glatten schmalen Fingerreif an. Dies geschieht auch meist seitens verlobter Damen, die sich aus sentimentalen Gründen von dem teuren Geschmeide vorerst nicht trennen zu können glauben oder aber befürchten, bei der Zurschaustellung ihres Verlobungsringes als „reklamesüchtig“ verschrieen zu werden. Andere Vertreterinnen des „schönen“ Geschlechts haben den Handschuh überhaupt in Acht und Bann getan, weil er die Juwelen der Ringe beschädige, richtiger vielleicht: verdecke.

Gerichtszeitung.

— **Prozeß gegen F. E. Bilz, Leipzig-Radebeul und Quillet u. Co., Paris, wegen unlauteren Wettbewerbes.** Das Handelsgericht der Seine hat in einem Prozeß wegen unlauteren Wettbewerbes ein Urteil erlassen, welches in hohem Grade alle Verleger und Buchhändler interessiert. Der Sachverhalt ist der folgende: Das Verlagshaus Bong u. Co. hat kürzlich ein populäres Werk herausgegeben, benannt „Goldenes Buch der Gesundheit“ von Platen, durchgesehen und vermehrt vom Dr. Léon Deschamps von der Fakultät in Paris, ein Werk, welches sehr sorgfältig bearbeitet wurde und ein besonders interessantes Aussehen trug. Infolgedessen war der Erfolg ein großer. — Dem Verlagshause F. E. Bilz in Deutschland (Leipzig-Radebeul), welches in Paris als Agenten die Herren Quillet u. Co. hat, ist die Idee gekommen, den Einband für ein Werk genannt „Das Naturheilverfahren“ und verfaßt von Professor F. E. Bilz von dem Bong'schen Werke zu kopieren, indem Bilz seinem Werke eine größere Anzahl Ausstellungs-Diplome beisetzte. So gab er an, das Ehrendiplom der Weltausstellung 1900 in Paris zu besitzen, welches er indessen nie erhalten hat. Das Verlagshaus Bong verklagte sofort die Herren F. E. Bilz und Quillet wegen unlauteren Wettbewerbes vor dem Seinegerichte. Infolge der Plaidoyers des Advokaten Meignen hat das Gericht Bilz und Quillet solidarisch zu 3000 Frcs. Schadenersatz verurteilt. — Das Urteil sagt im wesentlichen: Bilz und Quillet müssen vierzehn Tage nach der Urteilszustellung den Verkauf ihres Werkes in einem Einbande, welcher dem des „Goldenen Buches der Gesundheit“ ähnlich ist, einstellen. Sie müssen für den 3. Band die Bezeichnung: „Spezialband“ unterdrücken. Es wird ihnen verboten, von Auszeichnungen und Medaillen Gebrauch zu machen, welche sie nicht besitzen. Es wird ihnen verboten, ihr Werk dem Bongschen Werke zu unterschieben, bei fünf Franks Strafe pro Exemplar. Bilz und Quillet werden in sämtliche Kosten verurteilt.

— **Breslau,** 16. Juli. Das hiesige Oberkriegsgericht verurteilte den Musketier Morawietz vom Infanterieregiment 156 in Brieg wegen tätlichen Angriffs, Achtungsverletzung und Beleidigung gegenüber Vorgesetzten zu sechs Jahren drei Monaten Gefängnis und Entfernung aus dem Heere.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

— **Solbad Salzungen** (Thüringen), 16. Juli. Bis zum heutigen Tage sind 1848 Personen zur Kur hier eingetroffen.

— **Bad Nauheim,** 15. Juli. Bis zum 14. Juli sind 14812 Kurgäste hier angekommen.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. General z. D. Baron von Krosigk aus Fürstenwalde. Baron von Helldorff aus Zingst. Ober-Reg.-Rat von Terpitz aus Merseburg. Ref. Frhr. von Erffa aus Kassel. Landtagsabgeordneter Pfarrer Stull aus Polnischwenda. Reg.-Räte: Pursche aus St. Johann b. Saarbrücken, Halke aus Posen, von Bötticher aus Hannover. Rittergutsbesitzer: Ritter von Horodyski aus Lemberg (Galizien), Ehrhardt aus Kl.-Wölkau, Bretschneider aus Cossa. Rentier Delius nebst Gemahlin aus Bielefeld. Bergassessor Kose aus Essen a. R. Dir.: Basse nebst Frl. Tochter aus Hannover, Toop aus Schwedt, Starke aus Königslutter, Giesecke aus Kl.-Wanzleben, Schilling aus Zeitz, Gräßner aus Staßfurt, Fleischer aus Berlin, Stahmer aus Georgmarienhütte. Fabrikbesitzer: Leppien nebst Gemahlin aus Benneberg, Perrelet aus Offenbach. Insp. Beck aus Weimar. Dr. Köbrich aus Kiel. Obering.: Munder aus Crosta, Rasch aus Charlottenburg. Ing.: Zahnke aus Essen a. R., Norwal Pierce aus Chikago, Winde aus Braunschweig, Bauer aus Delitzsch. Hotelbesitzer Fischer aus Zwickau. Dr. med. Gerber nebst Gemahlin aus Schremsal. Prof. Dr. Ewing aus New-York. Insp. Scholz nebst Gemahlin aus Breslau. Verlachsbuchhändler von Gröningen, Ms. Ellen Renner, Rentier Eichler nebst Gemahlin, sämtlich aus Berlin. Rentier Diederichsen nebst Gemahlin aus Hamburg. Ref. Kraaz aus Oranienbaum. Dr. Weiskorn aus Bonn. Landrat von Bötticher aus Swinemünde. Rentier Bretschneider aus Steglitz b. Berlin. Frau Rittmeister Mueller aus Gardelegen. Frau Leutnant Thomas aus Baden-Baden. Kaufleute: Edelstein aus Buenos-Aires, Blumenfeld aus Hannover, Anspach, Haase, Rothschild, Michel, Janisch, sämtlich aus Berlin, Horst aus Raeding (V. St. A.), Seidler aus Mittweida, Basley aus London, A. May aus Rosenberg, Stolberg aus Waltershausen, Feustell aus Goslar, Meß aus Berlin, Halpert aus Gera, Lewy aus Hamburg, H. Bauer aus Delitzsch, Kister nebst Gemahlin aus Schlachtensee.

Hotel zur Stadt Hamburg. Ober-Reg.-Rat und vortragender Rat im Ministerium Dönhoff, Geh.-Rat Heinecke, beide aus Berlin. Stadtrat a. D. B. Schulze nebst Gemahlin aus Charlottenburg. General-Zolldirektor B. Lingner aus Hamburg. Rittergutsbesitzer K. Rotzow aus Schwusla. Metropolitan Lippe aus Holzhausen. Landgerichtsrat Gregorius aus Görlitz. Dr. Kneiß aus Königsberg. Dr. A. Thiele aus Magdeburg. Gerichtsrat Kaufmann aus Leipzig. Dr. Philipp, Krüger, Grün, sämtlich aus Jena. Frhr. von Stein aus Wilkenberg. Rechtsanwalt und Notar Jaeger nebst Gemahlin aus Beelitz. Aerzte: Dr. Görick aus Mandelsloh, Dr. med. Schröder aus Schönberg. Apotheker W. Pfau aus Gerbstedt. Pfau aus Bernburg. Major Bock aus Pforzheim. Landrichter: Hoffmann aus Beuthen, Heß aus Ratibor. Fabrikant E. Büddicker aus Elberfeld. Pastor a. D. Grosser aus Tabarz i. Th. Frl. Starke aus Bad Ilmenau. Geh. Justizrat Dilschmann nebst Gemahlin aus Frankfurt. Rechtsanwälte: W. Heyden aus Gardelegen, Gerth nebst Gemahlin aus Sangerhausen. Amtsrichter Dr. Wiggert aus Nimptsch. Geh. Reg.-Rat Behrend aus Berlin. Dr. H. Mock aus Haigerloh. Oberstaatsanwalt Zehle aus Hamm. Kaufleute: J. Tielke aus Hamburg, A. Wette, A. W. Peill, beide aus Aachen, W. Beckmann aus Köln, R. Finkels, J. Gossels, J. Loewenmeyer, sämtlich aus Berlin.

Polizei-Verordnung
betreffend die Benutzung der Bürgersteige.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird, unter Aufhebung und an Stelle des § 35 der hiesigen Straßen-Polizei-Ordnung vom 5. Juli 1893 und der zu derselben ergangenen Zusatzverordnung vom 25. Juni 1903 mit Zustimmung des Magistrats für den Stadtkreis Halle folgendes verordnet:

Artikel I.

Die Bürgersteige und sonstigen Fußwege sollen lediglich dem Verkehr der Fußgänger dienen und darf derselbe nicht gehindert werden. Daher ist

1. nicht gestattet, auf den Bürgersteigen oder Fußwegen Tiere zu führen oder zu treiben, zu reiten oder zu fahren — letzteres auch nicht mit Karren, Handwagen, Schlitten und Fahrrädern. Ausgenommen von dieser Regel sind folgende Fälle:
   a) Hand-Kranken- und Kinderwagen dürfen zur Gewinnung des Ein- oder Ausganges in ein Grundstück stets den Bürgersteig kreuzen, im übrigen auf letzteren nur gefahren werden, wenn hierzu eine polizeiliche Erlaubnis erteilt ist und die in dem betreffenden Erlaubnisscheine erteilten Bedingungen Beobachtung finden;
   b) bespanntes Fuhrwerk darf die Einfahrt nach einem Grundstück oder die Ausfahrt von einem solchen über den Bürgersteig nur dann nehmen, wenn der zu kreuzende Teil desselben eine den Bestimmungen des § 5 Absatz 3—7 der Polizei-Verordnung vom 14. April 1893 entsprechende Ueberfahrt besitzt. Ebenso ist
2. auf Bürgersteigen das Rollen bezw. das Fortbewegen von Fässern, Rädern, Fahrrädern und ähnlichen Gegenständen, sowie das Tragen von Wassereimern und überhaupt solchen Lasten verboten, deren Ausdehnung ein besonderes Ausweichen für andere Fußgänger nötig macht, oder deren Beschaffenheit von der Art ist, daß sie bei dem Anstreifen abfärben oder beschmutzen oder bei dem Gegenstoßen beschädigen können. Auch ist Personen, deren Kleidung bei dem Anstreifen abfärbt oder beschmutzt, die Benutzung des Bürgersteiges untersagt.

Ist in den Fällen unter 1a und b sowie unter 2 ein Ueberfahren oder Ueberschreiten des Bürgersteiges zum Zwecke der Gewinnung eines Grundstücks-Ein- oder Ausgangs notwendig, so hat es stets auf dem kürzesten Wege und ohne jedes Anhalten bezw. Stehenbleiben zu geschehen.

Artikel II.

Uebertretungen dieser Verordnung unterliegen der Strafbestimmung des § 76 der Straßenpolizeiordnung vom 5. Juli 1893.

Artikel III.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Halle a. S., den 13. Juli 1904.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister. Staude.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an die diesseitige Bekanntmachung vom 5. d. Mts. betreffend die Konstruktionen der Decken, Treppen und Wände wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten unterm 16. April cr. **Bestimmungen für die Ausführung von Konstruktionen aus Eisenbeton bei Hochbauten** erlassen hat, die auch auf **ebene Decken aus Ziegelsteinen mit Eiseneinlagen** Anwendung zu finden haben. Nach diesen Bestimmungen wird bei der polizeilichen Prüfung der in obiger Bekanntmachung erwähnten Konstruktionen verfahren werden.

Bemerkt wird, daß Abdrücke von diesen ministeriellen Bestimmungen bei der Firma Wilhelm Ernst u. Sohn, Berlin W. 66, Wilhelmstraße 90, zum Preise von 60 Pfg. für das Stück zu haben sind.

Halle a. S., den 11. Juli 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Preis der Gaskoke beträgt zur Zeit auf unseren Gasanstalten für das hl zerkleinerte Koke 1 Mk. 10 Pfg.,
„ hl großstückige Koke 1 Mk.,
„ hl Schmiedekoke 80 Pfg.

Bei Entnahme von mindestens 15 hl übernehmen wir die Anfuhr und das Abtragen, wofür 15 Pfg. für das hl zu zahlen sind.

Halle a. S., den 1. August 1903. (9834

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Das **Hartobst** in den Plantagen und an den Straßen der Gemeinde Oldisleben soll [575

Dienstag, den 19. Juli d. Js., nachmittags 3 Uhr

in dem Gemeinderathause zu Oldisleben öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden vor dem Termin bekannt gegeben.

Oldisleben, den 11. Juli 1904.

Der Gemeindevorst nd. I. V.: R. Cronseter.

Bekanntmachung.

Vom **17. d. Mts.** ab werden **Sonntags** noch zwei Vorortzüge von **Dölau** nach **Halle** eingelegt, und zwar mit Abfahrt Dölau 7⁵³ und 9⁵⁰, mit Ankunft in Halle 8²⁰ und 10¹⁰ abends. Die Züge halten auf Zwischenstationen. [587

Halle, den 15. Juli 1904.

Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Obstverpachtung.

Die diesjährige **Obstnutzung** an nachbenannten Kreischausseestrecken soll öffentlich meistbietend verpachtet werden:

Lfd. Nr.	Chausseezug	Station von	Station bis	Obstsorte
1	**Prettin—Packisch**	1,0	1,7	Aepfel
		2,9	4,9	do.
		4,8	7,8	do.
		10,3	12,2	Pflaumen
		19,3	19,9	Aepfel
		24,4	26,9	Aepfel u. Birnen
2	**Prettin—Annaburg**	0,0	0,8	Pflaumen
		0,8	3,9	Aepfel
		6,3	8,7	do.
3	**Naundorf—Hohndorf**	0,0	4,2	do.
		4,2	5,7	Birnen
4	**Mockrehna—Roitzsch**	0,2	5,7	Pflaumen
5	**Mockrehna—Schildau**	0,3	1,9	Aepfel
		2,1	3,6	Pflaumen
		3,6	7,6	Aepfel
		8,6	10,6	Pflaumen
6	**Torgau—Düben**	2,9	4,4	do.
		4,4	6,3	Aepfel
		7,0	7,4	Pflaumen
7	**Torgau—Schildau**	3,7	7,4	do.
8	**Torgau—Liebenwerda**	2,2	2,6	do.

Hierzu ist Termin auf

Dienstag, den 26. Juli cr., vormittags 10½ Uhr

im hiesigen Kreishause anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden. [580

Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Torgau, den 14. Juli 1904.

Der Kreischaussee-Kommissar.
Wagner.

Verdingung.

Die **Herstellung von Mosaikpflaster** auf dem nördlichen Bürgersteige in der Straße A von der Glauchaerstraße bis zur neuen Strombrücke in den Pulverweiden.

Termin am **Dienstag, den 19. Juli, vorm. 10 Uhr** auf dem Stadtbauamte.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Honigkuchen- und Zuckerwaren-Fabrikanten **Richard Poser** in Halle a. S. ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin

auf den 18. August 1904, vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte in Halle a. S., Kl. Steinstr. 7, II., Zimmer Nr. 31, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Halle a. S., den 13. Juli 1904.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abteilung 7.

Die Firma: **Dornbluth & Co.,** vormals **Keferstein & Mannicke** in Halle a. S., Nr. 1563 des Handelsregisters Abteilung A, ist erloschen.

Halle a. S., den 9. Juli 1904.

Königl. Amtsgericht. Abtl. 19.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des zu Halle a. S. verstorbenen Getreide-Händlers **Gustav Albert Schatz** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 5. August 1904, vorm. 10¾ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte in Halle a. S., Kl. Steinstr. 7, II., Zimmer Nr. 31, anberaumt.

Halle a. S., den 12. Juli 1904.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abteilung 7.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Seraufy** in Halle a. S. ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

5. August 1904, vorm. 10½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte in Halle a. S., Kl. Steinstr. 7, II., Zimmer Nr. 31, anberaumt.

Halle a. S., den 11. Juli 1904.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abteilung 7.

Oelfruchtmarkt in Weimar

am Sonnabend, den 30. Juli d. Js., von vorm. 10 Uhr an in Werthers Garten am Theater. [532

Der Oberbürgermeister daselbst.
Pabst.

Villa in Neu-Dölau,

5 St., 3 Kam., Küche, 2 Verand. 2c., mit 1 Mrg. gr. Garten, in der Wiesenstraße, direkt am Walde, neben dem „Heideschlößchen“, **zu verkaufen oder zu vermieten.** Zu erfragen bei Julius **Becker,** Baugeschäft, Halle. [9728

Landhaus mit 2450 □m Garten,

20 Min. nordöstl. von Naumburg a. S., idyllisch belegen, sofort für 7500 Mk. verkäuflich. **Oscar Bartholomäi,** Naumburg a. S. [537

Restaurant.

Wegen Krankheit meiner Frau **verkaufe** sofort mein flottgehendes Restaurant (400 Hektoliter). [526

Max Koch, Weimar, Breitenstr. 18.

Prachtvolles Gut

mit sehr fruchtb. Boden von 200 Morgen verkaufe mit vorzügl. Ernte und Inventar krankheitshalber sehr billig bei wenigstens 20 000 Mk. Anzahl. Off. unt. **Z. l. 686** an die Exped. d. Ztg. erbet. [588

Kaufe

Land- oder Stadtgut,

80—250 Mrg. groß, in der Prov. Sachsen, sofort u. ersuche um Off.

Das landwirtschaftliche Bureau, Halle a. S., Friesenstraße 13, I.

Fr. Mauer. [359

Rittergut

410

mit ca. **500 Morg. Länderei** wird von einem zahlungsfähigen **Käufer möglichst sofort zu kaufen gesucht.** Off. m. Angabe der Forderungen unt. **U. u. 5214** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Rittergut

im best. T. Schlesiens, 125 ha Rüben- u. Weizenboden, gut. leb. u. tot. Inv., sehr gut. Fruchtstand, Jagd a. Rehe, Fasanen 2c., sehr schöner Wohnsitz in altem Park, gute Verkehrslage bei ca. 75 000 Mk. Anz. verkäufl. Anfr. u. Z. k. 685 an die Exp. d. Ztg. [600]

Fundstelle „Trias“

Formation kann angegeben werden. Gefl. Anfr. unt. **Z. d. 679** bef. die Exped. d. Ztg. [512

Eleg., wen. gebr. herrschaftlicher Landauer, Landaulet, Dogcart, Break, Jagd-, Park-Ponyw., 1- u. 2sp. Geschirre billig. **Pommer, Leipzig,** Ranstädter Steinweg 44. [0215

Ich bin mit Brockmanns Marke B sehr zufrieden.
Schweine nehmen riesig zu.

Wilh. Sturm, Hofgut St. Victor bei Hargarten.

*

Der Brockmannsche Futterkalk mit der Zwergschutzmarke (siehe obige Packung) wird zur Aufzucht und Mast von Schweinen von vielen Tausenden benutzt.

Glänzende Erfolge.

5 Ko 3,50 Mk., 25 Ko 11 Mk. franko. Broschüre reich illustriert gratis.

Wer keinen Schaden erleiden will, kaufe keine minderwertigen Nachahmungen. [576

M. Brockmann,
Chemische Fabrik,
Leipzig-Eutritzsch 142.

Gut

bei Weimar von ca. 40 Mrg. mit vollständiger Ernte, lebendem und totem Inventar **zu verkaufen.** Felder meist nahe am Ort und Boden vorzüglich. Bahnstation 10 Minuten. Off. unt. **Z. g. 682** an die Exped. d. Ztg. [525

---

100 Stück zur Zucht geeignete

Rambouillet-Mutterschafe

verkauft preiswert [598

Rittergut Laue bei Delitzsch.

Eine neumilchende **Kuh mit Kalb** steht zu verkaufen in [595

Schönnewitz Nr. 7.

Oxfordshire-down-Jährlingsböcke

hat in bester Qualität preiswert abzugeben [381

Domäne Weddegast
bei Klein-Paschleben in Anh.

2000 Schock

Strohseile

von gutem haltbaren Flegeldrusch **verkauft preiswert** [597

Rittergut Laue b. Delitzsch.

Grundstücks-Versteigerung.

Das zur Konkursmasse der Firma **Alb. Gehre Nachf., Cöthen** in Anh., gehörige, in der Nähe des Bahnhofs, Ecke Klepziger- u. Augustenstr. belegene **Wohnhaus** mit **Speicher u. Stallungen,** in dem seit Jahrzehnten Handel mit **Getreide und Futterartikeln** betrieben wurde, **soll am 30. Juli, vormittags 9½ Uhr an hiesiger Gerichtsstelle** versteigert werden. Näheres beim [533

Konkursverwalter Carl Stoeber, Cöthen in Anhalt.

Jährlingsböcke

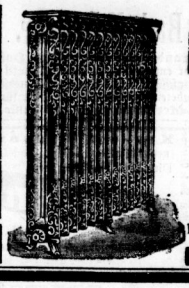
aus meiner bewährten **Shropshire-Down-Vollblutherde** stehen zum Verkauf. [0254

M. Knauer, Schweitsch bei Gräbers.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190407171-10/fragment/page=0010

Hochfeuerfeste
Chamottesteine
jeder Art und in allen gewünschten Dimensionen für sämtl. Zwecke der Industrie liefern preiswert [9912
Gebrüder Baensch
Dölau, Bez. Halle a. S.
Gegründet 1872.

Holzwolle in Ballen und einzeln Gr. Märkerstr. 23. (0124)



Hallesche Röhrenwerke G. m. b. H., Halle a. S., Fernspr. 901.

Abteilung C.
Zentralheizungen aller Systeme.
Wintergarten- und Gewächshausbau.
Lüftungs- und Trockenanlagen. [9831
Arbeiter-Wascheinrichtungen. Brausebadanlagen.
Kostenanschläge u. Ingenieurbesuche kostenlos u. ohne Kaufverpflichtung.
Telegr.-Adr.: Röhrenwerke.

Milch-Separatoren
erstklassigen Fabrikats
Fritz Gröbke [9376
Am Güterbahnhof 1

Gebr. Klingerscher
Dreschkasten
60", sehr gut erhalten, sowie kompletter
3pferd. Dreschsatz
preiswert zu verkaufen. [517
Central-Ankaufstelle
für landw. Maschinen u. Geräte, Halle a. S.

F. Schmidt, Dampfkesselfabrik, Halle a. S.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik und Eisengiesserei vormals **Hornung & Rabe**
empfiehlt

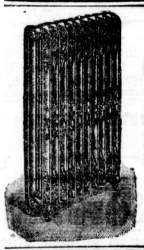
Apparate mit u. ohne Rührwerk, Dampffässer, Vulkanisierkessel für chemische, Gummi-, Papierfabriken etc., Dampfkessel aller Systeme in jeder Grösse, Blecharbeiten aller Art, geschweisst und genietet, Reservoire, Turbinenrohre, Tanks etc.

Spezialität: Dextrin-Röstapparate.
Abteilung II: Homogen verbleite u. verzinnte Apparate, Rohre, Schlangen in Eisen, Kupfer etc.
nach meinem konkurrenzlosen patentierten Verfahren. [9853

Gras- u. Getreide-Mähemaschinen,
Rechen und Schleifsteine

liefert in bewährter Konstruktion
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle S.
Filialen: Berlin C., Hannover, Schneidemühl. [9840
Kataloge post- und kostenfrei.

Grösste Special-Fabrik für
Gas-Badeöfen
D.R.P.
JOH. VAILLANT, REMSCHEID
Zu haben in allen besseren Installationsgeschäften. Man verlange Catalog grat. u. franco [0125]



Zentral-Heizungen.

Niederdruck- und Hochdruck-Dampfheizungen
und **Warmwasserheizungen**
mit selbsttätig wirkenden Sicherheits-Druckregulatoren und Präzisions-Regulierung der einzelnen Heizkörper, sowie gemischte Systeme **Dampf-Warmwasserheizungen, Dampf-Luftheizungen** für Privathäuser, öffentliche Gebäude u. Fabriken, desgl. **Dampfbäder, Warmwasserbereitungen, Dampfküchen-Einrichtungen** für Krankenhäuser, **Trockenanlagen** für gewerbliche Zwecke 2c. 2c.
Dicker & Werneburg,
Halle a. S., Turmstrasse No. 123. [9893

Vaillants Gas-Badeöfen etc. zu haben bei [0156]
F. A. Richter, Inh. **W. Werndt,** Spez.-Ing., Kl. Ulrichstr. 18a, Fernspr. 753.

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen,
Halle a. S., Martinsberg 10.
Hinterlegungsstelle.
Verwahrung und Verwaltung von [409
Wertpapieren als offene Depots.
Annahme von geschlossenen Depots (Pakete, Kisten, Koffer) und Dokumenten jeder Art.
Vermietung von feuer- u. diebessicheren
Schrankfächern (Safes).

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluß des betreffenden Mieters bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.
Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Wertpapieren.
Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
9897] Bank- u. Wechselgeschäft.

Original-Winterweizen der Allgemeinen Schwedischen Saatzuchtanstalt Svalöf.
Äußerst winterfeste, hochertragreiche Pedigreezüchtungen:
1. Svalöfs Renodlade-Squarehead.
2. Svalöfs Bore-Weizen.
3. Svalöfs Extra-Squarehead.
Bei allen bisher bekannt gewordenen Konkurrenzen lieferte Svalöfer Originalsaat den höchsten Ertrag.
Preis 28.— M. per 100 kg ab Anbaustation; bei Entnahme von mindestens 1000 kg 1.— M., von 10 000 kg 2.— M. Rabatt per 100 kg.
Lieferung nur in neuen plombierten Säcken; Plombe und Anhängezettel tragen stets obiges eingetragenes Warenzeichen.
Säcke à 50 kg 60 ₰, à 75 kg 75 ₰ per Stück.
Baldige Bestellung empfiehlt sich, da wegen der großen Nachfrage alljährlich verspätete Aufträge unerledigt bleiben. [9925
Ausführliche Prospekte gratis!
Deutsch-schwedische Saatzuchtanstalt Abt. C., Nassenheide bei Stettin.
Graf Arnim-Schlagenthin.

Herm. Liebau
Centralheizungen
Magdeburg-S.
Kiel—Berlin—Danzig—Frankfurt a. M.
liefert
Niederdruckdampf- und Warmwasser-Heizungen,
letztere auch vom Heiz- und Kochapparat aus.
Lüftungs- und Trockenanlagen, Wasserversorgungen. [0270
Schmiedeeiserne freistehende Kessel
eigenen Systems für Dampf und Warmwasser.
Beste Referenz. Prospekte kostenlos. Projekte in kürz. Zeit.

Wäscherollen
neuester Konstruktion liefert billigst die Spezialfabrik der Firma
F. Paul Thiele,
Chemnitz, Lutherstraße 66.
Vertreter gesucht.
Bitte stets Lutherstraße zu adressieren. [9847

Waschgefäße,
dauerhaft, billigst. [9923
Zander, Gr. Klausstraße 12.

[654]

Rich. Riedel,
Maschinenbau- und Reparatur-Anstalt,
Leipzig-R., Senefelder-Str. 4, Telephon 2504
(vorher langjähr. Monteur der Gasmotoren-Fabrik Deutz).
Revisionen, Reparaturen an Motoren, Dampfmaschinen etc. aller Systeme, sachverständige Auskünfte und Ratschläge.
Umänderung von Motoren älterer Konstruktion für Sauggas, Benzin etc. unter Garantie.
Lager in Ersatzteilen für Motore. Motoren- u. Maschinen-Oel.
Einrichtung kompl. Anlagen für Gewerbe u. Landwirtschaft.
Anlass-Vorrichtungen für Motore. [9960

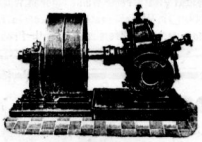
Zwei schmiedeeiserne Warmwasser-Reservoire,
gebraucht und gut erhalten, von je ca. 4 cbm oder 1 desgl. von ca. 8 cbm Inhalt zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Dimensionen, Blechstärke und des Gewichts unter **B. f. 5270** an **Rudolf Mosse, Halle.** [606

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),
bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sow. Staubkalk, Kalkmehl u. Kalksteinmehl offerieren zu billigsten Tagespreisen die Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,
Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [8326

1000 Ztr. [9961
prima Gerstenstroh in Drahtpressung, als Futterstroh vorzüglich geeignet, hat preiswert abzugeben H. Köppe, Halle a. S.

Peniger Maschinenfabrik und Eisengiesserei A.-G.
PENIG in Sachsen.
Geräuschlose Rotationspumpe.

Reibungskupplungen in Verbindung mit hohler Welle.



Reibungskupplungen (Patent Lehmann), Zahnkupplungen.

Transmissionen, [0253
Seilantriebe und Schwungräder.

Saatplanen, Diemenplanen, Schlafdecken, Strohsäcke
in allen Preislagen. [603
Albin Barth,
Säcke-, Planen-, Decken-Fabrik, Gr. Ulrichstr. 32. Telephon 179.

Zur Ernte
empfehle:
Garbenbinder u. Bindegarne, Ackerleinen, Zugstränge, Henleinen, Ernteseile, Dreschflegel und Korngerüste, Schleifsteine
für Mähemaschinen u. a. Zwecke zu billigsten Preisen. [557
Aug. Laue, Halle a. S.

Pulverisirter Cönnern'scher Cement Kalk

Hellgrau, langsam bindend und durchaus volumbeständig.
Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Cement, diesem an Qualität ziemlich gleichkommend.
Insbesondere gutzum Fassadenputz, ferner auch zum Ein- und Umdecken von Dächern.
Feinste Mahlung, absolute Reinheit und größte Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzusatze. (9841
Feinste Ref. Billigste Tagespreise.
Fernruf 13.

2000 Schock prima Strohseile,
à Schock 40 Pfg., ab Hof oder nächster Bahnstation verkauft
Rittergut Steuden bei Teutschenthal. [514

Gründüngungssaaten:
Pferdebohnen, Erbsen, Wicken liefert preiswert [518
Kornhausgenossenschaft Halle a. S.

Prima Wiesen- u. Klee-Heu
liefert nach allen Stat., auch einzelne Fuhren, **O. Ritter,** Kartoffel- u. Fourage-Export, Halle a. S.
Telephon 2796. [556

Gebrauchter, noch gut erhaltener
Landauer [693]
zu kaufen gesucht. Offert. unt. U. R. 896 an Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.

Futterkartoffeln
hat abzugeben [0251
Rittergut Skopau b. Merseburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190407171-10/fragment/page=0011

Paradies.
Montag, Mittwoch, Freitag
Konzert
bei freiem Eintritt.

Zoolog. Garten.

Die Tunesen
sind da!
Kein Sonder-Entree!
33 Eingeborene Nordafrikas:
Beduinen, Mauren, Berber, Neger;
20 Tiere,
Araberhengste, Dromedare, Esel, Ziegen, Affen, Schlangen.
Echte Volkstypen!
Echte Ausrüstung!
Echte Waffen!
Dorf mit Moschee, Araberhaus, Beduinenhütten mit Kochstelle, Getreidemühle, Backofen, Webstuhl, Araberküche, Seidenweberei, Edelschmiede, Bronzewerkstatt, Gold- und Silberstickerei.
Den ganzen Tag hindurch zu besichtigen.
Besondere Vorführungen:
Wochentags:
11½, 4, 5½ und 7 Uhr,
Sonntags: [567
11½, 4, 5, 6 und 8 Uhr.
Gelegentlich auch Abends.

Sonntag, den 17. Juli:
2 grosse Konzerte.
Nachmittags Orchester des Herrn Kapellmeister **Joseph**,
abends **Musikkorps** der **36** er.

Montag, den 18. Juli,
von 6 Uhr abends ab:
Gr. Militär-Konzert
ausgeführt vom
Trompeter-Corps der
Pasewalker Kürassiere.

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Heute, Sonnabend, den 16. und morgen, Sonntag, d. 17. Juli:
Zum vorletzten und letzten Male:
Ensemble-Gastspiel
unter Leitung des Direktors Max Samst, ehem. Leiters des
Berliner Friedrich Wilhelmstädt. Theaters.
„Martinas Hochzeit",
Schauspiel in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman von Constantin Harro. [539
Sonntag, den 17. Juli, nachmittags 4 Uhr:
Familien-Vorstellung.
„Sneewittchen und die 7 Zwerge."
Zaubermärchen in 8 Aufzügen.
Loge M. 1,00, I. Rang M. 0,75, Saalplatz M 0,50, II. Rang M. 0,25 exkl. städt. Billettsteuer.
Eltern und Vormünder haben ein Kind frei!
Montag, den 18. Juli:
Schluß des Theaters
wegen **Renovationsarbeiten.**

Auswärtige Theater.
Sonntag, den 17. und Montag, den 18. Juli 1904.
Leipzig (Altes Theater): Wiener Blut. Montag: Die relegierten Studenten.

Möllers Rosengarten.
Sehenswert!
Turner's Crimson Rambler,
Carmoisinroter Herumstreicher
in herrlichster Blüte.
Pflanzen hiervon in Töpfen abzugeben. [0175

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß wir den Engros-Vertrieb unseres Produktes

Apfelblümchen

für Halle und Umgegend der Firma
Robert Semmler, Halle a. S., Nikolaistraße 8
übertragen haben.
Hochachtungsvoll
Berliner Manzanil-Gesellschaft m. b. H.

Trinkt

Aerztlich empfohlen.

Unser alkoholfreies Getränk
nimmt in Qualität und Bekömmlichkeit den ersten Platz ein und ist zehnmal mit gold. Medaillen und Diplomen prämiiert, was kein Konkurrenz-Produkt aufweisen kann.
Apfelblümchen ist das anerkannt beste Erfrischungs-, Medizinal- und Tafelgetränk (reiner Apfelsaft ohne Alkohol); gesetzlich geschützt.
Aus diesen Gründen dürfte **Apfelblümchen** in keiner Wirtschaft noch Haushalt fehlen.
Hochachtungsvoll [549
Robert Semmler, Obst- u. Südfrucht-Großhandlung.

Bad Wittekind.
Morgen, Sonntag, früh 6½ und nachmittags 3½ Uhr:
Zwei grosse Konzerte
der Kapelle des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall **Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.** [584
Entree zum Früh-Konzert . . . 25 Pfg. }
" " Nachmittags-Konzert 35 " } einschl. Billettsteuer.
O. Wiegert.

Bad Wittekind.
Montag, den 18. Juli, von 4 bis 7 Uhr:
Grosses Extra-Kur-Konzert,
ausgeführt von der **Kapelle des 1. Garde-Ulanen-Regts., Potsdam. — Direktor L. Löser.** [569
Sämtliche Abonnements-Billetts haben Gültigkeit.
Entree 35 Pfg. inkl. Billettsteuer.
Carl Rohde.

Wintergarten.
Sonntag, den 17. Juli, abends 8 Uhr: [552
Grosses Extra-Militär-Konzert,
ausgeführt vom **Trompeter-Korps des Mansfelder Feld-Art.-Regts. Nr. 75.**
Entree 35 Pfg. **F. Stade.**

Ausschank der Hall. Aktienbierbrauerei.
Nächsten Montag, den 18. Juli 1904, findet abends **8 Uhr**
Grosses Extra-Konzert,
ausgeführt vom **Trompeter-Korps des 1. Garde-Ulanen-Regts., Potsdam,** statt. [601
Hochachtungsvoll **Hermann Becker.**

M. Borcks Gartenlokal.
Sonntag von ½4 Uhr ab:
Geflügel-Auskegeln.

Norddeutscher Lloyd BREMEN

Regelmässige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen zwischen
BREMEN und AMERIKA
Newyork via Southampton od. Cherbourg
Baltimore direkt
sowie nach den
übrigen Welttheilen
Nähere Auskunft über Abfahrten, Fahrpreise usw. erteilen: [9899
Peckolt & Raake
in **Halle, Riebeckplatz.**

Haus Hagenthal
Post Gernrode am Harz
Logierhaus und Familien-Pension auf Grundlage christlicher Hausordnung
ist vom **1. Mai** an geöffnet und wird erst **Ende Oktober** geschlossen werden, um sowohl im beginnenden wie im ausgehenden Sommer, wo der Harz oft am schönsten ist, lieben Gästen behagliche Unterkunft bieten zu können. Die in dem herrlichen Waldtale am Hagenbach gelegenen 3 Häuser: das **grosse Logierhaus,** die **Talmühle** und **Villa Waldfrieden** gewähren etwa 100 Personen alle Bequemlichkeit des Wohnens in ungestörter Ruhe. Die Preise für **volle** Pension (Wohnung und Beköstigung) berechnen wir je nach Lage des Zimmers von 4,25 Mk. an; Familien geniessen nach Vereinbarung besondere Vergünstigungen. **Haus Hagenthal** liegt in dem schönsten und waldreichsten Teile des Unterharzes, etwa 20 Min. von der Bahnstation **Gernrode a. H.** entfernt, von wo aus im Sommer der Verkehr durch Omnibus vermittelt wird. **Möglichst zeitige** Anmeldungen, namentlich für die Sommermonate, sowie Anfragen und Gesuche um Zustellung von Prospekten sind zu richten an die Vorsteherin **Frl. Elis. Klee, Haus Hagenthal bei Gernrode am Harz.** [577

Gutenberg,
Fruchtweinkelterei u. Ausschank.
Frischgepflückte Kirschen, Stachel- und Johannisbeeren.
ff. Fruchtweine. — Gute Küche.
Es ladet ergebenst ein
594) **W. Trebstein.**

Hut-Manufaktur,
Gr. Ulrichstr. 40.

Räumungs-Ausverkauf
in **Stroh-, Stoff-** u. **leichten Filz-Hüten,** [570
Reise- und **Sport-Mützen,**
Krawatten
zu extra billigen Preisen.
Fr. Fettke.

Lockenwasser
gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse. **à Glas 1,00 Mk. und 0,60 Mk.**
Verkaufsstelle bei: [559
M. Waltsgott Nachfl., Gr. Ulrichstraße 30.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Stempel
aller Arten in Kautschuk und Metall, Kautschuktypen, Signierstempel, Stempelfarben und Kissen 2c. liefert billigst
0234] **Stempel-Fabrik**
Alfred Pfautsch,
6 Nikolaistraße 6.

Hoflieferant
Franz'sche Preßhefe,

als Beste bekannt. 40 jähr. Erfolg. Täglich frisch in der Fabrik und durch Plakat bek. Verkaufsstellen.
Th. Franz, Hoflieferant, Gr. Märkerstr.
Telephon No. 908. Depeschen: Hefenfranz.
[548]

Birken-Kopfwasser
hilft am besten gegen das **Dünnwerden der Kopfhaare,** kräftigt die Kopfhautporen, sodaß sich kein Schinn wieder bildet. **à Glas 1,50 und 2,50 Mk.**
Verkaufsstelle bei: [563
M. Waltsgott Nachfl., Gr. Ulrichstraße 30.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Magerkeit.
Schöne, volle Körperformen durch unser orient. Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Danksehr.** Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2.— Mark. Postanw. od. Nachn. excl. Porto.
Hygien. Institut [579
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 219, Königgrätzerstrasse 78.

Zahnhalsbänder
0173
der Gebr. Groninger befördern bei Kindern das Zahnen außerordentlich.
M. Waltsgott Nchf., Gr. Ulrichstr. 30.

Bad Neuenahr.
Grand-Hotel Rheinischer Hof sehr empfohlen, besuchtestes Hotel, Broschüre über Kur-Verhältn. nebst Zubereitungs-Rezepte zur Diät für **Zuckerkranke** gratis und franko.

Paradies.
Montag, Mittwoch, Freitag
Konzert
bei freiem Eintritt.

Saison 15. Mai bis 1. Oktober
Kur- und Wasserheilanstalt
(neu eingerichtet). Herrl. Nadelwaldungen.
Dir. Arzt Dr. Szumann.
Alexandersbad
590 m ü. d. M. im Fichtelgebirge.
Getrennt v. der Wasserheilanstalt
Stahl-, Moor- und Fichtennadelbad.
Fichtennadeldampf-Inhalationen. Vorz. kohlensaure Stahlquelle.
Aerzte: Dr. Dr. Hess, Scharff, Szumann. [9844
Prosp. d. d. Badeverwaltung

Von **BREMERHAVEN** nach den
NORDSEE-BÄDERN

Bremerhaven-Langeoog-Norderney-Juist-Borkum
Helgoland-Amrum-Wyk a. Föhr-Sylt
sowie von
Bremen und Wilhelmshaven
nach
Wangerooge.
Fahrpläne und direkte Fahrkarten auf allen grösseren Eisenbahnstationen.
Weitere Auskunft erteilt der
NORDDEUTSCHE LLOYD BREMEN
Fahrpläne ferner zu haben
bei **Peckold & Raake,** Riebeckplatz, Agentur des Norddeutschen Lloyd, bei **Schrödel & Simon,** Buch- u. Kunsthandlung, Gr. Ulrichstr. 36 u. **Otto Westphal,** Markt 13
Auskunftsstellen des Verbandes deutscher Nordseebäder. [9256

Gross-Tabarz,
Thüringer Wald.
Herrlich gelegene, viel besuchte Sommerfrische und Luftkurort. Frequenz 1903: 4200 Personen. Auskunft u. Prospekte d. d. Fremden-Komitee. [7564

Nordseebad Langeoog
„Der Führer durch die Nordsee-Insel Langeoog" gibt eingehende Auskunft über alle Verhältnisse dieses schönsten Nordseebades (Wasserweg nur 45 Minuten) und wird umsonst und postfrei versandt durch Direktor Diedrich Becker in Esens.
[9866]

Bad Blankenburg, Schwarzatal.
Klimatischer Kurort und Sommerfrische im schönsten Teile des Thüringer Waldes.
Frequenz 1903: 6473 Personen. Prospekte und Auskunft durch das
8364] **Bade-Comité.**

Prospecte durch die Kurdirection.
Kohlensaure Sprudelbäder.
Glänzende Erfolge bei **Herzkrankheiten**
Vollendete Inhalations-Einrichtungen.
Altbewährte Trinkkur bei Katarrhen der Luftwege u. des Magens.
Soden
am Taunus.
Kurzeit: April-October.
Sodener Warmbrunnen No. 3.
vorzüglich geeignet bei
chron. Rachenkatarrh u. Erkrankg. d. Athmungsorgane.
Quellen No. 4. 6. u. 18. bei chron. Magen- u. Darmkatarrhen.
Wasserversand u. Broschüren d. d. Brunnenverwaltung. G. m. b. H.
Hôtel Colloseus
Europäischer Hof } Hôtels I. Ranges.
Städt. Kurhaus (443

Bad Kissingen.
Villa Altenberg,
Zimmer mit u. **ohne Verpflegung.** Grosser Garten. [9846

Mosel- und Saarweine
Peter Nicolay, Uerzig a. d. Mosel.
Spezialität: Naturreine Weine eigenen Wachstums.
95 000 □m Weinbergsbesitz in ersten Lagen.
Man verlange Preisliste, eventl. Proben.
[0228]

Elbingerode i. Harz,
Bahnstation der Strecke Blankenburg-Tanne, 500 Meter über Meer,
vorzügliche Sommerfrische und Luftkurort
inmitten ausgedehnter, herrlicher Nadelwälder gelegen, Brocken, Bodetal u. s. w. leicht zu erreichen.
Arzt und Apotheke am Orte; mässige Preise, keine Kurtaxe.
Prospekte durch die Kurkommission. [9845

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190407171-10/fragment/page=0012

Provinz Sachsen und Umgebung.

□ **Lauchstädt**, 15. Juli. (Entsetzliche Brandwunden) erlitt heute Frau Gottschalk, die Ehefrau des Gastwirtes „Zum Kronprinzen" hier. Die Bedauernswerte goß Petroleum auf einen brennenden Petroleumkocher; alsbald schlug aber die Flamme empor und setzte die Kleidung der Frau in Brand. Der herbeigeeilte Gatte wollte helfen, indem er seiner Gattin die Kleider vom Leibe zu reißen versuchte, verbrannte sich dabei aber auch beide Hände und Arme. Frau G. liegt schwer krank darnieder.

— **Unterröblingen**, 15. Juli. (Blutige Messerstecherei.) Zwei auf der Kohlengrube beschäftigte Arbeiter gerieten wegen ein Paar Strümpfen in Streit. Nach kurzem Wortwechsel kam es zu Tätlichkeiten; der eine Arbeiter, Michal Schijkowski, griff zur Mitgabel und drang damit auf seinen Gegner, den Valentin Smaluck, ein. Sodann griff Sch. zum Messer und brachte dem S. neun Stiche bei, von denen einer anscheinend die Lunge getroffen hat. Im schwer verletzten Zustande wurde Smaluck aufgehoben und mit der Bahn nach Halle gebracht, wo er nach der Klinik übergeführt wurde. Den Messerhelden verhaftete man.

— **Bitterfeld**, 15. Juli. (Festgenommen.) Der aus Dessau gebürtige, 25jährige Reisende Leopold Zirkenbach aus Leipzig, welcher von der dortigen Staatsanwaltschaft wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs steckbrieflich verfolgt wurde, ist hier festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt worden.

— **Bitterfeld**, 15. Juli. (Der Dank des Königs von England.) Der Kgl. Lehrer a. D. und Schriftsteller Herr Hermann Felber in Goltewitz erhielt kürzlich vom Könige Eduard VII. von England für eine ihm bei Gelegenheit der Kieler Woche gewidmete poetische Dedikation ein Dankschreiben desselben.

m. **Mühlberg a. E.**, 15. Juli. (Brandschaden. — Vom Ertrinken gerettet. — Drei Finger abgeschnitten. — Abgelehnter Beitrag.) Heute mittag entstand auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes Zeithain abermals ein erheblicher Waldbrand. Durch schnelle Hilfeleistung der in den Baracken untergebrachten Militärs gelang es, eine gewaltige Ausdehnung des Brandes zu verhindern; der durch die letzten hiesigen Waldbrände verursachte Schaden wird auf insgesamt 30—40 000 Mk. geschätzt. — Der 10 Jahre alte Sohn des Schlossermeisters Engelmann ging beim Baden in der Elbe zu weit in den Strom hinein, verlor den Boden unter den Füßen und wurde mit fortgerissen. Er wäre unfehlbar ertrunken, wenn nicht der Oberprimaner Fichte ihm sofort mit voller Kleidung nachgesprungen wäre und ihn mit großer Mühe ans Land gebracht hätte. — Der Sohn eines beim Gutsbesitzer Seidel im nahen Seidewitz beschäftigten Tagelöhners spielte mit seinem Bruder an der Rüben-Schneidemaschine, hierbei wurden ihm drei Finger der rechten Hand glatt weggeschnitten. — Auf dem gestrigen Kreistage in Liebenwerda wurde der Antrag auf Bewilligung eines Beitrages von 5000 Mk. zu den 27 000 Mk. betragenden Kosten zur Aufführung eines Dachreiters auf unserer Klosterkirche und Niederlegung des Turmes auf dem Westgiebel der Kirche abgelehnt.

m. **Mühlberg a. E.**, 13. Juli. (Grundsteinlegung.) Vorgestern fand die feierliche Grundsteinlegung zu der neuzerbauenden Kirche in Nauwalde statt. Die alte schlichte Kirche brannte am 17. Juli 1902 infolge Blitzschlages nieder. Jetzt die Kirchengemeinde wird wahrscheinlich eine Landesklollette eingesammelt werden.

m. **Von der Elbe**, 15. Juli. (Fischsterben.) Durch das völlige Austrocknen der Elbbuhnen gehen unzählige junge Fische zu Grunde. Die Sommerfischchen kleben zu Millionen auf dem ausgedörrten Schlamm. Der Fischbestand der Elbe wird durch das Fischsterben wieder erheblich vermindert. Scharen von Krähen und Flußschwalben halten reichliche Ernte, beseitigen aber dadurch die faulenden Fischleichen.

— **Bad Kösen**, 15. Juli. (Ein Veteran der Arbeit.) Von dem Kaiser ist dem Zimmerpolier Franz Kotte sen. in Anerkennung seiner länger als 35jährigen ununterbrochenen Tätigkeit in dem Zimmergeschäft von Fr. Töpfer und seiner langjährigen Angehörigkeit zur freiwilligen Feuerwehr hier das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Dem Jubilar wurde dieses durch den Herrn Königl. Gewerbeinspektor Collins aus Merseburg mit einer Ansprache in Gegenwart seines Arbeitgebers und seiner Mitarbeiter feierlichst überreicht.

O. **Eisleben**, 16. Juli. (Ueberfahren.) Der Kutscher des Herrn Maschinenbesitzers W. von hier, der gestern morgen einen Wagen mit Koks in die Nähe nach Bornstedt fahren wollte, erlitt einen schweren Unfall, indem ihm die jungen Pferde durchgingen und er eine Strecke geschleift und überfahren wurde. Der Kutscher wurde schwer verletzt aufgefunden und dem städtischen Krankenhause hierselbst eingeliefert. Herr W. hatte sofort nach Bekanntwerden des Unfalles ärztliche Hilfe nach der Unglücksstelle entsandt.

O. **Eisleben**, 16. Juli. (Zugentgleisung.) Nicht weit von unserem Bahnhofe entgleiste gestern nachmittag der Schnellzug Cassel-Halle, welcher kurz vor ½3 Uhr unsere hiesige Station passiert, aber nicht anhält. Die letzten drei Wagen wurden aus den Schienen geschleudert und eine kurze Strecke weit geschleift, ehe der Zug zum Stehen gebracht wurde. Personen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Die Ursache ist noch nicht aufgeklärt.

W. Nordhausen, 15. Juli. (27. deutscher Fleischerverbandstag.) (Fortsetzung.) Die folgenden Anträge 26 bis 33 werden auf Vorstandsbeschluß zusammen verhandelt. Diese Anträge beschäftigen sich mit Hausschlachtungen, Verpfunden des Fleisches seitens Privater, dem Verkauf des Fleisches in Freibänken, dem vom Auslande eingeführten geschmolzenen Fette und dem Verbot der Verarbeitung von Pferdefleisch mit dem Fleische anderer Schlachttiere zu Wurst. Die ganze Materie zum Fleischbeschaugesetz wurde dem Vorstande überwiesen, der einen Generalantrag daraus formulieren soll. Falk-Mainz brachte den Antrag ein: „Der deutsche Fleischerverband erachtet es für notwendig, daß Hausschlachtungen in die Fleischbeschau einzubeziehen seien." Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden. Sodann ward in die Beratung der gestern zurückgestellten Punkte 21 und 22 eingetreten. Der Antrag, daß seitens des Verbandes Mittel zur Beschaffung von Gutachten über die Unschädlichkeit des Präservesalzes und sonstiger geeigneter Konservierungsmittel bewilligt werden wird, wurde nach kurzer Debatte mit großer Majorität angenommeg. Die bisherigen Vorsitzenden: Karl Marx-Frankfurt a. M. und Herm. Wiegand-Apolda wurden wiedergewählt. Dem Vorstande wurde alsdann ein Antrag überwiesen, welcher bezweckt, daß die Fleischbeschaugebühren einheitlich erhoben werden sollten. Ueber die Verwendung sinnigen Rindfleisches liegen verschiedene Anträge vor. Calk-Mainz bringt hierzu einen Antrag ein, feinsinnige Rinder freizugeben, der einstimmig angenommen wird. Ueber Militärlieferungen ward eine Resolution angenommen, welche feststellt, daß die Militärbehörde den kleinen Handwerkerstand nicht in dem Masse unterstützte, wie dies im Interesse der großen Erwerbsgruppe liege. Das Genossenschaftswesen betreffend hat der Bezirksverein Hinterpommern den Antrag gestellt, die Gründung eines gewerblichen Genossenschaftsverbandes in Erwägung zu ziehen. Der Antrag wird abgelehnt. Es folgte sodann die Beratung über das Handwerkergesetz und Verbandspapiere. Hierzu lag ein Antrag vor, daß nur solche Meister Lehrlinge halten und sich an Submissionen beteiligen dürfen, die den Meistertitel zu führen berechtigt sind, ferner, daß den leistungsfähigen Innungen wieder das Meisterprüfungsrecht übertragen, die Härte der Doppelbesteuerung zu Handwerks- und Handelskammer beseitigt werden soll, weiter möchte eine allgemeine Handwerkerversicherung mit staatlicher Unterstützung geschaffen werden; Innungen möchten junge Leute nur bei solchen Meistern in die Lehre geben, die dem Fleischerverbande angehören. Zu diesen Vorschlägen wurde ein Antrag angenommen, sämtliche Punkte dem Vorstande zu überweisen. Mit einem Hoch auf den Vorstand, den deutschen Fleischerverband und das Fleischergewerbe wurde der Verbandstag um ½12 Uhr geschlossen.

— **Nordhausen**, 15. Juli. (Stiftung.) Die Firma Moritz Eisner (Leinen- und Baumwollwaren-Geschäft) stiftete anläßlich ihres goldenen Jubiläums 20 000 Mk., deren Zinsen jährlich als Zuschuß für einen Erholungsurlaub an die Angestellten verteilt werden sollen.

— **Mühlhausen**, 15. Juli. (Herzog Georg und die Turner.) Angenehme Erinnerungen vom Eisenacher Gauturnfeste hat eine Anzahl Mitglieder vom hiesigen Turnverein Jahn mit nach Hause genommen. Am Montag, welcher zu Ausflügen in die Umgebung bestimmt war, begaben sich 10 Mann von der Vorturnerschaft mit der Bahn nach Ruhla. Von hier aus gings auf Schusters Rappen nach dem Meininger Lande nach Brotterode und Friedrichroda. Kurz vor Schloß Altenstein trafen unsere Turner mit dem Herzog Georg von Sachsen-Meiningen zusammen. Der hochbetagte Fürst machte seinen gewohnten Spaziergang, auf welchem ihm die Turner, die von einem anderen Passanten auf die Person Sr. Hoheit aufmerksam gemacht worden waren, mit ehrerbietigstem Gruße begegneten. Er muß wohl ein Freund der Turnerei und ihrer jugendfrischen Jünger sein, denn er ließ sich kurz darauf, als unsere Mühlhäuser, des Weges unkundig, in gegenseitigem Meinungsaustausch standen, mit ihnen in ein kurzes Gespräch ein und gab ihnen freundlichst Auskunft und Aufschluß über die lohnende Fortsetzung der Wanderung. Nachdem die Turner in einem Wirtshause Rast gemacht hatten, um auch dem Magen seine Rechte angedeihen zu lassen, suchte sie ein Herr aus der Begleitung des Herzogs auf, welcher von Sr. Hoheit den Auftrag hatte, die Turner zu einem Besuch des Schloßparks Altenstein einzuladen. Dankbar nahmen unsere Mühlhäuser dann unter Führung der Parkwache die Sehenswürdigkeiten der Anlage in Augenschein. Von einem zweiten Beamten wurden sie dann nach der Altensteiner Höhle geleitet, deren Besichtigung ihnen auf Befehl des Herzogs ohne Entgelt ebenfalls gestattet wurde. Der Abgesandte brachte die Turner dann noch ein Stück des Weges nach Liebenstein.

— **Mühlhausen**, 15. Juli. (In der Untermarktskirche) sind die Wiederherstellungs- und Erneuerungsarbeiten nunmehr soweit gediehen, daß das Gottesdhaus voraussichtlich Anfang September wieder zur Benutzung freigegeben werden kann.

— **Erfurt**, 15. Juli. (Gestorben.) Von den auf dem Felde der städtischen Müllabfuhr verunglückten Arbeitern ist nunmehr auch der dritte bei den Rettungsarbeiten durch giftige Gase betäubte Arbeiter, Karl Weise aus Dittelstädt, im Krankenhause gestorben.

— **Halberstadt**, 15. Juli. (Feldscheunenbrand.) In der vergangenen Nacht gegen 2¼ Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft wieder einmal durch Sturmglockenläuten und Feuerblasen erschreckt. Zum Glück war innerhalb der Stadt keine Gefahr vorhanden, da der Feuerschein von einem großen Feldscheunenbrande im westlichen Teile der Stadt am Wahndorfer Wege herrührte. Die Strohpreßmaschine ist mit verbrannt.

— **Ziegenrück**, 15. Juli. (Saaletalsperre.) Die Vermessungen, der bei Ziegenrück geplanten Saaletalsperre sind nahezu beendet. Das Ergebnis läßt sich dahin zusammenfassen, daß die anfänglichen Erwartungen weitaus übertroffen sind. Der gesamte jährliche Abfluß der Saale beträgt an der in Betracht kommenden Stelle 450 Millionen Kubikmeter. Das Gefälle beträgt rund 20 bezw. 30 Meter, sodaß (für Fabrikbetriebe von jährlich 3000 Stunden) 8000 und 12 000 Pferdestärken gewonnen werden können. Der Fassungsraum der beiden Staubecken würde sich auf rund 85 Millionen Kubikmeter belaufen, sodaß schon eines der beiden Staubecken allein ausreichen würde, um einen gleichmäßigen Wasserablauf von 15 Kubikmeter in der Sekunde das ganze Jahr hindurch zu erzielen. Hinderlich für die baldige Ausführung des Unternehmens ist nur das passive Verhalten der Mühlenbesitzer und Uferinteressenten längs der Saale unterhalb der projektierten Staustelle. Die meisten gehen von der falschen Voraussetzung aus, daß die Stauanlage auch ausgeführt werden wird, wenn die Mühlenbesitzer keine Verpflichtungen übernehmen, weil sie annehmen, das dringende Wasserbedürfnis Pößnecks und anderer Orte werde genügen, um den Bau der Talsperre zu Stande zu bringen. Eine dieser Tage in Pößneck stattgehabte Versammlung von Fabrikanten und sonstigen Interessenten hat den Konzessionär der Talsperre, den Ingenieur Luxenberg, aber beauftragt, die Wasserlieferungsanlage allein zur Ausführung zu bringen, falls die Verhandlungen mit den Müllern und Uferbesitzern nicht bis 1. Oktober d. Js. zum Abschluß gelangt sein sollten. Dieses anderweite Projekt besteht darin, daß oberhalb der Saaletalmühle eine Dampfpumpenanlage von ca. 300 Pferdestärken errichtet wird. Mittels dieser würde direkt aus dem Saalebette durch eine Rohrleitung über Kalte-Schenke und Ranis eine Wassermenge von ca. 150 Liter in der Sekunde in ein Sammelbecken gepumpt, das im Haintal bei Pößneck errichtet werden würde.

— **Pratau**, 15. Juli. (Sie will ein freies Leben führen.) Die 14jährige Tochter Alwine des Arbeiters Th. von hier trat vergangene Ostern bei dem Gutsbesitzer Ch. K. in Erbsch in Dienst, welcher ihr aber nicht zuzusagen schien, denn gar bald rückte sie von dort aus, um als Fabrikarbeiterin ein freieres Leben führen zu können. Da den Aufforderungen des Amtes, wieder in den Dienst zurückzugehen, nicht Folge geleistet wurde, so erfolgte die zwangsweise Zuführung und auch die gerichtliche Bestrafung. Statt sich nun zu fügen und der abermals ergangenen Aufforderung Folge zu leisten und in den Dienst zurückzukehren, wurde aber seitens des Vaters des Mädchens dem behördlichen Befehle energischer Widerstand entgegengesetzt und dem Amtsdiener die Herausgabe des Mädchens zur Ueberführung verweigert, indem die Wohnung von innen verschlossen wurde, so daß noch zwei Beamte hinzugezogen werden mußten. Als diese gewaltsam in die Wohnung eindrangen, wurden sie von Th. tätlich angegriffen, so daß weiter nichts übrig blieb, als den Mann zu fixieren und so lange festzuhalten, bis das Mädchen wieder in den Dienst gebracht worden war, von wo es jedoch eher wieder in Pratau eintraf als der Amtsdiener. Ein gerichtliches Nachspiel wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt mit tätlichem Angriff auf die Beamten wird, da Strafantrag gestellt ist, als zweiter Akt folgen.

— **Ermlitz**, 15. Juli. (Beim Baden in der Elster) ertrank gestern der erst 19 Jahre alte Müllergeselle Fritz Barmann, aus Hornburg bei Querfurt gebürtig.

— **Schalkau**, 15. Juli. (Einem alten Gauner) ging vor einiger Zeit eine Familie in Ehnes ins Garn. Zu dem Geschirrführer Heinlein in Ehnes gesellte sich ein alter Herr in grauen Haaren, aber ziemlich defekten Kleidern und ließ gesprächsweise verlauten, daß er ein ziemlich vermögender Mann sei, er besitze 18 000 Mk. bar und habe den Wunsch, sich mit 11 000 Mk. bei einer Familie, die ihn bis zum Lebensende dafür verpflegen solle, einzukaufen. Heinlein gestattete dem Fremden daraufhin Unterkunft für einige Tage in seiner eigenen Familie. Dem „Erbgroßvater" ging es während dieser Zeit sehr gut. Als er nun aber wegen der Geldfrage gedrängt wurde, gab er an, sein Geld liege in Coburg auf der Bank, er sei bereit, es dort abzuheben, wenn ihm ein Vorschuß von 45 Mk. gewährt werde. Heinlein war damit einverstanden, streckte ihm das Geld vor und fuhr ihn selbst in einem Landauer dorthin. Das Ende vom Liede war: Der „alte Herr" verschwand in Coburg auf Nimmerwiedersehen, nachdem er seinem freundlichen Gastgeber noch ein Köfferchen mit Steinen und wertlosen Dingen angefüllt hinterlassen hatte.

— **Baalberge**, 15. Juli. (Die Armbrust.) Hier spielte der 13jährige Knabe Karl Schäfer mit einer Armbrust und wollte in das Rohr hineinsehen, in welchem sich bereits der Bolzen befand. Plötzlich schnappte der Bügel los und der Bolzen drang dem Knaben in das linke Auge. Es ist fraglich, ob das Auge erhalten bleibt.

† **Lissen**, 15. Juli. (Todesfall.) Am vergangenen Dienstag starb in Halle unser allverehrter langjähriger früherer Seelsorger, der Königl. Superintendent, Kreisschulinspektor und Propst a. D. Ernst Schlemmer im Alter von 76 Jahren. Geboren zu Schöna im Jahre 1828, erhielt er seine erste definitive Anstellung als Diakonus und Rektor zu Kallies in Pommern am 29. Mai 1859. Im Jahre 1864 wurde er Pastor in Pötewitz, dann 1866 in Droyßig. Im Jahre 1882 erhielt er seine Berufung als Superintendent, Kreisschulinspektor und Propst in Lissen. 38 Jahre hat er der Ephorie angehört, 18 Jahre ihr vorgestanden. Seine letzte Ruhestätte findet er in Droyßig.

— **Schmalkalden**, 15. Juli. (Die Errichtung einer Reichsbanknebenstelle) für hier steht in sicherer Aussicht. Dieser Tage wird ein Beamter der Reichsbank hier erwartet, der Erhebungen anstellen und mit den zuständigen Behörden Unterhandlungen pflegen soll.

— **Dessau**, 15. Juli. (Die St. Johanniskirche) wird jetzt einer Restauration unterworfen. Die Kirche ist vor mehr denn 200 Jahren erbaut. Im Anfang vorigen Jahrhunderts hat Herzog Leopold bald nach Antritt seiner Regierung den Turm der Kirche erhöht und ein neues Stockwerk aufgesetzt. 1867 bis 1870 wurde die Kirche einer allgemeinen Umwandlung unterworfen. Das gesamte alte Gestühl wurde durch passendes neues ersetzt. Bald wurde auch durch Schenkung der beiden großen Bilder seitens unserer hochherzigen Landesherrschaft der Altarraum verschönt.

B. Dessau, 15. Juli. (Erkrankungen durch Hitze. — Flußübergang.) Bei einer Uebung, welche die beiden hiesigen Bataillone des Infanterieregiments 93 bei Großkühnau unternahmen, wurde heute vormittag eine Anzahl Mannschaften infolge der Hitze dienstunfähig. Soweit sich die Leute nicht wieder vollkommen erholten, wurden sie in einigen Wagen nach der Stadt zurückgebracht. — Vom Uebungsplatze Altengrabow zurückkehrend, setzten heute vormittag Teile des Feldartillerieregiments 74 aus Torgau bei Coswig-Wörlitz über die Elbe. Infolge des niedrigen Wasserstandes konnte aber jedesmal nur ein Geschütz auf die Fähre gebracht werden, und so nahm der Uebergang den ganzen Vormittag in Anspruch.

— **Dessau**, 15. Juli. (Feuer.) Im benachbarten Dorfe Dessau wurde gestern das Gehöft der Witwe Huth durch einen Brand vollständig in Asche gelegt.

— **Jena**, 15. Juli. (Marinevereine.) Die Vereinigung deutscher Marinevereine, welche gegenwärtig in München tagt, hat Jena als den nächstjährigen Versammlungsort gewählt.

W. Blankenburg i. Th., 15. Juli. (Feuer.) Gestern abend brannte hier das Wohnhaus des Tischlermeisters und Beerenweinkelters Traugott Möller bis auf den Grund der Kellerräume nieder. Sämtliches Mobiliar, Kleider, Betten, Tischlerwerkzeuge, Holzvorräte usw. wurden ein Raub der Flammen.

— **Klosterlausnitz**, 14. Juli. (Der Geisteskranke in der Kirche.) Am Sonntag trat während des Vormittagsgottesdienstes ein ungefähr 40 bis 50jähriger Mann mit einigen Aexten in der Hand in die Kirche, sah verwirrt umher und fiel dann vorne mit dem Gesicht nach unten. Er blieb bis zum Schluß des Gesanges liegen, erhob sich dann plötzlich, einige Worte murmelnd und entfernte sich. Als er draußen einem Verhör unterzogen wurde, stellte sich heraus, daß man es mit einem Geisteskranken — angeblich aus Oberndorf — zu tun hatte. Man ließ ihn seines Weges gehen.

— **Gera**, 15. Juli. (Garnison. — Stadtsparbank. — Krankenhaus.) Wie bestimmt verlautet, erhält Gera in absehbarer Zeit noch ein Bataillon der 96er in Garnison. — Die Geraer Stadtsparbank soll am 1. Oktober eröffnet werden. — Hier macht sich der Bau eines neuen Krankenhauses dringend nötig. Die Ausführung des Projekts dürfte nicht schwer sein, da Gera bereits ca. 200 000 Mk. Stiftungsgelder zu dem Zwecke besitzt.

— **Gera**, 15. Juli. (Der erste Preis.) Der hiesige Bildhauer Heinrich Günther erhielt bei der Konkurrenz für Entwürfe zu einem Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Graudenz den ersten Preis (1500 Mk.).

— **Schleiz**, 15. Juli. (Gemeindehaus. — Landtagsabgeordnete.) Nächsten Sonntag wird in dem nahegelegenen reußischen Städtchen Saalburg a. S. das daselbst errichtete neue evangelische Gemeindehaus (Vereinshaus) eingeweiht. Der Fürst, welcher den Grundstock durch Schenkung von 1000 Mk. zu diesem Hause gelegt hat, hat dasselbe dieser Tage persönlich besichtigt. — In den Landtagswahlbezirken Lobenstein, Hirschberg und Burgbach haben sich die seitherigen Landtagsabgeordneten für Reuß j. L. zur Annahme eines Landtagsmandats für die neue Wahlperiode wieder bereit erklärt. Das gleiche wird mit Ausnahme vielleicht des Saalburger Wahlbezirks auch in den Bezirken Schleiz und Taube der Fall sein.

— **Saalfeld**, 15. Juli. (Kriegerdenkmal.) Der Ausschuß zur Errichtung eines Kriegerdenkmals hier hatte unserm kunstsinnigen Landesherrn gebeten, zu entscheiden, welchem Entwurf für das Kriegerdenkmal man ausführen solle. Darauf kam im Auftrage des Herzogs die Antwort, daß an die Wahl eines Entwurfs nicht eher herangetreten sei, bis die Mittel für das Denkmal annähernd aufgebracht seien. Die Kosten des Denkmals sind auf 14 000 Mk. veranschlagt, 10 000 Mk. sind aber erst gezeichnet.

In meinem
Ausverkauf
kommen in grosser Auswahl

Kleiderstoffe, Strümpfe
Buckskinstoffe,
Hemden, Schürzen,
Leinen, Bettbezüge etc.

Ernte-Geschenke
passend,
aussergewöhnlich
billig zum Verkauf.

M. Schneider
94 Leipzigerstrasse 94.
[540

für
5% Rabatt auf sämtliche Ausverkaufspreise **5% Rabatt.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190407171-10/fragment/page=0013

Verlosungs-Liste der Halleschen Zeitung.

Nr. 19. 1904.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Badisches 3½% Eisenbahn-Anl. von 1875.
2) Bergschloss-Aktien-Brauerei Magdeburg in Neuhaldensleben, 4½% Partial-Obligationen.
3) Braunschweigische Präm.-Anl. (20 Taler-Lose).
4) Chemische Fabrik Buckau, Teilschuldverschreibungen.
5) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, Pfandbriefe.
6) Dux-Bodenbacher Eisenb., Oblig.
7) Erzherzog Albrecht-Bahn, 4% Staats-Schuldverschreibungen.
8) Galizische Karl Ludwig-Bahn, 4% Silber-Prior.-Obl. Emiss. 1890.
9) Gothaer Ablösungskasse-Schuldbriefe.
10) Halberstadt-Blankenburger Eisenb.-Ges., Prioritäts-Oblig.
11) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% Eisenbahn-Staats-Schuldverschr.
12) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Prior.-Part.-Schuldverschr.
13) Köthen-Bernburger Eisenb., Akt.
14) Mailänder 45 Lire-Lose v. 1861.
15) Mansfelder Gebirgskreis-Anl.
16) Neuhaldensleber Stadt-Oblig. von 1873.
17) Oelsnitzer Bergbau-Gewerksch., Prioritäts-Anleihe von 1894.
18) Oscherslebener Stadt-Oblig.
19) Oesterreichische 4% 250 Fl.-Lose von 1854.
20) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1858.
21) Oesterreichische Gesellsch. vom Roten Kreuze, 10 Fl.-Lose v. 1882.
22) Oesterreichische Südbahn-Ges., 5% Prioritäts-Oblig. Lit. B.
23) Oesterreichisch-Ungarische (Franz.) Staats-Eisenbahn-Ges., 4% Obligationen von 1900.
24) Prag-Duxer Eisenbahn, Gold-Prioritäts-Oblig. v. 1883 u. 1896.
25) Rheinisch-Westfälische Boden-Kredit-Bank in Köln, 4% Hypoth.-Pfandbriefe Serie I, III und V.
26) Rumänische 4% innere Staats-Anleihe von 1889.
27) Rumänische 4% amortisable Staats-Rente von 1889.
28) Sachsen-Meiningische Staats-Präm.-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.
29) Stargard-Cüstriner Eisenbahn-Gesellschaft in Liq., Aktien.
30) Stendaler 3½% Kreis-Anleihescheine von 1887.
31) Stuhlweißenburg-Raab-Grazer 2½% Prämien-Anteilsch. v. 1871.
32) Venediger 30 Lire-Lose v. 1869.
33) Westfälische Pfandbriefe.
34) Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874.

1) Badisches 3½% Eisenbahn-Anlehen von 1875.

30. Verlosung am 1. Juli 1904.
Zahlbar am 1. Februar 1905.

Lit. A., B., C., D. und E. à 2000, 1000, 500, 300 und 200 M.

30 31 54 96 123 128 150 200 242 305 309 430 476 532 645 667 669 718 886 889 975 1113 262 263 267 402 427 501 509 631 715 740 741 754 771 883 907 939 2106 130 152 285 301 330 351 368 389 492 529 610 620 676 693 707 731 740 752 776 791 794 3019 033 052 056 170 211 224 225 261 269 300 565 600 680 685 700 718 766 811 825 901 922 4006 076 284 348 350 417 435 509 565 587 650 714 757 820 828 978 5006 151 187 204 246 301 329 347 382 445 484 613 632 662 724 762 784 839 868 876 927 983 996 6014 015 029 094 198 300 310 318 329 400 427 434 440 477 561 660 717 742 756 829 840 857 900 952 7016 026 039 046 145 162 416 499.

2) Bergschloss-Aktien-Brauerei Magdeburg in Neuhaldensleben, 4½% Part.-Oblig.

Verlosung am 14. Juni 1904.
Zahlbar mit 3% Aufschlag am 2. Januar 1905.

Lit. A. 32 35 112 132 213 247 257.
Lit. B. 372 465 475 538.
Lit. C. 594 602 656 727 796.

3) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

126. Prämienziehung am 30. Juni 1904.
Zahlbar am 30. September 1904.

Am 2. Mai 1904 gezogene Serien:

129 340 533 750 1118 1316 1539 1607 1780 1836 1867 2108 2214 2240 2335 2520 2587 2622 2934 3331 3357 3558 3630 3706 3743 3823 4000 4122 4594 4851 4867 4880 5093 5303 5439 5621 5822 5935 6059 6143 6497 6514 6523 6754 7074 7085 7124 7164 7270 7381 7653 8136 8273 8351 8481 8484 8777 9118 9562 9778 9993.

Prämien:

Serie 129 Nr. 10 (210), 1118 17 (300), 1539 41 (2400), 2587 20 (9000), 3630 17 (300) 20 (300), 4000 7 (300) 39 (210), 4880 7 (300), 5093 11 (300), 6059 24 (45,000), 6143 48 (210), 6523 39 (210), 6754 1 (300), 7124 30 (210), 7164 8 (210), 7381 12 (300), 7653 44 (300), 9118 28 (7500), 9778 9 (300 M.)

Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern sind mit 78 M. gezogen.

4) Chemische Fabrik Buckau, Teilschuldverschreibungen.

Verlosung am 14. Juni 1904.
Zahlbar mit 2% Zuschlag am 2. Januar 1905.

à 1000 M. 25 36 79 252 320 346 475 487 542 589 613 688 698.
à 500 M. 830 839 846 968 995 1089 124 163 279 522 582 585.

5) Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, Pfandbriefe.

Verlosung am 1. Juli 1904.
Zahlbar am 1. Oktober 1904.

3½% vor 1905 — ausserhalb der Verlosung — nicht kündbare Pfandbriefe Serie II.
(April-Oktober-Zinsen.)

Lit. G. à 3000 M. 5 160 655 971.
Lit. H. à 2000 M. 82 111 381 827 1442 717.
Lit. J. à 1000 M. 95 1010 072 307 932 2024 025 118 535 948 3102.
Lit. K. à 500 M. 263 542 709 867 1017 055 330 2323.
Lit. L. à 300 M. 1516 596 711 831 2104 250 361 477 606 648.
Lit. M. à 100 M. 424 914 978 1314 380 490 566 2448.

4% seit dem 1. Juli 1900 verlosbare Pfandbriefe Serie II.
(April-Oktober-Zinsen.)

Es sind sämtliche Pfandbriefe dieser Gattung ausgelost, deren Nummernbezeichnung in ihren letzten drei Stellen eine der nachstehend aufgeführten dreistelligen Endziffern enthält:

Lit. A. à 3000 M. 143 566 578 599 622 727 954 958.
Lit. B. à 2000 M. 067 311 354 357 424 692 907 956.
Lit. C. à 1000 M. 098 105 641 671 756 771 831 867.
Lit. D. à 500 M. 065 075 107 144 149 164 263 880.
Lit. E. à 300 M. 063 126 201 445 490 804 866.
Lit. F. à 100 M. 097 099 633 754 905 956 000.
Lit. G. à 50 M. 077 112 226 281 289 537 992.

6) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, Obligationen.

28. bezw. 24. Verlosung am 1. Juli 1904.
Zahlbar am 1. Oktober 1904.

Prioritäts-Obligationen Emission 1871.

à 300 Kr. 169 280 608 815 850 1338 505 971 2327 470 480 532 544 564 585 592 602 623 626 647 680 685 846 864 881 3092 698 4034 160 225 265 575 595 596 5066 978 7063 079 216 596 631 632 8360 605 671 969 9457 747 10499 813 827 11615 787 12500 664 833 13490 556 739 14835 870 15086 370 462 16505 631 857 17330 367 369 18353 505 684 759 775 19188 705 787 807 956 961 990 20628 889 900 941 21070 503 536 757 900 22453 607 830 994 23007 034 061 198 719 24171 304 433 448 454 631 879 955 25137 578 594 684 952 26415 714 27083 757 785 965 28121 355 29132 320 793 887 30314 431 829 894 960 31076 746 933 32345 33149 244 501 517 815 876 34162 595 612 660 672 692 769 806 925 964 35346 500 509 36198 604 709 37597 995 38036 414 447 905 39461 463 926 40040 103 342 393 870 41049 537 643 981 988 42061 081 594 957 43369 387 656 968 44120 201 615 776 777 778 852 45009 398 789 923.

Schuld-Obligationen Emission 1874.

à 1500 M. 244 560 680.
à 300 M. 406 2720 3255 5270 314 904 6436 7762 8446 876 9195.

7) Erzherzog Albrecht-Bahn, 4% Staats-Schuldverschr.

11. Verlosung am 1. Juli 1904.
Zahlbar am 2. Januar 1905.

Serie 81 348 zu je fünf Schuldverschreibungen à 1000 Fl.
Serie 687 zu fünfzig Schuldverschreibungen à 100 Fl.

8) Galizische Karl Ludwig-Bahn, 4% Silber-Prioritäts-Obligationen Emission 1890.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)

15. Verlosung am 1. Juli 1904.
Zahlbar am 2. Januar 1905.

Serie 310 370 513 577 733 756 1109 155 308 699 zu je ein Stück Schuldverschr. à 5000 Fl., sechs Stück à 1000 Fl., zehn Stück à 300 Fl. und zehn Stück à 100 Fl.

Serie 2072 318 339 393 395 778 3104 221 381 414 537 4094 190 398 517 811 829 864 zu je elf Stück Schuldverschr. à 1000 Fl., zehn Stück à 300 Fl. und zehn Stück à 100 Fl.

9) Gothaer Ablösungskasse-Schuldbriefe.

Verlosung am 5. Mai 1904.
Zahlbar am 1. November 1904.

Schuldbriefe zur Ablösung von Grundlasten.

Lit. A. 2 33 40 57 70 79 101 116 146 193.
Lit. B. 21 74 106 107 121 142 268 310 392 431 446 447 606 720 956 997 1034 053 055 086 162 201 270 281 318 329 341 349 373 401 406 431 452 460 465 511 584 706 707 727 801 828 849 859 860 2058 175 189.

Schuldbriefe zur Ablösung von Abgaben an Kirchen, Pfarreien etc.

Lit. A. 3094.
Lit. B. 3103 136 239 273 336 348 549 700 812 889 973 4013.
Lit. C. 3051 088 115.
Lit. D. 3074.

10) Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn-Gesellsch., Prioritäts-Obligationen.

Verlosung am 1. Juli 1904.
Zahlbar am 1. Oktober 1904.

Anleihe von 1884.

à 300 M. 6 243 267 354 647 860 1100 180 218 281 293 356 394 425 461 467 602 903 2036 044 112 156 160 287 320 506 508 685 753 842 886 971 991 3044 125 686 703 877.
à 500 M. 4037 047 066 092 198 357 371 485 501 942 5060 295 315 459 576 601 696 908 6183 232 273 356 604 751 824 882.

Anleihe von 1895.

à 1000 M. 30 41 75 140.
à 500 M. 1165 280 332.

11) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen.

14. Verlosung am 1. Juli 1904.
Zahlbar am 2. Januar 1905.

Serie 237 854 zu je einer Schuldverschreibung à 10,000 Fl.
Serie 1754 zu zwei Schuldverschr. à 5000 Fl.
Serie 2316 440 478 521 539 635 653 3562 754 895 zu je zehn Schuldverschr. à 1000 Fl.

12) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Prior.-Partial-Schuldverschreibungen.

Verlosung am 1. Juli 1904.
Zahlbar am 1. Januar 1905.

Silber-Anlehen von 1889.

à 5000 Fl. Serie 19 60 117 150 212 487 762 872 1078 182 218 867 2217 225 384 443.
à 1000 Fl. Serie 2602 671 802 841 952 3347 4040 363 446 458 513 519 538 539 579 5285 452 479 527 626 745 786 956 6136 325 380 466 961 7148 272 313 863 907 918 933 944 8228 283.
à 200 Fl. Serie 8724.

Mark-Anlehen von 1889.

à 10,000 M. Serie 72 217.
à 1000 M. Serie 585 1079.
à 200 M. Serie 1342 359 433.

Silber-Anlehen von 1889 (österr. Strecke).

à 200 Fl. Nr. 5301 309 619 900 6132 213 335 386 421 7445.
à 1000 Fl. Nr. 77 114 1103 389 589 879 967 2303 450 513 544 721 730 964 991 3230 485 519 817 4233 652 750.

13) Köthen-Bernburger Eisenbahn, Aktien.

Verlosung am 2. Juli 1904.
Zahlbar am 2. Januar 1905.

839 841 845 846 848 849 851—857 860 861 863 865 867 871 872 875 876 878—882 884 885 889—891 897—901 903—905 907—909 911 915—919 922 à 100 Taler.

14) Mailänder 45 Lire-Lose von 1861.

116. Verlosung am 1. Juli 1904.
Zahlbar am 2. Januar 1905.

Serien:

53 197 221 248 459 487 585 715 725 772 872 923 1043 1049 1065 1075 1122 1138 1252 1253 1310 1424 1542 1662 1816 1968 2354 2467 2561 2650 2674 2688 2772 2888 2901 2929 3260 3375 3418 3457 3480 3660 3969 4202 4240 4560 4590 4666 4692 4931 4978 5037 5123 5144 5177 5225 5265 5392 5497 5508 5558 5602 5611 5796 5910 5923 6125 6140 6225 6341 6345 6371 6456 6731 6823 7039 7117 7230 7249 7291 7334 7377 7380 7480 7501 7619 7753 7822 7938 7988.

Prämien:

Serie 221 Nr. 29, 248 1 14, 487 11 (1000) 41, 585 44 (500), 923 31 41 43, 1043 46 (1000), 1049 45, 1122 27 (1000) 36 (1000) 37 (150), 1138 26 46 (100), 1252 24 (300), 1424 4 29 (1000), 1542 35 (1000) 47 (100), 1662 26 (300) 42 (1000), 1816 40, 2561 42 (100), 2650 2 (100) 11 (1000) 45 (150), 2674 12 13 47, 2688 7 (1000) 12 (500) 38, 2772 9 (150) 13 (100) 32, 3375 32, 3418 46, 3457 7 (100) 33 (1000), 3660 32, 4202 41, 4240 12 (1000) 28 (200), 4590 10 (150) 26 (1000) 39, 4666 3 (200) 11 (1000), 4692 43 (150), 5144 5 41, 5177 10, 5265 26 (150), 5392 39 (1000), 5558 29 41 (100), 5602 7, 5611 49, 5910 28 (300), 5923 44, 6140 10 (100), 6341 31 (150), 6371 20 (150) 41 (150), 6456 17 (200) 26 32 50 (200), 6731 17, 6823 21 (1000), 7039 2 23 45, 7117 36 (100) 41 (1000), 7230 17 (200) 33, 7249 18, 7291 23, 7334 17 (300) 20 (1000), 7480 17 (200), 7619 40 (1000), 7822 9 (1000) 44, 7938 22 (1000), 7988 29 (100) 30.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 60 Lire, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 49 Lire gezogen.

15) Mansfelder Gebirgskreis-Anleihe.

Verlosung im Juni 1904.
Zahlbar am 2. Januar 1905.

I. Ausgabe.

Lit. A. 59 65 156 178 267 376 423 470 480 491.
Lit. B. 78 126 140 182.

II. Ausgabe.

Lit. A. 6 50 66 135 183 265.
Lit. B. 2 12 66.

16) Neuhaldensleber Stadt-Obligationen von 1873.

Verlosung am 24. Juni 1904.
Zahlbar am 2. Januar 1905.

16 20 26 57 61 65 69 109 116 138 166 204 221 312 325 451 458 467 484.

17) Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft, Prioritäts-Anl. von 1894.

Verlosung am 18. Juni 1904.
Zahlbar am 2. Januar 1905.

à 300 M. 5 13 24 27 28 61 73 88 117 141 194 227 345 440 442 449 453 470 498 507 510 530 536 546 603 663 675 689 735 740 769 770 781 796 808 826 835 868 901 909 926 954 962 974 982 1049 100 118 123 144 167 240 264 325 336 416 418 431 435 478 483 509 541 557 561 598 623 658 670 677 700 730 732 741 764 853 860 875 897 2000.
à 500 M. 2004 011 018 049 064 102 147 150 195 347 351 362 374 394 422 434 467 502 507 510 521 535 559 575 605 664 719 738 745 769 774 784.

18) Oscherslebener Stadt-Obligationen.

Verlosung am 14. Juni 1904.
Zahlbar am 2. Januar 1905.

à 1000 M. 13 25.
à 500 M. 19 20 30 66 71 74.

19) Oesterreichische 4% 250 Fl.-Lose von 1854.

100. (letzte) Serienziehung am 1. Juli 1904.
Prämienziehung am 1. Oktober 1904.

Serie 21 33 48 107 242 370 398 399 442 479 520 639 647 693 716 787 808 811 933 947 951 1089 1114 1215 1222 1343 1345 1411 1451 1453 1483 1504 1506 1520 1613 1748 1778 1819 1845 1846 2015 2049 2102 2126 2146 2172 2201 2215 2290 2293 2315 2336 2343 2464 2517 2548 2550 2593 2648 2732 2743 2756 2777 2814 2961 3065 3105 3128 3150 3165 3178 3194 3384 3448 3450 3453 3488 3504 3605 3647 3729 3747 3767 3791 3820 3829.

20) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1858.

156. Verlosung am 1. Juli 1904.
Zahlbar mit Abzug am 2. Januar 1905.

Serien:

169 205 265 436 444 544 700 768 773 809 864 924 1160 1168 1624 1771 1893 1925 1952 1955 1995 2048 2083 2199 2387 2424 2534 2570 2602 2720 2838 2862 3211 4076.

Prämien:

Serie 169 Nr. 80, 205 94, 265 12, 436 44 68, 544 36 52, 700 61, 773 52 72 (30,000) 85 (4000) 98, 809 49 (4000), 864 9 (2000) 43 90, 924 16 (300,000) 35 (2000) 61 91, 1160 80, 1168 90, 1624 44, 1771 36, 1893 62 71, 1925 74, 1952 50, 1955 22 85 91, 2048 96, 2083 48 64, 2199 41 (3000), 2424 79, 2534 8 (2000) 73, 2602 16 32 (60,000), 2838 72 (3000) 80 (10,000) 95, 2862 54, 3211 27 82 (3000), 4076 43 (10,000) 72.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 800 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 400 Kr. gezogen.

21) Oesterreichische Gesellschaft v. Roten Kreuze, 10 Fl.-Lose von 1882.

55. Verlosung am 1. Juli 1904.
Zahlbar mit Abzug am 4. Juli 1904

Amortisationsziehung:

Serie 413 469 654 757 922 961 1635 1853 2610 2734 2748 2865 2920 3209 3893 4166 4494 4650 4889 4940 4962 5397 5470 5824 6070 6435 6503 6614 6649 7213 7304 7319 7484 7641 7697 8095 8520 9076 9467 9531 9672 9688 9769 9789 9869 9971 10084 10513 10546 10690 10718 10756 11067 11344 11591 11634 11941 11979 Nr. 1—50 à 30 Kr.

Prämienziehung:

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Kr. gezogen.

Serie 448 Nr. 7, 1596 31, 2366 2 (30,000), 2755 21, 2883 39, 3074 5, 4020 9 (200), 4376 32, 4677 34, 5472 15 (200), 5665 6 (200), 6043 38, 6509 25, 6835 10 (200), 7310 26 (200), 7879 36, 8243 6, 9216 30 (1000), 9275 36, 9563 13, 9837 13 (200), 10101 48 (200), 10102 32, 10561 14 (200), 10732 39, 10766 8, 10888 25, 11118 14, 11138 18 (200), 11165 37, 11412 16 (2000), 11587 38 (200), 11609 35, 11885 31 (1000).

22) Oesterreichische Südbahn-Gesellschaft, 5% Prioritäts-Obligationen Lit. B.

35. Verlosung am 1. Juli 1904.
Zahlbar am 2. Januar 1905.

20501—600 86701—800 96401—500 105101—200 119401—500 145501—600 179246—300 182201—300 187001—100 232801—900 234101—200.

23) Oesterreichisch-Ungarische (Französische) Staats-Eisenbahn-Gesellsch., 4% Obligationen von 1900.

4. Verlosung am 1. Juli 1904.
Zahlbar am 1. August 1904.

25501—600 28201—300 34701—800 39601—700 42701—741 47001—100 161201—300.

24) Prag-Duxer Eisenbahn, Gold-Prioritäts-Obligationen von 1883 und 1896.

34. bezw. 9. Verlosung am 30. Juni und 1. Juli 1904.
Zahlbar am 2. Januar 1905.

5% Gold-Prioritäts-Obligationen Emission von 1883.

117 1259 2695 705 712 857 3111 4080 081 085 086 087 088 089 090 091 092 093 094 605 922 6817 7154 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 8825 10443 11216 294 296 297 298 318 336 12028 029 030 031 861 13082 704 720 721 810 14373 420 502 15103 104 105 423 425 591 603 708 770 785 822 897 16800 871 872 873 918 919 955 17330 18969 970 971 972 973 974 975 19102 119 149 322 335 336 20960 961 21797 22422 423 424 425 426 427 664 23092 492 24106 107 25477 778 788 790 26301 305 315 316 317 318 319 326 327 328 329 333 334 335 336 337 338 339 340 à 300 M.

3% Gold-Prioritäts-Obligationen Emission von 1896.

Serie 490 522 808 885 1007 107 113 147 246 347 556 639 727 2079 218 253 674 873 899 3008 271 395 439 584 4102 154 859 5289 393 554 572 583 615 680 789 6121 189 283 430 573 592 760 855 877 7110 514 517 713 896 8114 157.

25) Rheinisch-Westfälische Boden-Kredit-Bank in Köln, 4% Hypotheken-Pfandbriefe Serie I, III und V.

Verlosung am 20. Juni 1904.
Zahlbar am 2. Januar 1905.

Serie I.

à 5000 M. 261 507 566 1119 167 175.
à 1000 M. 584 659 757 831 841 862 894 1107 183 338 388 392 547 887 913 2256 281 408 875 3566 698 722 4267 357 363 475 792 811 955 5678 739 843 845 920 6046 579 826 7614 709 787 892 8225 273 280 320 395.
à 500 M. 13 14 16 20 23 25 49 236 300 390 472 693 699 822 1000 375 412 425 447 448 458 499 2259 448 829 861 862 961 972 990 992 3577 4225 383 407 486 5664 747 993 6568.
à 100 M. 20 418 514 521 612 616 640 718 743 749 769 770 774 795 797 821 823 847 971 1034 046 167 247 2019 042 060 318 342 367 370 371 396 397 3643 4049 060 325 450 5704 6049.

Serie III.

à 5000 M. 201 927 1029 043 060 166 440 516.
à 1000 M. 3 244 276 599 760 806 813 826 915 1028 053 226 311 419 483 538 558 641 2064 339 361 428 3014 041 148 4406 829 5269 368 6182 336 338 363 429 483 788 807 814 927 7051 061 114 267 8122 131 189 210 214 239 240 265 453 730 10262 465.
à 500 M. 44 65 634 787 1322 328 454 599.
à 100 M. 568 594 853 1023 099 441 514 681 694 812.

Serie V.

à 5000 M. 59 300 817 1152 160 211 394.
à 3000 M. 102 151 1245 292 375 380 479 833 2453 833 884 909 927 930 936.
à 1000 M. 236 865 882 1030 034 114 179 203 2006 079 152 583 634 764 3051 062.
à 500 M. 19 197.
à 300 M. 300 370 564 869 1230 302 362 774 883.
à 100 M. 150 261 462.

26) Rumänische 4% innere Staats-Anleihe von 1889.

Verlosung am 1/14. Juni 1904.
Zahlbar am 1/14. Juli 1904.

à 100 Lei. 368 515 810 913 975 1025 205 254 340 441 556 585 705 788 802 880 906 945 2344 500 885 944 982 3059 067 170 257 376 401 504 680 956 4002 012 359 361 420 670 881.
à 1000 Lei. 5029 277 318 6169 393 472 499 506 508 522 578 735 7028 094 124 158 165 168 806 859 906 8171 379 503 607 820 920 9302 443 444 527 685 691 724 778 897 918 975 10153 393 877 879 955 11033 178 264 835 953 12157 167 635 760 14092 125 329 425 555 682 703 866 15187 259 788 16092 406 439 530 680 822 832 919 954 17087 090 271 488 539 583 586 599 618 674 690 827 987 18113 126 224 612 702 777 811 827 916 19012 056 083 128 178 205 216 234 370 382 611 623 774 776 801 823 850 894 981 20081 179 323 418 523 526 578 816.
à 5000 Lei. 21019 114 248 292 433 439 445 533 623 823 841 968 22020 252 654 23060 169 229 395 410 531 535 791 881 24115.

27) Rumänische 4% amortisable Staats-Rente von 1889.

(4% Aeußere Gold-Anleihe.)

Verlosung am 2/15. Juni 1904.
Zahlbar am 1. Juli 1904.

à 5000 Fr. 533 573 823 831 948 1004 266 285 567 618 643 660 764 804 868 975 2333 467 695 955 979 995 3257 310 447 616 854 936 4067 094 202 424 507 734 794 811 841 997.
à 1000 Fr. 5074 654 656 658 768 849 871 6013 174 201 353 477 524 7107 500 542 625 646 679 857 907 961 8106 428 574 669 863 992 9077 328 623 832 10013 047 177 521 705 719 726 735 11117 135 481 552 920 960 12298 316 408 504 685 927 13058 254 354 704 804 14365 650 773 952 15052 179 735 772 819 16039 188 198 228 294 419 504 519 605 718 742 982 17121 267 369 402 506 677 771 783 928 981 999 18063 182 233 457 488 673 701 708 744 826 843 954 19016 292 302 311 790 20079 098 147 301 445 725 789 903 21084 162 213 245 267 328 480 566 667 820 891 22035 191 253 275 513 566 586 749 766 23228 352 427 551 589 730 833 994 24065 109 131 348 362 623 833 899.
à 500 Fr. 25010 175 231 255 283 573 710 781 825 863 958 26213 270 335 370 491 536 27146 160 264 270 623 28210 537 665 696 792 998 29095 129 174 350 456 580 617 782 807 869 890 931 30060 105 338 595 653 772 828 886 979 31066 275 280 307 703 944 32185 218 235 444 754 33076 322 397 482 790 927 950 996 34208 416 428 545 566 615.

28) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anleihe (7 Fl.-Lose) von 1870.

83. Serienziehung am 1. Juli 1904.
Prämienziehung am 1. August 1904.

Serie 64 97 150 179 271 369 471 664 711 754 1066 1130 1234 1300 1324 1353 1398 1787 1838 1864 1989 2086 2250 2570 3047 3326 3388 3436 3480 3555 3575 3614 3623 3625 3635 3640 3673 3705 3791 3795 3864 3885 4150 4217 4323 4416 4417 4464 4618 4751 4836 4955 5000 5336 5362 5518 5727 5730 5841 5879 5935 5959 5995 6063 6304 6367 6532 6628 6646 6850 6884 6986 7035 7131 7167 7333 7615 7772 7855 7879 8131 8152 8192 8371 8506 8540 8636 8738 8748 9089 9174 9355 9533 9558 9708 9904.

29) Stargard-Cüstriner Eisenbahn-Ges. in Liq., Aktien.

Bekanntmachung vom 16. Juni 1904.

Die Aktien sind bis zum 1. Oktober 1904 gegen Empfangnahme des Anteils am Kaufpreise (M. 500 für Stamm-Aktien A, M. 250 für Stamm-Aktien B) einzureichen.

30) Stendaler 3½% Kreis-Anleihescheine von 1887.

Verlosung am 21. Juni 1904.
Zahlbar am 2. Januar 1905.

Lit. A. à 1000 M. 32 56 74 93 176 198 205 209 210.
Lit. B. à 500 M. 234 298 302 306 348 355 358 400 402 414.
Lit. C. à 200 M. 426 453 462 482 547 548 556 557.

31) Stuhlweißenburg-Raab-Grazer 2½% Prämien-Anteilscheine von 1871.

67. Serienziehung am 1. Juli 1904.
Prämienziehung am 1. Oktober 1904.

Serie 294 345 541 661 785 1003 1028 1303 2222 2432 2525 2905 2941 2971 4061 4499 4831 4929 5750 5800 7174 7345 7893 7957 8026 8167 8423 8567 8633 8968 9027 9698 9789 10111 11739 11831.

32) Venediger 30 Lire-Lose von 1869.

89. Verlosung am 30. Juni 1904.
Zahlbar am 1. November 1904.

Serien:

43 48 53 175 247 444 529 662 700 962 969 1055 1108 1137 1168 1289 1354 1372 1436 1463 1523 1605 1612 1783 1805 1892 1914 2042 2123 2180 2677 2869 2894 2911 2913 2987 2995 3015 3079 3111 3272 3365 3480 3502 3541 3638 3720 3825 3843 3973 4043 4182 4257 4293 4337 4384 4500 4525 4540 4564 4591 4613 4666 4673 4699 4781 4875 5008 5037 5198 5340 5409 5549 5617 5868 5890 6235 6391 6503 6776 6896 6975 6991 6999 7039 7065 7104 7138 7170 7184 7206 7277 7378 7383 7458 7533 7546 7555 7656 7690 7769 8101 8122 8158 8189 8278 8357 8442 8701 8736 8767 8881 8904 8909 9031 9192 9195 9198 9386 9388 9445 9553 9650 9652 9707 9823 9876 9918 9959 10015 10041 10073 10205 10278 10301 10327 10483 10489 10500 10624 10771 10825 10898 11015 11214 11258 11434 11600 11649 11762 11763 11782 11878 11915 11993 12285 12359 12377 12406 12412 12454 12487 12657 12664 12742 12885 12906 12949 12989 13026 13070 13119 13139 13199 13302 13392 13515 13520 13536 13627 13706 13783 13842 14014 14061 14212 14238 14263 14403 14410 14476 14490 14535 14977 14984 15024 15052 15080 15209 15289 15304 15307 15314 15505.

Prämien:

Serie 48 Nr. 6 (150), 53 22 (10,000), 662 15, 1463 22, 1892 4, 2042 7, 2911 20, 2987 1, 2995 22, 3480 5, 3720 11, 3825 3, 4182 1, 4673 2, 4699 10, 5037 3, 5549 8, 6776 15, 6975 20, 7065 19 (150), 7170 14 (100), 7533 9 (100) 23 (150), 7656 1, 8189 17, 8701 21, 8736 23 (500), 8767 12, 9445 25, 10015 16, 10483 1, 10624 24, 10898 8 25, 11214 21 (100), 11649 5 (100), 12454 12, 13536 5 (100), 13706 5 (100), 14014 11, 14263 1 19, 15304 11 (100), 15314 11 (100), 15505 22.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 50 Lire, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 30 Lire gezogen.

33) Westfälische Pfandbriefe.

Verlosung am 28. Mai 1904.
Zahlbar am 2. Januar 1905.

4% Pfandbriefe.

à 5000 M. 6 1680 708 2164 470 501 742 756 790 802 824 865 873 888 929 946 948 968 996 3114 118 163 165 217 255 312 315.
à 2000 M. 58 904 1629 634 684 722 857 2186 765 962 3186 662 675 705 706 748 776 789 853 905 945 4028 090 126 127 191 241 287 293 465 470 489.
à 1000 M. 57 822 849 1072 128 779 2834 3093 657 747 905 4156 163 403 717 769 771 800 952 992 993 5031 401 139 289 405 434 447 470 476 484 593 654 716 726 759 774 818 825 861 870 871 886 916 922 954 999.
à 500 M. 922 1077 514 590 828 839 867 995 2252 679 3582 592 631 683 798 819 904 920 924 947 955 4002 027 055 062 135 148 291 368.
à 200 M. 58 84 473 913 1090 100 569 706 838 2178 201 501 3329 846 4345 394 503 507 576 639 712 748 893 931 938 949 990 998 5024 105.

34) Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874.

111. Verlosung am 1. Juli 1904.
Zahlbar mit Abzug am 1. Oktober 1904.

Gezogene Serien:

273 464 593 625 792 1223 1228 1355 1678 1786 1807 1816 1882 1970 2020 2027 2114 2157 2214 2654 2863.

Prämien:

Serie 464 Nr. 13 42 (10,000), 593 20, 625 29 (400,000) 33 63 95, 792 33 78 (2000), 1223 62 (2000) 86, 1807 89, 1816 68, 1882 37 53 60 (2000), 1970 76 (20,000), 2020 14 (2000), 2027 33 (2000), 2654 6.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 500 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 320 Kr. gezogen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190407171-10/fragment/page=0014
DFG